

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Vingerr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Gmferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Bauer.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss Berlin, 7. Februar.

Infolge seines engen Zusammenhangs mit der Natur hat der landwirtschaftliche Beruf unseugbar etwas Friedliches an sich. Wenn man jedoch die Herren Agrarier im Parlament hört, dann sieht man keineswegs im Geiste „ein Saatensfeld sich golden säumen.“ Raum bei irgend einer anderen Gelegenheit plagen die Geister so auseinander, wie in Sachen der Landwirtschaft. . . . Aber es ist doch wahrzunehmen, daß die Agrarier sich neuerdings bemühen, der Regierung gegenüber einen zarten Ton anzuschlagen. Das bewies die heutige Reichstags-Sitzung, in welcher über die Interpellation Graf Schwerin, v. Bloch u. Gen. wegen Aufhebung der gemischten Privattransitlagers und des den Inhabern derselben gewährten Zollkredits verhandelt wurde. Zwar sagte Herr von Bloch, der Führer des „Bundes der Landwirthe“: hundert Reden hätten nicht so aufregend gewirkt, wie die des preussischen Landwirtschaftsministers bei der Debatte über den Antrag Rant; — aber solche Meinerungen sind den lezten Donnern vergleichbar, wenn das Gewitter im Abziehen begriffen ist. Auch Graf Rant selbst sprach mit einer Leidenschaftslosigkeit, als hätte er die Ablehnung seines Antrags längst verwunden.

Reichstagssekretär Graf Posadowsky, neben Herrn Miguel ein „Liebling der Agrarier“, beantwortete die Interpellation mit jener liebenswürdigen Höflichkeit, die

Der
Wiesbadener
General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die amtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche amtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der Roman: „Der neue Präsident“ kosten-
frei nachgeliefert.

auch im Parlament ihre Wirkung selten verfehlt. Diesmal war Graf Posadowsky allerdings nicht in der Lage, eine Gabe zu spenden, d. h. den Agrariern die Erfüllung ihrer Forderung auf Aufhebung der Läger bedingungslos zu versprechen; er begründete vielmehr deren wirtschaftliche Notwendigkeit, die mindestens zu einem Theile unbestreitbar sei. Jedoch sollte eine schärfere Kontrolle über die Läger stattfinden.

Endlich: Die Regierung werde keine Beschlüsse fassen, ehe sie nicht mit den berufenen Vertretern der Landwirtschaft und des Handels eingehende Erwägungen gepflogen habe. Also eine halbe Ablehnung!

Weshalb die Agrarier die Aufhebung der Privattransitlagers wollen, das begründete Graf Schwerin so etwa: Die Aufhebung der Läger und damit der Zollkredite würde den großen Händlern und Mühlenbesitzern, sowie der Getreidespekulation den von ihnen genossenen unberechtigten Vortheil nehmen und zur Hebung der Getreidepreise beitragen, denn die Anwesenheit großer unverzollter Läger im Inlande übe einen Preisdruck auf das inländische Getreide aus. — Wenn die Agrarier fortfahren, der Regierung eine freundliche Miene zu zeigen, sehen sie vielleicht doch noch einmal ihren Wunsch durch!

Die deutsche Flottenvermehrung.

* Wiesbaden, 7. Februar.

Eine Flottenvermehrung in Deutschland ist beschlossene Sache; zwar nicht sogleich, aber in der nächsten Reichstags-Sitzung wird die Vorlage erscheinen, zum Zweck der Sicherung unserer Kolonien, zur besseren Schirmung der Deutschen im Auslande. Das war der Kern der gestern vom Staatssekretär Herrn v. Marschall in der Budget-Commission des Reichstags abgegebenen Erklärung, die von Herrn v. Kardorff (Reichspartei) freudig, von Herrn Dr. Hamacher (nationalliberal) wohlwollend, von Herrn v. Massow (konservativ) eine Nuance kühler, von Herrn Dr. Lieber (Centrum) sehr zurückhaltend, nahezu im Sinne einer Verwahrung und von Richter und Bebel angriffsbereit aufgenommen wurde. Die Entscheidung über die kommende Flottenvermehrung großen Stils liegt beim (Centrum) und das Centrum scheint noch in höherem Grade, als i. J. bei der Militärvorlage Gegner eines solchen Manes zu sein.

Nun bleibt, wie Herr v. Massow richtig bemerkte, abzuwarten, was die Zukunft bringt. Man muß zunächst wissen, um welche Summe es sich handelt. Daß die Regierung jetzt schon Ziffern nennen wird und dadurch die Opposition auf der ganzen Linie alarmirt, ehe überhaupt der Entwurf officiell eingebracht ist, läßt sich nicht annehmen. Demzufolge ist ein gewisses Mißtrauen am Platze.

Eine Westindien-Fahrt.

Von Karl Böttcher.

(Besonderer Reise-Bericht des „Wiesbadener General-Anzeigers“).
(Nachdruck verboten.)

II.

An Bord des Hamburger Schnelldampfers
„Columbia“, 25. Januar.

Da hinten in der Straße von Gibraltar, in einer Wolke etwa von der Größe des Fürstenthums Neuchâtel, dümmerte der letzte Felsgipfel des Festlands. Du altes Europa, leb' wohl denn! . . . Mehr und mehr breitet und weitet sich der ungeheure Ozean aus . . .

Nach sechsunddreißigstündiger Fahrt strahlt mir in südlicher Helligkeit Madeira entgegen, erglänzt in blauer Ducht Funchal, das Hauptstädtchen der Insel. In Madeira, der Destille des atlantischen Ozeans, muß unser Schiff ein wenig einkneipen; wir wollen den geseierten Wein an der Quelle schlürfen.

Madreia!

Adäquates, steilaufsteigendes Gefälle, wolkengekrönte Gebirgskette, in tiefe Schluchten herabschäumende Wildbäche, anmuthige Weingelände, weißlich schimmernde, üppig-schwellende Blumenteppeiche — dies Alles in vollster Glorie der Frühlingspracht, in lindem Hauch des Südwindes — so tritt es mir entgegen, das gottgesegnete Eiland.

Nun im Hafen von Funchal. Rasch ausgebootet durch ein Gewühl von Rähnen, herumshawelnd in hoher Brandung.

Wahre Kleinodien von Fuhrwerken, einzig in ihrer Art, erwarten mich am Strand; etwa 20 Schlitten, jeder mit zwei großgehörnten braunen Ochsen bespannt — Ochsen, welche hier im sonnenvollen Süden die Stelle von Droschken vertreten. Hingestreckt auf das Pflaster eines solchen Gefährtes, mit der freien Aussicht auf zwei Ochsenkähne, so buasiren mich die braven

Wiedertäuer in philosophischer Ruhe die Hauptstraße entlang . . .

Ich bin in meinem Leben schon schneller kutschirt worden; eine Berliner Droschke zweiter Güte ist ein Bliz zug gegen einen solchen Ochsenkähnen — aber es geht hier umso sicherer.

Nings um meine Schnedenfuhrer echt madeiraisches Leben. Sänftenträger schleppen vornehme Portugiesinnen vorüber; pechschwarze Augen funkeln aus starkgeputzten Gesichtern. Eine der Schönen erkreuzt sich eines derart äppich sprossenden Schnurkarts, daß sie in Reisen, wo man Wärme ersehnt, zweifellos Aufsehen erregen würde. Truppweise schlendern Matrosen eines im Hafen ruhenden englischen Schiffes dahin. Fremdenführer, Bummler, Bettler, Kräppel, nmschwärmen meinen Schlitten. „Nügen sie schwärmen“, denkt vielleicht mein linker Ochse, der sich großkühnig nach mir umblinzt und mir mit dem Schwanz kräftig ins Gesicht wedelt . . .

Kleine weiße Häuser, geziert mit grünen Fensterläden, üppigen Gärten und blumenvollen Terrassen, ziehen sich die Höhen hinauf. Stille Straßen, gepflastert mit kuppelrunden, vom Ozean angeschwemmten Steinen, Straßen, in deren Pflasterfugen dichtes Gras wuchert, thun sich auf. Grüne Pflasterwege breiten sich aus, auf welchen der Ochsenkähnen feierlich dahingleitet.

Ich begegne mehreren Mitreisenden von der „Columbia“. Einige strahlen förmlich vor Begeisterung und erklären Madeira für ihre Liebinsel, so wunderbar hat ihnen der Wein geschmeckt. Andere, denen das Geld locker in der Tasche sitzt, entwideln vor verschiedenen Magazinen große Talente im Einkufen von Korbstühlen, Photographien, Papieren, Epipentüchern. Ein prächtiger Panamahut wird angeboten. Er kostet nach portugiesischem Geld fünfundsiebzigtausend Reis = dreihundert Mark.

„Well, aber warum haben die Hut zwei Böcher in das Kopfband?“ fragt ein deutsch radebrechender Engländer.

„Damit der Ochse, welcher einen so theuren Hut trägt, die Hörner durchsteden kann,“ giebt eine Stimme aus der Versammlung prompt zur Antwort.

Ich besteige die Bahnradbahn, welche hinauf zu einer von mächtiger Höhe herabschimmernden Gebirgskette führt. Ich will Madeira von oben betrachten . . .

Aufwärts leucht die Lokomotive, vorbei an dicht belaubten Platanen, Anpflanzungen von Zuckerrohr, sonnenverbrannten Hügeln, Palmen und Pinien; vorbei an fruchtschweren Orangenhainen, hohem Oleandergebüsch, großblättrigen Gummibäumen, vorbei an dichtem Gesträuch rother und weißer Kamellen, Myrthenbüschen und Heliotropen; vorbei an grellfarbigen Blütenbüscheln, riesigen Doldengewächsen, bei deren Benennung meine botanischen Kenntnisse pleite machen . . .

Und nun hoch oben auf der ummauerten Terrasse der „Gebirgskette“ . . .

Sin geht der Blick über all' die volle Pracht dieses Paradieses im Ozean, geht dann hinaus nach dem unermesslichen Wasser- und Lichthorizont, indeß wilde Freude das Herz durchglüht. Ha, wo in aller Welt erglänzen landschaftliche Schönheiten, welche eine Wettbewerbung mit Madeira aufnehmen können!

Die Niederfahrt erfolgt im Schlitten, der von zwei daneben herjagenden barfüßigen Führern an Seilen gelenkt wird . . .

Eine tolle, untergepflichte Rutschpartie! Das fliegt durch schmale, steilabfallende Gassen, segt um scharfe Ecken, rast und tolt und faust tiefer und tiefer. Manchmal, bei einer Curve, rutscht der Schlitten ein Stückchen auf der Quersseite abwärts. Gruseln und Entsetzen überwiegen die Nerven; ich fürchte eine vernichtende Carabombolage mit der gegenüberstehenden Mauer. Da — ein kräftiger Ruck der Führer an der Leine — das Gefährte schießt wieder in gerader Richtung davon, so zu Thal stürmend, fünfundzwanzig Minuten lang . . . Unten angelangt, trieft jeder

wenn demnächst Meldungen angeblich Informirter über die Höhe des Bedarfs auftauchen sollten. Die (bereits unter den Telegrammen unseres gestrigen Blattes mitgetheilte) Erklärung des Herrn v. Marschall lautet nach offizieller Angabe:

Dem Reichstage werde in dieser Session eine über den gegenwärtigen Etat hinausgehende Forderung für Marinezwecke nicht vorgelegt werden. Schon seit geraumer Zeit blühe die Frage einer stärkeren Vermehrung der Flotte den Gegenstand der Erwägungen der beteiligten Ressorts. Der Zeitpunkt, wann dieselben zum Abschluß gelangen würden, sei noch nicht bestimmbar. Ihr Ergebnis werde seiner Zeit den verbündeten Regierungen und sodann dem Reichstage und zwar in einer Form unterbreitet werden, welche volle Klarheit gewähre sowohl über die Bedürfnisfrage und die angestrebten Ziele, wie über die finanziellen Mittel, welche für die Gegenwart und die Zukunft an einmaligen und fortwährenden Ausgaben erfordert würden. Vom Standpunkt des auswärtigen Dienstes könne vorläufig nur betont werden, daß das Bedürfnis nach Vermehrung unserer Flotte, insbesondere an Kreuzern sich seit vorigem Jahre nicht nur nicht vermindert, sondern im Gegentheil erheblich vermehrt habe. Dies beruhe nicht etwa auf einer Aenderung unserer überseeischen oder überhaupt unserer auswärtigen Politik; — eine solche sei weder eingetreten noch beabsichtigt; — vielmehr seien die im vorigen Jahre entwickelten und vom Reichstage gebilligten Gesichtspunkte maßgebend geblieben; es handle sich um Sicherung unserer Kolonien, um Erhaltung und Befestigung der deutschen Autorität daselbst und dann darum, die Deutschen im Auslande und unsere überseeischen Interessen, vornehmlich unseren Handel und unsere Schifffahrt, nach Maßgabe der Verträge und des Völkerrechts wirksam zu schützen. Die Steigerung jenes Bedürfnisses entspringe auch nicht einzelnen Vorgängen der jüngsten Zeit, sie habe sich vielmehr organisch entwickelt aus der stetigen Zunahme unserer überseeischen Interessen, insbesondere auch der Ausfuhr deutscher Produkte nach fernen Ländern, welche im vergangenen Jahre einen besonderen Aufschwung genommen habe. Daß die deutsche Flotte mit der Zunahme jener Interessen gleichen Schritt halte, sei eine Forderung, welcher das Reich sich nicht entziehen könne. Die nähere Darlegung dieser Gesichtspunkte werde für die Beratung des Marine-Etats vorzubehalten sein.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Februar.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser traf, wie aus Oldenburg gemeldet wird, heute Vormittag 9^{1/2} Uhr mit dem Generaladjutanten, Generalleutnant von Pleßen, dem Hofmarschall Freiherr zu und von Egloffstein, dem Generalarzt Dr. Leuthold und den Flügeladjutanten Oberst von Engelbrecht und Oberst von Molke daselbst ein. Die Beisehung der Großherzogin fand Vormittags 10 Uhr statt. Der Feier wohnten bei: Der Kaiser, die Prinzessin Albrecht von Preußen, die Großfürstinnen Alexandra und Wera von Rußland, Fürst von Schaumburg, Prinzessin Therese von Altenburg, die Prinzen Ernst von Altenburg, Friedrich von Meiningen, Heinrich zu Stolberg, die Herzöge Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sowie die Mitglieder der großherzoglichen Familie.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ordnete der Kaiser an, daß zur Erleichterung des Wiederaufbaues des Feldbahns aus dem Armeefeldbahnmateriale alsbald hergestellt werde. Die Feldbahn soll ermöglichen, das zum Wiederaufbau nötige Material schnellstens heranzuführen. — Der „Post“ zufolge hat das von den Socialdemokraten im vorigen Jahre nicht boykottirte Münchener Brauhaus seine Arbeiter entlassen, welche in der letzten Brauerversammlung die Verhältnisse der Brauerei abfällig kritisirten, und den ringfreien Arbeitsnachweis zum 1. März gekündigt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine amtliche Erklärung des Kriegsministers über die Unter-

suchung bezüglich des vom „Vorwärts“ vorzeitig veröffentlichten kaiserlichen Gnaden-Erlasses vom 18. Januar. Nach dem Ergebnis der Untersuchung ist ein Verschulden eines Beamten des Kriegsministeriums an der Veröffentlichung im „Vorwärts“ ausgeschlossen. Vielmehr ist ein Exemplar am 16. Januar Nachmittags in die Redaktion des „Vorwärts“ gebracht worden, nachdem es in der Druckerei von Mittler u. Sohn entwendet worden ist. Deshalb ist die Disziplinar-Untersuchung geschlossen und wegen Einleitung des Strafverfahrens das Erforderliche veranlaßt worden.

— Die Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger beschloß, sich der Petition des Vereines Berliner Presse an den Reichstag in Sachen des ambulanten Gerichtsstandes der Presse anzuschließen und in Sachen des unlauteren Wettbewerbes (Schwindel-Annoncen) gleichfalls eine Eingabe an den Reichstag zu richten. Im Uebrigen erledigte die Generalversammlung interne Angelegenheiten.

* **Kiel, 7. Febr.** Die erste Division des Manöverbegeschwaders, Panzerschiffe 1. Classe umfassend, trifft von Wilhelmshaven Anfang März hier ein. Bis zum Zusammentritt des Geschwaders werden Einzelabteilungen vorgekommen.

* **Breslau, 7. Febr.** Die nationalliberale Partei sowie beide freisinnigen Parteien beschloßen die Einberufung einer Volksversammlung zu gemeinsamem Einspruch gegen das Lehrerbefoldungsgesetz.

* **Karlsruhe, 7. Febr.** Aus bester Quelle geht der „Badischen Presse“ eine Privatnachricht aus Berlin zu, der zufolge die Regierung beabsichtigt, die Forderung der geplanten Verstärkung der Marine bestimmt in der nächsten Session dem Reichstage zu unterbreiten. Die Regierung halte die Vermehrung des Flottenmaterials für eine so unabwendbare nationale Pflicht, daß sie fest entschlossen sei, den Reichstag im Richtbewilligungsfalle sofort aufzulösen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Februar.

Am Tische des Bundesraths: Graf Posadowsky, Febr. von Marschall.

Die am 20. September 1893 in Bern vereinbarte Zusatzvereinbarung zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr vom 14. October 1890 wird in dritter Beratung ohne Erörterung genehmigt, ebenso der Gesetzentwurf über die Controle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elbschiffungen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1895/96.

Hierauf gelangte die Anfrage der Abgg. Graf v. Schwerin-Pöwitz (dc.) u. Gen. zur Verlesung. Die Anfrage lautet: „Welche Anordnungen hat der Herr Reichskanzler in Folge der am 14. März 1894 vom Reichstage beschlossenen Resolution betreffend die Aufhebung der gemischten Privattransitlager und des den denselben sowie den Inhabern von Mühlen gewährten Zollcredits getroffen?“

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit. Zur Begründung erhält das Wort Graf v. Schwerin: Am 14. März 1894 hatte der Reichstag eine Resolution angenommen, in welcher er angesichts der Begünstigung, welche die Spekulation durch die Transitlager erfährt, die Aufhebung dieser Transitlager befürwortete. Die Regierung sagte eine gründliche Prüfung dieser Vorlage zu, so daß man sich zur Hoffnung berechtigt glaubte, daß die Angelegenheit eine schnelle Erledigung finden würde. Ich möchte mit dieser Interpellation der Regierung Gelegenheit geben, sich über die Motive ihres bisherigen Verhaltens den gemischten Transitlagern gegenüber zu erklären. Redner beleuchtet die Frage der Berechtigung des Fortbestandes der Privattransitlager und erklärt die letzteren für ungerecht, soweit das

nur zum inländischen Vertriebe bestimmte Getreide in Betracht kommt. Es ist selbstverständlich, daß jeder Müller, der Getreide auf seiner Mühle liegen hat, dadurch einen Zollcreditverlust hat. Das hat er aber bei inländischem Getreide auch. Wenn er also für ausländisches Getreide Zollcredit genießt, so ist das eine Begünstigung des ausländischen Getreides. (v. Mantuffel ruft: Sehr richtig!) Die Abschaffung der Privattransitlager ist eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Transitlager waren nothwendig, weil das einheimische Getreide infolge der Zollbelastung nicht mit dem ausländischen auf dem Weltmarkte concurriren konnte. Man mußte auch ein Sicherheitsventil für den Fall haben, daß die Kaufleute infolge von Hindernissen, die in der Witterung und dergleichen liegen, den Export ihrer Lager nicht vermindern konnten. Die Einfuhr fremden Getreides zu begünstigen, hat der Regierung fern gelegen im Hinblick auf die erwählte Resolution des Reichstages, in der der Zollcredit von 6 Monaten auf 3 Monate beschränkt wurde. Sicher ist die Aufhebung des Identitätsnachweises in gewissem Grade geeignet, die Wirkung der Transitlager zu alterniren, aber diese Wirkung ist noch nicht hinreichend zu übersehen. Die Regierung will weitere Erfahrungen abwarten. Die Aufhebung des Identitätsnachweises hat sehr günstig gewirkt, da der Zollschutz jetzt thatsächlich durchgeführt ist. Der Reichskanzler hat sich indessen zu einer scharfen Controle über die gemischten Privattransitlager veranlaßt gesehen. Die angeführten Erhebungen ergaben, daß ein erheblicher Theil dieser Lager eine Ausfuhr überhaupt nicht gehabt hat. (Hört! hört!) Der Bundesrath hat daher beschloßen, nach Ablauf des Kalenderjahres jedesmal eine Statistik über die gemischten Transitlager aufzunehmen und ferner zur Lagerung von Getreide im Transitlager die Genehmigung zu entziehen, wenn der Getreide in der Hauptsache nur im Inlande abgeht. Im Jahre 1895 bestanden in Preußen 129 gemischte private Transitlager. Der Reichskanzler wird die Prüfung einer ganzen Anzahl derselben veranlassen. Richtig ist, daß die gemischten Transitlager in den baltischen Häfen den Export und auch die Preissteigerung fördern. Auch bei den Exportmühlen ist auf Antrag die Kreditfrist von 7 auf 4 Monate herabgesetzt worden. Durch Einführung der Mühlenkontis haben die Exportmühlen eine wesentliche freiere Bewegung. Die Lage unserer Mühlen ist heute keineswegs günstig. Die gemischten Transitlager könnten durch Beschluß des Bundesraths, die Mühlen konnten aber nur durch Gesetzgebung beseitigt werden. Im Jahre 1894/95 bestanden in Deutschland 149 Mühlenkontis. Der Reichskanzler hat die verbündeten Regierungen ersucht, diejenigen Mühlenkontis zu schließen, welche keine Ausfuhr haben. Es sind inzwischen 38 geschlossen worden, die Aufhebung einer weiteren Anzahl ist beantragt worden. Die Regierungen setzen ihre Erhebungen fort, sie werden aber keinen Beschluß fassen, ohne mit den berufenen Vertretern der Landwirtschaft und des Handels sich ins Einvernehmen zu setzen.

Auf Antrag des Abg. Richter (freis. Ber.) tritt das Haus in eine Debatte über die Interpellation ein.

Abg. Richter bemerkt, der Finanzminister Miquel habe doch im Jahre 1894 die Transitlager für geradezu unentbehrlich erklärt.

Abg. Paasche (natlib.) hält eine Reform des ganzen Zollcredits, sowie des bürdenmäßigsten Terminhandels für nothwendig. Das Bestreben der Interpellanten wäre lediglich dahin gerichtet, daß das inländische Getreide gegenüber dem ausländischen benachtheiligt werde.

Gemeinderath Conrad erklärt Namens des preussischen Landwirtschaftsministers, daß nach Aufhebung des Identitätsnachweises die Bedeutung der Transitlager sehr herabgemindert sei. Die Erhaltung der Transitlager in Danzig, Königsberg und Memel die wesentlich zum Export dienen, sei auch vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Verwaltung werthvoll.

Abg. Bloch (kons.): Die Landwirthe seien mit den großen Mitteln keineswegs abgesehen. Dies sei nur mit dem Antrage Rantz der Fall. Die Vorlesenreform werde durchgeführt werden, und über die Währungsfrage erhielten wir bisher keine abweisende Antwort. Auch das Jüdersteuergesetz sei ein zweischneidiges Mittel. Er schließt: „So lange der produktive Mittelstand durch die Gesetzgebung zurückgesetzt werde, werden wir fortfahren, in der bisherigen Weise zu agitiren.“

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, Kohn und Rosenberg erhielten für die Huboldt-Mühle nur diejenigen Credits wie alle anderen Mühlen. Eine außerordentliche Creditirung sei aber weder erbeten noch geleistet worden.

Abg. Meyer-Halle (fr. Vgg.): Paasches Wunsch, daß die einheimischen Händler von einheimischen Landwirthen kaufen sollen, werde gerade durch das vorgeschlagene Börsengesetz verhindert werden.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Graf

meiner Führer derart von Schweiß, als hätte er sich mehrere Stunden auf der heißesten Station eines Dampfbades herumgetrieben.

Funf ist ein klimatischer Kurort allerersten Ranges. Von weither pilgern die Lungenkranken, um hier, inmitten der Ruhe einer gewaltigen Natur, die Gesundheit wiederzufinden, welche ihnen in durchschwärmten Ballnächten, im feberhaften Sauf und Braus unserer Großstädte verloren ging.

Wie viele dieser Armen sehe ich auf den windgeschützten Terrassen der kleinen Häuser. Hier ein bleiches, wunderschönes Weib in seidenschillernder Blouse, hingestreckt auf ein Korbsoffa, während ihre großen Augen wehmüthig ein Bouquet rother Camellien betrachten und der kleine diamantgeschmückte Verlobungsring beinahe herabgleitet vom abgemagerten Finger.

Viele dieser Kranken werden ihre Heimath nicht wiedersehen. . . . Ach, da fällt mir ein, wie es wohl entstanden ist, dies zauberhafte Madeira: gewaltige Geister von der Art Raphaels, Shakespeares, Mozarts, Canobas, Goethes, Alfieris erschienen bei der Schöpfung der Welt die Herstellung eines herrlichen Gefildes, dessen Pracht manchem Menschen gezeigt werden soll, kurz bevor sie — von der Erde scheiden müssen. So vereinigen diese Gärten ihre schöpferischen Talente — so entstand Madeira.

Ich besuche den kleinen „Kirchhof der Fremden“, der sich unten am Fuß eines Felsens ausbreitet. Da wurde beerdigt, wer hier in der Fremde seinen Leiden erlag. In allen Sprachen reden die Marmordenkmalen von „heißer Liebe“, „Wiedersehen“, „Ruhe sanft!“, „Lebe wohl!“ . . . Und doch zeigen all die Grabhügel eine gewisse Vernach-

lässigung; aber die Hinterbliebenen dieser Todten wohnen weit, weit jenseits des Meeres, in fernen Ländern und fernen Erdtheilen. . . . Wildwuchernde Blumenpracht, gewiegt vom Wind des Ozeans, schmückt all die vereinsamten Gräber, als wollte sie tausendfältig ersetzen, was ferne Liebe versagen muß.

Doch adio, du Blumengefülle im Ozean, herrliches Madeira! —

Run wieder an Bord unseres Schiffes, welches seinen Cours zu langer Fahrt nach New-York richtet. . . . Alle Wogen rasen. Brise, Sturm, Orkan und ähnliche windige Gefellen haben ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Mir ist, als sei ich der glücklichste Mensch auf dem ganzen Ozean.

Aber lange dauert sie nicht, diese Freude, dann werden wir wieder herumgeschüttelt, herumgewackelt, herumgestürmt — sechs Tage lang. . . .

Während dieser trübten Zeit unternahm ich eine geradezu grausame Studie: ich beobachtete sämmtliche Einzelercheinungen der Seekrankheit. Seefest, wie ich bin, kann ich mir diesen Luxus im Interesse meiner Leser gestatten. . . .

Auf dem Promenaden der „Columbia“ ruhen von früh bis abends, hingestreckt in ihre Klappstühle und eingehüllt in großflächige Plaisirs, einige fünfzig Damen und Herren. Dies mein Arbeitsfeld.

Während das Meer tobt und stürmt, tagelang, tagelang — und das Schiff rollt und stampft im Tanz der großen Ozeanwogen, sucht die Seekrankheit ihre Opfer. . . .

Einige, mit bleichen Gesichtern, beugen und räkeln sich in den Stühlen herum. Alle Sinne werden schärfer. Der Eine witterte beständig Küchengesuch; der ganze Ozean

riecht ihm nach Beefsteak. Den Andern blendet der weiße Anstrich der Rettungskähne. Dem Dritten erscheint das Rollen der Schiffschraube wie Donnergepolter. . . . Flugs wird eine Deckpromenade unternommen, tapfer und kühn auf und ab marschirt; die nahende Seekrankheit ist's, die ihre Opfer herumzerrt. . . .

Keine Spur von Appetit; als ob ein Futteral über die Zunge gezogen wäre. Jetzt eine eigenthümliche Empfindung in der Magenröhre; man fühlt, wie ein tödtliches Ungeheuer die unsichtbaren Krallen nach Einem ausstreckt. Man kämpft, man kämpft. . . .

Erschöpft sinkt man wieder in den Klappstuhl. Jetzt jede Willenskraft gelähmt, jede Energie ausgerottet, jeder Gedankengang unterbrochen. Geistesabwesenheit, gleichgiltig gegen die ganze Welt, harret eine Dame in's Leere; sie ignorirt es sogar, daß Seewasser die Feder ihres neuen Hutes befeuchtet. . . .

Fastig schleicht der Eine oder Andere beiseite und hält den Kopf über Bord. . . .

Mehr Gesichter erblicken. Meine Studie ist im vollstem Gang. Wir sind jetzt in der Nähe der New-Foundland Banks, wo uns eine starke Regenboe maltroirt.

Aber wie wird mir! . . . Dieses eigenartige Zusammenziehen im Mund! . . . hm, hm! . . . Verzeuht, ich kenne diese Symptome! . . . Ach, jetzt bin ich selbst der Seekrankheit zum Opfer gefallen! Und dies noch dazu gegen Schluß der Ozeanfahrt, wo die schweren Fälle auf-treten! Ich fühle mich miserabel, nein niederknirschend. . . .

Ich — ich — kann nicht mehr schreiben — nein —

Welt, weit da hinten grüßt Amerika, grüßt New-York.

Kaniz, Szmul, Graf Arnim, Staatssekretär v. Boettcher und Graf Schwerin. Damit ist die Interpellation erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Initiativanträge, darunter Wahlantrag Richter, sozialdemokratischer Coalitionsantrag und Antrag auf Aufhebung des Impfgesetzes.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 7. Februar.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 39 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Hüll, Bürgermeister Hef, Beigeordnete Körner und Mangold, sowie Stadtrath Vörsting und Edel.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende Kenntnis von einer Einladung des Vorstandes des Volkgewerksvereins zu dem morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr in der Gewerkschule stattfindenden Vortrag des Herrn Ingenieurs Heinrich aus Nürnberg über Elektrizitätswerke.

Zwei Eingaben betr. die Aufstellung von Trinkhallen werden bei Punkt 1 e der Tagesordnung berücksichtigt werden.

Auf Antrag des Herrn Kaufmann bewilligte die Versammlung den Betrag von 6000 Mk. zum Transport von 3000 ehm Boden von dem Terrain der Eiserneisenbahn nach dem Nerothale.

Die Festsetzung der Fluchtlinie für die verlängerte Uhlendstraße durch die v. Knoop'sche Besitzung wurde zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen.

Seitens der Curdeputation und des Magistrats werden Vorschläge zu einer anderweitigen Regelung des Zutritts zum Kochbrunnenplatz gemacht, indem erstere dabei von der Erwägung ausging, ob aus derselben nicht eine Einnahmequelle für die Stadt geschaffen werden könne, was um so gerechtfertigter sei, da man für die Trinkhalle und Anlagen große Opfer (440,000 Mk.) gebracht habe und andererseits sich ein Raumangel während der Trinksur herausgestellt habe, indem Viele den Platz occupirten, die gar keine Trinksur gebrauchten. Während die Curdeputation noch größere Beschränkungen für den Zutritt zum Kochbrunnen während der Trinksur in Vorschlag brachte, beantragt der Magistrat, den Platz nur während der Trinksur und der dort stattfindenden Concerte absperrten und zwar Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags von 3—6 (im Sommer bis 7) Uhr. Zum Eintritt soll berechnen die Abonnement- und Tageskarten für das Cuckhaus, außerdem besondere Karten à 25 Pf., 10 Karten für 2 Mk. und 20 Karten für 3 Mk. Die Angelegenheit wurde dem Finanzausschuß zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

Nach Mitteilung des Herrn Beigeordneten Körner hat der Magistrat die künftighin stattgehabte Vertheilung des Bauplatzes Ecke der Westendstraße und des Dismarckplatzes für 20,000 Mk. genehmigt, beantragt dagegen die anderen Bauplätze einer noch-maligen Vertheilung auszuweichen. Die Sache wurde ebenfalls dem Finanzausschuß hingewiesen.

Herr Dr. Alberti ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung noch das Wort, um auf das im Abgeordnetenhaus augenblicklich als Entwurf vorliegende Verkehrsbesoldungsgesetz hinzuweisen, welches die Städte wesentlich mehr belasten würde und deshalb auf einmütigen Widerstand gestoßen sei. Für Wiesbaden würde es sich dabei um eine Mehrausgabe von 36,000 Mark (kapitalisiert ein Betrag von 1 Million) handeln. In Berlin werde am Sonntag eine Protestversammlung von Vertretern der größeren Städte Preußens stattfinden. Er erlaube sich daher die Anfrage, wie der Magistrat sich dazu stelle und ob auch Wiesbaden dort vertreten sein werde. — Herr Oberbürgermeister Dr. von Hüll machte die Mitteilung, daß er Namens des Magistrats morgen ebenfalls zu der Protestversammlung abreisen werde.

Herr Rentner Gustav Häffner hat wegen Krankheit das Amt eines Mitgliedes der Einkommensteuer- und Veranlagungskommission abgelehnt. Der Wahlausschuß wurde beauftragt, an seiner Stelle ein anderes Mitglied in Vorschlag zu bringen.

Man trat nunmehr in die Berathung der Tagesordnung ein. Ueber die Erbauung eines Entlastungskanaals von der Paulinenstraße nach dem Salzbadkanal sowie die bauliche Erweiterung des Kanals der Gartenstraße zwischen Paulinen- und Rosenstraße berichtet Namens des Finanzausschusses Herr Dir. d. Infolge einer Beschwerde des Herrn Bölling, Rosenstraße 6, daß bei starkem Regen Kanalwasser in seine Keller eindringe, hat der Magistrat die Sache untersucht und festgestellt, daß das Kanalwasser der Gartenstraße durch deren starkes Gefälle besonders bei starkem Regen die Kanalwasser der Rosenstraße bei ganz unbedeutendem Gefälle abschneidet und infolge dessen Rücklaufwasser in der Rosenstraße eintritt. Die Baudeputation beantragte daraufhin, in der Gartenstraße eine Strecke alten Kanal von 20 m Länge, 30/20 cm Profil herauszunehmen und durch ein größeres Profil 95/50 cm nebst größerem Radius ersetzen zu lassen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 900 Mk. Ferner hat sich herausgestellt, daß die Kanalstrecke in der Paulinenstraße von der Garten- bis zur Bierbacherstraße sich als zu eng erwiesen hat. Die Baudeputation beantragt einen Uebergangskanal Profil 60/60 cm von der Ecke der Gartenstraße über den „Warmen Damm“ nach der Frankfurterstraße erbauen zu lassen, um diesem Mangel abzuhelfen. Die Kosten stellen sich auf rund 5100 Mk. Der Bauausschuß hat die beiden Anträge geprüft, für richtig befunden und beantragt dieselben zu genehmigen. Die Versammlung beschloß demgemäß.

Auf den Bericht des Bauausschusses (Referent: Herr Kaufmann) bewilligte die Versammlung den Betrag von 3700 Mk. zur Ausführung baulicher Verbesserungen des Salzbadkanals in der kleinen Wilhelmstraße.

Zu der Magistratsvorlage betr. das Gesuch des Mineralwasserfabrikanten Herrn Peter Klein um die Erlaubnis zur Aufstellung von Trinkhallen in verschiedenen städtischen Straßen, liegen, wie schon Eingangs berichtet, zwei Eingaben vor, die eine seitens des Herrn Thormann, die andere seitens der sämtlichen hiesigen Mineralwasserfabrikanten, welche beantragen, das Klein'sche Gesuch abzulehnen. Zwecks Prüfung dieser Eingaben wurde die Angelegenheit nochmals an den Magistrat zurückgegeben.

Gegen die definitive Anstellung des Herrn Rischberg als Schlachthausportier hatte das Collegium nichts einzuwenden.

Eine Beschwerde des Architekten Herrn Friedrich Pimmell gegen den Magistrat, wegen verweigerter Entschädigung für Benutzung des Kanals, sowie der Gas- und Wasserleitung der Nerothstraße durch die Anlage derselben, wurde auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters dem Finanzausschuß zur Prüfung hingewiesen.

Ein Abkommen mit der Familie Götz und Herrn Gärtner wegen Pachtung einer Durchfahrtservitut für das Grundstück des alten Theaters wurde dem Finanzausschuß hingewiesen.

Die Besitzherren der Heilanstalt Nerothal, Frau Oberamtmann Jacus und Frau Dr. Behr, beabsichtigen auf dem Gelände des alten Schwimmbades einen Neubau zu errichten. Auf den Bericht des Finanzausschusses (Referent: Herr Willet)

wurden die vom Magistrat festgesetzten Bedingungen, unter welchen das Baurecht zu gestatten sei, genehmigt.

Nach dem Antrage des Bauausschusses (Berichterhalter: Herr Willet), dem von dem Collegium zugestimmt wurde, wird der Fluchtlinienplan über Erweiterung der Hofstraße und Festsetzung eines freien Platzes zwischen Hof- und Wäckerstraße mit der Maßgabe genehmigt, daß die Hofstraße von 16 auf 18 Meter erdweitet und zu diesem Zweck auf beiden Seiten die Fluchtlinie um ein Meter zurückgezogen werde.

Namens des Finanz-Ausschusses berichtet Herr Dr. Dreher über die Anstellung von Schulärzten für die hiesigen Elementar- und Mittelschulen wie folgt: Die von dem Magistrat angeordnete Untersuchung der Schulkinder hat Resultate ergeben, welche eine ärztliche Kontrolle der Schulkinder als nöthig erscheinen lassen. Die 4 Stadtdörfer haben denn auch in ihrem Berichte einstimmig die Anstellung von Schulärzten als notwendig erachtet. Ebenso hat dies eine Commission bestehend aus 3 hiesigen Stadtdörfern, den Herren Dr. Cung, Schellenberg und Schulz — Dr. Jung war durch Krankheit verhindert —, dem Kgl. Kreisphysikus Dr. Meißmann, dem städtischen Sanitätsinspector Winkel und Herrn Stadtrath Kalle, an welche die ganze Schulärzterfrage zur nochmaligen eingehenden Prüfung verwiesen worden war. Das ausführliche Gutachten des Referenten dieser Commission, Herrn Stadtrath Kalle, sowie der Bericht der Herren Stadtdörfer ist allen Mitgliedern des Collegiums im Abstrud zugegangen. Es kann daher von einer Wiederholung der darin klar gelegten Verhältnisse und Vorschläge abgesehen werden. Sie resultirten in dem am 9. Januar 1896 gefaßten Beschlusse des Magistrats, für welchen jetzt die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachgesucht wurde.

1) Die Bestellung von Schulärzten für die Elementar- und Mittelschulen unter Berücksichtigung der im Gutachten vom 25. November 1895 ausgesprochenen Grundsätze, wird vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschloffen. 2) Der Antrag, die 4 Stadtdörfer in erster Linie als Schulärzte in Aussicht zu nehmen, wird genehmigt. 3) Für die Honorirung der Stellen ist in den nächstjährigen Etat die Summe von 2400 Mk. einzustellen. Auch der Finanzausschuß, welchem dieser Magistratsbeschuß zur Vorprüfung überwiesen wurde, hat sich von der Nothwendigkeit einer ärztlichen Kontrolle der Schule und Schulkinder überzeugen müssen. Maßgebend war für ihn dabei in erster Linie der von Herrn Kalle angeführte Grund, daß „in einem Lande, in welchem die Eltern gezwungen werden, ihre Kinder der Schule zu überlassen, diese Eltern das Recht haben zu verlangen, daß die Schuleverwaltung Alles thut, was in ihren Kräften steht, um die Kinder nicht nur geistig und sittlich zu fördern, sondern auch vor körperlicher Schädigung zu wahren, jedenfalls vor Allem vor der Gefahr der Ansteckung in der Schule selbst zu hüten.“ Man verhehle sich jedoch nicht, daß der Vorschlag des Magistrats noch nicht das Ideal einer ärztlichen Kontrolle darstelle. Während man einig darüber war, daß die Verbindung von Armenarzt und Schularzt in mancher Beziehung unzulässig Vortheile aufweise, regten sich auch Zweifel darüber, ob 4 Schulärzte zur wirksamen Kontrolle von 7000 Schülern hinreichen, wenn sie außer ihrer Privatpraxis und den Pflichten eines Schularztes auch noch diejenigen eines Armenarztes zu erfüllen hätten und ob unter diesen Umständen nicht wenigstens ein Arzt für jede unserer 6 größeren Schulen anzustellen sei, wenn dies auch eine Mehrausgabe von 1200 Mk. erfordere. Schließlich überwiegt die Ansicht, daß die ganze Sache als noch im Versuchsstadium befindlich zu betrachten und es deshalb rathsam sei, den Versuch vorerst gemäß den Vorschlägen der Stadtdörfer zu machen. Es wurde dabei die Erwartung ausgesprochen, daß besonders bei der Kontrolle der Mädchen die Lehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen sich mit der Zeit als wichtige Hilfskräfte der Ärzte erweisen würden. Dies sei ein weiterer Grund, möglichst viele weibliche Lehrkräfte in den dafür geeigneten Klassen zu verwenden, wie dies aus den verschiedensten Gründen schon öfters angeregt worden sei, leider aber bisher mit geringem Erfolg. Der Antrag des Finanzausschusses empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages.

An den Bericht schloß sich eine lebhafteste Debatte an. Herr Simon Heß spricht sich dagegen aus, daß die schon so stark beschäftigten Armenärzte auch die Schulärzterstellen noch mit versehen und beantragt, die Sache an den Magistrat zurückzuverweisen, mit der Maßgabe, zu prüfen, ob mit den Beschäftigten als Schularzt nicht ein oder zwei besondere Ärzte betraut werden könnten. Herr Dr. Pagenecker spricht sich in demselben Sinne aus, ebenso Herr Dr. Heymann, welcher nachweist, daß die gewissenhafte Ausübung des Amtes als Schularzt neben dem des Armenarztes eine Ueberlastung bedeute. Ein Schularzt müsse seiner Berechnung nach im Jahre 66 Nachmittage auf die Untersuchungen verwenden. Er beantrage, dem Magistratsantrage betr. die Anstellung von 4 Schulärzten zuzustimmen unter der Bedingung, daß alle hier praktizierenden Ärzte berechtigt seien sich um die Schulärzterstellen zu bewerben.

Herr Oberbürgermeister begründet eingehend den Magistratsantrag, da die anderen Vorschläge wohl nicht das Richtige trafen. Herr Dr. Dreher beantragt die Zurückverweisung der Materie an den Finanzausschuß, zu dessen Verathungen die 3 Ärzte des Collegiums zugezogen werden sollten. Herr Reusch stimmt diesem Antrage zu, möchte jedoch als Sachverständige die Krankenbaudeputation zugezogen wissen. Die Herren Dr. Bertram, Krefel und Polhaus traten für den Magistratsantrag ein, bei dem es sich doch nur zunächst um einen Versuch handle. Hieraus wurde zur Abstimmung geschritten und der Antrag Dr. Dreher mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Auch der Antrag Heymann wurde mit großer Majorität abgelehnt und schließlich der Aufschußantrag mit 22 Stimmen angenommen.

Der Ankauf zweier fiskalischer Grundflächen an der Walmühlstraße zur künftigen Erweiterung dieser Straße zum Preise von 200 Mk. pro Ruthe sowie desgleichen dreier Wiesenparzellen im Klosterbruch für Zwecke der städtischen Wasserwerksverwaltung aus dem Besitze der Eheleute Witz, Wagner und des Herrn Witz, Höhn in Dohheim zum Preise von 4 Mk. pro Ruthe wurden genehmigt.

Nach Mitteilung des Herrn Vorsitzenden über die Eintheilung der Mitglieder des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, welche bei außerordentlichen Revisionen zuzuziehen sind, nehmen Theil bei der Revision der Accisefasse Herr Stahl, Curasse Herr Hef, Gas- und Wasserwerkstoffe Herr Dr. Schner, Krankenbaudeputation Herr Rottath, Viehhaukstoffe Herr Bächer, Schlachthauskaffe Herr Gottschalk und Stadtkasse Herr Kahl.

Die einzelnen Ausschüsse der Versammlung haben sich konstituiert und gewählt: a) Wahlausschuß: Herr Geh. Hofrath Dr. Fresenius zum Vorsitzenden, Herrn Reusch als Stellvertreter. b) Bauausschuß: Vorsitzender Herr Reusch, Stellvertreter Herr Willet; Finanzausschuß: Vorsitzender Herr Dr. Dreher, Stellvertreter Herr Krefel; Rechnungsprüfungs-Ausschuß: Vorsitzender Herr Kahl, Stellvertreter: Herr Hef.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Locales.

Wiesbaden, 8. Februar.

— **Herrn Curdirector Seyl** ist zur demnächstigen 25jährigen Wiederkehr des Tages der ersten Veröffentlichung des Gedankens, das deutsche Nationaldenkmal auf dem Niederwalde zu errichten, als dem Vater dieses Gedankens, in der hiesigen Städtischen Verordnetenversammlung einstimmig und ohne Discussion das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wiesbaden verliehen worden. Vor kurzer Zeit wurde dem Herrn Curdirector bereits das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Ahmannshausen verliehen.

— **Ordensverleihung.** Dem Landgerichtsrath a. D. Herrn Goldschmidt hier selbst, früher in Essen, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Aufsichtspersonalien.** Herr Rechtsanwalt Antoni zu Langenscheidt ist in der Rufe der Rechtsanwälte gelistet. — Herr Landrichter Werther in Deuthen ist als Amtsrichter an das Amtsgericht zu Frankfurt a. M. versetzt.

— **Schulnachrichten.** Zur Vertheilung der drei neuen Lehrerstellen, welche im nächsten Schuljahre an den hiesigen städtischen Volksschulen errichtet werden, hat die Königl. Regierung auf Vorschlag des Magistrats die Herren Lehrer Georg Jordan zu Uffingen, Wilhelm Buchmann zu Bredenheim und Friedrich Gut zu Dillenburg mit Termin vom 15. April l. J. ernannt.

— **Raus dem Eisenbahnbuch.** Herr Stationsvorsteher Birnbäum wird ab 1. April von Ditzsch nach Hattersheim versetzt, Herr Stationsvorsteher Gude von Hattersheim hat sich nach Siegen (Westerbahn) gemeldet.

— **Militärisches.** Das „Ritter-Rosenblatt“ meldet: Herr v. Meerscheidt-Halleff, Gen.-Major und Kommandeur der 42. Inf.-Brig., zu der auch das hier garnisierende Inf.-Regiment von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 gehört, unter Befehl, zum General-Maj., zum Kommandeur der 11. Division, v. Massow, Gen.-Maj. und Abt.-Chef vom großen Generalstabe, zum Kommandeur der 42. Inf.-Brigade, ernannt.

— **Theologische Prüfung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten Dr. theol. Ernst fand vor der theologischen Prüfungskommission die zweite Prüfung (pro ministerio) vom Dienstag, 4. d. Mts., bis gestern statt. Sämmtliche 9 Kandidaten, nämlich die Herren Aug. Friedr. Niederscheld, Karl Heintz-Vielbach, Rudw. Gradelmann-Weilburg, Karl Horn-Wiesbaden, Alb. Maurer-Wiesbaden, Alwin Ufer-Weilburg, Eug. Bömel-Homburg, Karl Weibert-Wiesbaden und Witz. Ziemendorf-Wiesbaden, haben die Prüfung bestanden.

— **Cuckhaus.** Das nächste Cuckhaus-Concert findet am Freitag, den 21. Februar unter Mitwirkung der berühmten Gesangsmeisterin Frau Moran-Diden, Kgl. Kammerfängerin aus München, statt.

— **Frühlingsausflügen.** Man schreibt aus Paris: Wenn man nach gewissen Anzeichen in der Natur gehen kann, so bringt uns das Schalthjahr 1896 ein zeitiges Frühjahr. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Frankreich haben sich bereits Trübe der Stürche gezeigt, die sonst immer einen Monat später eintreffen. Auf den Pariser Boulevards treiben die Kaskaden schon mächtig ihre Knospen.

— **Invalidentät und Altersversicherung.** Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1895 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden-Stadt durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden im Ganzen 124 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende Dezember 1895 zur Erledigung: 114 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 10 durch Ablehnung. Die bewilligten Altersrenten betragen: in 1891 für 34 männliche und 24 weibliche Personen zusammen jährlich = 8356 Mk. 20 Pf., in 1892 für 8 männliche und 6 weibliche Personen zusammen jährlich = 1930 Mk. in 1893 für 3 männliche und 7 weibliche Personen zusammen jährlich = 1406 Mk. 80 Pf., in 1894 für 5 männliche und 10 weibliche Personen zusammen jährlich = 2246 Mk. 40 Pf., in 1895 für 12 männl. und 6 weibl. Personen zusammen = 2689 Mk. 80 Pf., mithin in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1895 = 16,678 Mk. 20 Pf. Von den 114 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 14 in der Land- und Forstwirtschaft, 22 in der Industrie, 6 im Handel und Verkehr, 42 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 6 im Staats- u. Dienst, 24 im Gefinbedienste. Ende Dezember 1895 blieben, nach Abgang durch Tod, noch 86 Altersrenten mit zusammen 12,229 Mk. 20 Pf. zu zahlen. Die Zahl der in der Zeit vom 23. November 1891, von welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende Dezember 1895 durch Vermittelung des Magistrats in Wiesbaden gestellten Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten beträgt 119. Davon kamen bis Ende Dezember 1895 zur Erledigung: 80 durch Festsetzung des Rentenanspruchs, 32 durch Ablehnung, 7 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betragen für 56 männliche und 24 weibliche Personen im Ganzen jährlich 9744 Mk. Von diesen Personen waren beschäftigt: 4 in der Land- und Forstwirtschaft, 16 in der Industrie, 6 im Handel und Verkehr, 40 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 1 im Staats- u. Dienst, 13 im Gefinbedienste. Nachdem 13 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger in Abzug gekommen waren, blieben Ende Dezember 1895 noch 66 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von jährlich 7941 Mk. 20 Pf. zu zahlen.

— **M. Kaufmännische Schiedsgerichte.** Der deutsche Verband kaufmännischer Vereine hatte im November 1895 an das Reichsamt des Innern eine Eingabe gerichtet, in der er darum bat, daß ein Entwurf zu einem Reichsgesetz betreffend die Bildung von den Gewerbevereinen ähnlichen kaufmännischen Schiedsgerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Geschäftsinhabern und deren Angestellten bald ausgearbeitet werden möchte. Die Handelskammer Wiesbaden wendet sich nunmehr gegen diese Eingabe, und ersucht das Reichsamt des Innern der Eingabe wegen mangelnden Bedürfnisses keine Folge zu geben. Die Handelskammer Wiesbaden bemängelt sehr eingehend die Begründung der Eingabe des Verbandes, welche als Hauptpunkte, welche für die Einführung der kaufmännischen Schiedsgerichte sprechen sollen, angeführt hatte, daß in Folge der Forderung des früheren patriarchalischen Verhältnisses zwischen Geschäftsinhabern und Angestellten die Streitigkeiten zwischen beiden Theilen häufiger geworden, daß aber der zur Zeit allein offenstehende Prozeßweg zu umständlich und zu kostspielig für die Beteiligten sei, um regelmäßig betreten zu werden. Die Denkschrift der Kammer weist daraufhin, daß man, wenn aus der Vermehrung von Streitigkeiten zwischen Geschäftsinhabern und ihren Angestellten ist abgesehen gar nicht erwiesen — gleich Veranlassung zur Einrichtung von Fachgerichten nehmen wollte, die jetzigen ordentlichen Gerichte überhaupt überflüssig würden, da zweifellos die Prozesse jeglicher Art sich wohl vermehrt hätten. Ferner weist die Kammer darauf hin, daß der Vorwurf der Unmöglichkeit und Kostspieligkeit, der gegen das jetzige Prozeßverfahren von Seiten des Verbandes kaufmännischer Vereine erhoben wird, ebenso wenig einen Grund zur Einrichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten abgeben kann. Wenn derselbe vom Verband als berechtigt empfunden wird, dann

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz ufw. kann
am Besten der künft. rühmlich-
bekannte in Eßed einig prämierte
Plaf-Stauffer-Ritt. Nur bei
in Gläsern à 30 und 50 Pf. d.
Otto Siebert, Dro., Marktpl.
E. Mebus, Dro., Taunusgr.
Louis Schild, Dro., Lauggoß.
Jacob Frey, A. Gray, Inh. Dr.
E. Graf, Amst. 29, Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiese.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Das trifft sich herrlich,“ rief der Baron erfreut, „uns führt der Reiseweg ebenfalls schließlich nach dem schließlichen Badeorte, von wo aus mehrere Wagenfahrten ins Hirschberger Thal unternommen werden sollen. Dort hoffe ich Sie wieder zu sehen! Für heute muß ich mich leider empfehlen, mein junger Herr befindet sich schon vor der Thür, wir wollen versuchen, trotz Nebel und Ungunst dennoch vorwärts zu kommen. Also auf Wiedersehen. Mit dieser allen Theilen angenehmen Aussicht schied man.“

Mit Ungebulb wartete die junge Frau auf den Tragestuhl aus dem Thale. Seit der Baron nicht mehr in der Baube war, erschien ihr der Aufenthalt wenig amüsant. Der Fuß schmerzte sie nur in geringem Maße, immerhin konnte von einer Aenderung des einmal gefassten Planes nicht mehr die Rede sein. Stunden vergingen, ehe der immer wieder Aufschau haltende Regierungsrath mit der erlösenden Botschaft eintrat, daß die erwarteten Träger sich zeigten. Nach kurzer Rast, welche den Männern gegönnt wurde, trat das Paar den Rückweg an. Weit hinaus am Gebirge lagerte der Nebel undurchdringlich, unbeweglich, aber je mehr sie sich dem Thale näherten, desto mehr lichte er sich, schließlich zog er sich nur noch in grauen Streifen am Waldrande hin, der Anblick wurde freier und weiter. Plötzlich brach die Sonne durch die flatternden Dunstfetzen, und bald hatte ihr siegreiches Licht die letzten Spuren des Nebels verschluckt; das Thal lag im prächtigsten Sonnenschein vor ihnen.

Vor Oblassers Hotel in Hain erwartete sie der durch den Führer schon bestellte Wagen, in welchem sie ohne Verzug über Giersdorf nach Warmbrunn fuhren.

Baron von Falkenstein und sein Bruder, der Major, schickten sich eben an, ihren gewohnten Spaziergang anzutreten, als ein Wagen vor ihrer Wohnung hielt, dem der Regierungsrath und sodann mit unterdrücktem Seufzen seine Gattin entstieg. Die Besorgnis des Vaters aber war halb gehoben, als er von der jedenfalls nicht bedenklichen Ursache der Reiseunterbrechung erfuhr. Es wurde sofort nach einem Arzt geschickt.

Nachdem die Verletzte in ihr Zimmer gebracht worden war, zog der Geheimrath seinen Schwiegersohn mit einer

gewissen Eilefertigkeit bei Seite, und dabei wurden seine Züge ernst.

„So wenig erfreulich dieser Ausgang Eurer Reise Dir auch scheinen mag, mein lieber Sohn,“ sagte der alte Herr, „so kann sie von Dir vielleicht doch noch, wenn auch mit Wehmuth, willkommen geheißen werden.“

„Was ist geschehen?“ fragte der Regierungsrath, nichts Gutes ahnend.

„Vor einigen Tagen langte eine Depesche an Dich an — bleib nur ruhig, mein lieber Junge, wir müssen Alle einmal von einander scheiden, die Krankheit Deines Vaters scheint plötzlich eine ernste Wendung genommen zu haben.“

„Er verlangt mich zu sehen,“ unterbrach ihn der Andere angstvoll.

„Nein, mein lieber Junge, die Depesche meldete leider den plötzlich eingetretenen Tod. Ich habe Euren Diener mit derselben ins Gebirge nachgeschickt, aber es ist ihm offenbar nicht gelungen, Euch zu erreichen.“

„Ueberlaß mir es, Maria von Allem in Kenntniß zu setzen, Du wirst ohne Verzug abreisen wollen. Sei meines herzlichsten Beileids versichert.“

„Todi, mein armer Vater, und ich konnte ihm nicht mehr die Tochter zuführen; das nächste Ziel unserer Reise sollte Wiesbaden sein.“

Hier langte ferner heute Morgen dies Packet Briefe an Dich an, augenscheinlich aus dem Nachlaß des Verstorbenen.“

„Du erlaubst, daß ich mich auf mein Zimmer zurückbegebe? Ich möchte gern erst in einer Stunde des Alleinseins all das Traurige zu überwinden suchen. Theile auch, bitte, Maria mit, daß ich sofort abreisen muß. Komme ich auch voraussichtlich zu den Beerdigungsfestlichkeiten zu spät, so will ich doch wenigstens an dem frischen Grabe meines armen Vaters hten.“

„Gewiß, lieber Georg, und wenn Du wünschst, könnte ja Maria —“

Hastig unterbrach er ihn. „Auf keinen Fall, Papa, denn ihre Verletzung ist noch nicht völlig geheilt, und sie könnte die Strapazen einer so langen Reise kaum ertragen. Ich reise am besten sofort ab, und Du übernimmst es, wie gesagt, sie von Allem zu unterrichten.“

„Wie Du willst, mein Sohn, so reise mit Gott.“

Noch ein kurzer Händedruck, dann schieden sie.

Norden begab sich auf sein Zimmer, um sich hier seinem Schmerz zu überlassen. Andachtsvoll entfaltete er den Brief, der ihm ein Gruß aus einer anderen Welt schien.

„Mein lieber Sohn,“ lautete die Ueberschrift, „ich nenne Dich heute auch noch so, denn meinem Herzen warst Du es stets, wenn ich es Dir auch in meiner letzten Stunde enthüllen muß, daß Du nicht mein Fleisch und Blut, nicht mein leiblicher Sohn bist.“

Die Hand mit den engbeschriebenen Blättern sank herab, mit todtblassem Gesicht starrte er darauf nieder. Was nun folgte, enthüllte ihm in Kurzem die Vergangenheit.

Sein Vater war ein Förster, dessen außergewöhnlich schöne Frau die Aufmerksamkeit seines Dienstherrn erregt, welcher die ihm begehrenswerthe Erscheinende mit seiner Freundschaft verfolgte. In unbezähmbarer Eifersucht habe der Ehemann eines Tages das Gewehr gegen den Störer seines Eheglückes erhoben, und in der Meinung, die auf seinen Feind abgefeuerten Kugel habe denselben getödtet, war er geflohen, nachdem er sein Weib von der unseligen That in Kenntniß gesetzt. Auf einem Schiffe hatte er Unterkunft und Lebensunterhalt gefunden und dort die Bekanntschaft des alten Norden gemacht und ihm sein Herz ausgeschüttet. In Westindien, dem beiderseitigen Ziel ihrer Reise, aber sei der Flüchtling einer der ersten gewesen, die dem Fieber erlagen, und Norden habe dem Sterbenden versprochen, sich seiner Wittve und des Knaben in der fernen Heimath anzunehmen. Er selbst suchte nach der Rückkehr die Verlassene auf. Die Ankunft des Retters war der letzte Freudenschimmer, der in das Leben der armen Dulderin fiel. Nachdem sie ihm das Söhnchen ans Herz gelegt, starb sie.

Suche das Grab Deiner Mutter auf, mein Junge, in Wang, dort, wo Du jetzt mit Deinem jungen Weibe weilst, liegt sie begraben. Sie selbst wünschte nicht, daß Du von Deiner Herkunft etwas erfährst, doch Du bist jetzt ein Mann, und es ist nur eine Ehre für Dich, daß ein Abkömmling aus dem Volke zu solch schönem, edlem Ziel gelangte.

Ich segne Dich noch im Tode, mein Junge, und danke Dir für das Glück, das Du mir gebracht. Ohne Dich wäre mein Leben recht leer und reizlos gewesen. Leb wohl und grüße mir meine Tochter. Ich habe ihr Bild lange studirt. Es ist ein schönes, stolzes Gesicht. Wie glücklich mußt Du sein, wenn sich diese edlen Züge in Weichheit und Zärtlichkeit verklären! Bringe ihr meinen letzten Gruß. In treuer Liebe bis zum letzten Augenblick.

Dein Vater.

Ueber den Briefblättern lag in den gefalteten Händen der Kopf des jungen Mannes, und heilige Thränen der Wehmuth und des Schmerzes feuchteten die zitternden Schriftzüge. Eine Stunde später reiste er ab. Er hatte

Neues aus aller Welt.

— Die stärkste Post, die wohl je mit einem Postdampfer über den Atlantischen Ocean befördert worden ist, war dem Schnell-dampfer Normannia bei seiner am 12. Dezember 1895 von Cuxhaven angetretenen Reise nach Amerika anvertraut: im Ganzen 1810 Brief- und Zeitungsfade. Auf der ganzen Ueberfahrt namentlich während der ersten Hälfte herrschte andauernd so schlechtes Wetter, wie es der Dampfer auf seinen bisherigen Reisen in solcher Ausdehnung und Wichtigkeit nicht angetroffen hatte. Hierdurch wurde der Dienstbetrieb der Seepost bedeutend erschwert, zumal die über das Schiff sich ergießenden Sturzwellen häufig bis zum Postbureau drangen und die Postbeutel durchwühlten. Das Befördern von Post-Säcken nach und von dem Postladerraum war wegen der damit verbundenen Gefahr zwei Tage lang unmöglich. Um nur einigermaßen den Fortgang der Arbeiten am 14., 15. und 16. December zu fördern, mußte das See-Postpersonal eine tägliche Arbeitszeit bis zu 14, 15 und 16 Stunden einhalten. Die See-Post hat auf amerikanische Post-Anstalten und Bahn-Posten 348 Kartenschliffe — 95 Brief- und 263 Druckfachenbeutel — gefertigt. Die Zahl der bearbeiteten Einschreib-Briefe betrug 3736 Stück, die der gewöhnlichen Briefsendungen — außer der sehr starken Druckfachenpost — rund 220,000.

— Zu den Verurtheilten des Freiherrn von Schor-lemer-Alst theilt eine Berliner Correspondenz noch folgende Einzelheiten mit: Zu den Geschädigten zählen auch zahlreiche Berliner Geschäftsleute, bei denen Freiherr v. Sch. große Einkäufe machte und sich dann die Waaren schiden ließ, um sie alsbald so schnell wie möglich wieder zu veräußern. Auf diese Weise prellte er einen hiesigen Wagenfabrikanten um eine Kutsche im Werthe von 3000 Mark; bei einem Pferdehändler J. in der Luisenstraße kaufte er vier Pferde und gab Accepte auf einige Wochen, die natürlich nicht eingelöst wurden. Ebenso prellte er einen Rentier K. in der Kasanien-Allee, von dem er zwei Pferde kaufte. Da er den Geschäftsteuten zumeist vorschwandelte, die Gegenstände wollte er seiner Frau zum Geschenk machen, so dürfte der Frh. auch dieserhalb zur Verantwortung gezogen werden. Frh. von Sch. ist 39 Jahre alt und bereits seit 8 Jahren verheirathet. Er hat eine bühnische Gattin von 32 Jahren und 4 Kinder. Die Frau, welche von mütterlicher Seite sehr vermögend ist, hat zu wiederholten Malen die Schulden ihres Mannes gedeckt und hatte auch neuerdings, um die Ehre ihres Namens zu retten, sich verschiedentlich mit den neuen Gläubigern in Verbindung gesetzt, um zum letzten Male ihrem Manne zu helfen. Als aber die Frau tagtäglich neue Gläubiger

empfang, lehnte sie schließlich alle Zahlungsaufforderungen ab. Dagegen strengte sie die Ehecheidungssache an, die in kurzer Zeit entschieden sein dürfte. Sollen doch von dem Freiherrn für circa 120 000 Mark gefälschte Wechsel in die Welt gesetzt sein. In vielen Fällen mißbrauchte er die Namen von Freunden, unter denen sich viele bekannte und hochgebende Persönlichkeiten befinden. Die Gesamt-Schulden des Freiherrn dürften sich auf weit über 300 000 Mark belaufen.

— Ein Scharfrichter vor Gericht — das ist das Neueste, was aus der Reichshauptstadt gemeldet wird. Der ehemalige Scharfrichter Kraus hatte sich nämlich eine Anklage wegen Körperverletzung, vollführt durch ein gefährliches Werkzeug, dadurch zugezogen, daß er in der Gegend des Kottbuser Thores einem Arbeiter mit einem Stode einen Schlag über den Kopf gegeben hatte. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängniß. Das Schöffengericht erkannte wegen einfacher Körperverletzung auf 150 Mark Geldstrafe.

— Ein Todter vor Gericht. Der außerordentlich seltene Fall, daß über einen Todten vor dem Reichsgericht als Revisionsinstanz verhandelt wird, ereignete sich jüngst in der Sitzung des vierten Strafsenats. Vom Schwurgericht Schweidnitz wurde am 17. März 1895 der Amtsekretär Florian Weisel aus Biegenhals wegen Amtunterschlagung und Fälschung amtlicher Urkunden unter Annahme mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Er trat diese Strafe an und starb im Gefängniß am 6. Januar 1894 an Gehirnblutung, die als Folge von demontia paralytica eintrat. Seine Wittve beantragte nun die Wiederaufnahme des Verfahrens, indem sie die durch ärztliche Gutachten unterstützte Behauptung aufstellte, daß ihr Mann schon bei Begehung der ihm zur Last gelegten Handlungen an jener Krankheit gelitten habe. Am 28. August 1895 verhandelte das Landgericht Schweidnitz ohne Erneuerung der Hauptverhandlung in nicht öffentlicher Sitzung über den Antrag der Wittve. Es wurde beschlossen, dem Antrage Folge zu geben und den Angeklagten nach seinem Tode freizusprechen, da das Gericht die Ueberzeugung erlangt habe, daß er bei Begehung der inkriminierten Handlungen an einer krankhaften Störung der Geistesthätigkeit gelitten habe. Die der Wittve Weisel erwachsenen notwendigen Auslagen wurden der Staatskasse aufgelegt. Wegen dieser letzteren Bestimmung allein legte die Staatsanwaltschaft Revision gegen das Urtheil ein, indem sie behauptete, es bestände keine gesetzliche Bestimmung, wonach die Wittve eines unschuldig Verurtheilten in einem solchen Falle erwachsenen notwendigen Auslagen der Staatskasse aufgelegt werden können. Das Reichsgericht verwarf die Revision gemäß dem Antrage

des Reichsanwaltes als unbegründet. Wenngleich der hier vorliegende spezielle Fall in der Straf-Prozess-Ordnung nicht vorgesehen sei, so sei doch aus analogen Bestimmungen zu folgern, daß die getroffene Entscheidung der Vorinstanz gerechtfertigt sei.

— Eine künstliche Insel mitten im Meer zu bauen, ist das neueste Project unternehmungslustiger Ingenieure jenseits des großen Wassers. In Newyork hat sich nämlich eine Actien-Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, mitten im Atlantischen Ocean etwa 10—12 Meilen von der Küste entfernt, eine künstliche Insel zu bauen und auf derselben ein komfortables Seebad zu errichten. Ein geeigneter Platz ist bereits ausgewählt und durch Verankerung eines Boje gekennzeichnet worden. Ähnlich wie beim Bau von Brücken sollen eiserne Caissons auf den dort nicht allzu tiefen Meeresgrund versenkt und auf diesen die Insel dann aufgebaut werden. Ein prächtiges großes Hotel soll auf derselben erbaut werden, dessen Bewohner sich mit Fischen, Rudern, Baden etc. beschäftigen und alle Annehmlichkeiten einer Seereise genießen können, ohne den Gefahren einer solchen ausgesetzt zu sein. Da die neue Insel den Namen „Atlantis“ erhalten soll, bereits im neutralen Gebiet des Oceans liegt, wird die Welt dann um eine kleine Republik wieder reicher sein.

— L'homme masqué, der berühmte Zauberünstler, welcher im vorigen Jahre durch seine sabelhafte Geschicklichkeit das Publikum in Erstaunen setzte, scheint Schule zu machen. Weingarten läßt ein von Hannover an eine Berliner Künstleragentur gerichteter Brief darauf schließen. Diesmal ist es doch nicht ein spanischer Graf, sondern ein deutscher Baron, der als L'homme masqué debutiren will. Das betreffende Schreiben lautet: „Ihnen hierdurch die ergebene Nachricht, daß ich von jetzt an Engagements an den ersten deutschen und ausländischen Variété-Bühnen annehme. Ich bin bislang nicht in öffentlichen Etablissements aufgetreten; pekuniäre Verhältnisse sowie Liebhaberei veranlassen mich jedoch, mich ganz dem Artisten-Berufe zu widmen. Ich bin in meiner Arbeit völlig sicher, mit den neuesten und elegantesten Apparaten ausgerüstet etc., so daß ein Mißerfolg meines Unternehmens nicht zu erwarten ist. Ich werde mit meiner schwarzen Gesichtsmaske und unter meinem richtigen, am Schluß angegebenen Namen, auftreten. Sollten Sie in Stände sein, mir Engagements an nur erstklassigen Variété-Bühnen zu verschaffen, so ersuche ich höflich um umgehende Nachricht etc. Mit vorzüglicher Hochachtung Ernst Freiherr v. Hammerstein, Zauberünstler ersten Ranges, Hannover.“

zwei Gräbern seinen Besuch abzustatten. Er fand wie vorausichtlich nur ein frisches Grab. Nach dem Wunsche des Verstorbenen wollte er dort begraben sein. „Ich habe die See so geliebt, laß mich da schlafen.“ Nachdem der Regierungsrath auch den Nachlaß des Verstorbenen geordnet, zog es ihn mit allen Fahren seines Herzens nach Schleien zurück. Sein erster Gang sollte dem Grabe seiner in Noth und Kummer gestorbenen Mutter gelten.

Wohl schnürte es ihm das Herz zusammen, und der Stolz auf seinen Manneswerth baumte sich in ihm auf, daß er allein wie ein Flüchtling den ersten Gang unternehmen sollte, ohne seiner Gattin von all dem Kunde zu geben, was er über seine Vergangenheit erfahren. Dann aber gedachte er der ersten Tage seiner Ehe, der Enttäuschungen, die er erfahren, der Vorurtheile seiner Gemahlin. Schon der Gedanke an ein mitleidsvolles Ertragen der Mittheilungen von der Armuth seiner Mutter hätte ihn verlehrt, entrüstet, ihn vielleicht für immer von ihr geschieden! Er mußte es dem Leben überlassen, den Stolz seines Weibes zu brechen, das Andenken seiner Mutter sollte ihm ungeirrt ein heiliges, friedliches bleiben! Und darum beschloß er, allein, ohne Wissen der Seinen, den ersten Weg zu gehen.

Die Sonne versank hinter dichten Wolken am Abendhimmel, als er im geschlossenen Wagen Seiborf zusuhr, um von dort aus den Aufstieg nach Wang zu unternehmen.

Es war Nacht geworden. Rüstigen Fußes ließ er, in Seiborf angelangt, bald die letzten Häuser des Dorfes hinter sich. Schwach nur war der Weg in der Dunkelheit erkennbar, und in der Finsterniß des Tannenwaldes bewahrte ihn nur die sichere Kenntniß des Weges vor dem Verirren.

Schwell und schwer war die Luft, dazu eine bedrückende Stille ringsum, kein Lufthauch bewegte die Zweige, nur der helle Klang seines auf dem steinigen Wege scharf einsetzenden, eisenbeschlagenen Bergstockes war hörbar. Der Schweiß rann ihm von der Stirn, er lästete seinen Rock und lockerte den Plaidriemen auf der Schulter.

Nach rascher und beschwerlicher Wanderung hatte er die Höhe erreicht. Tiefathmend, erschöpft hielt er inne, und auf einem Felsblock am Wege ließ er sich nieder, um einen Augenblick zu rasten.

Plötzlich hob er lauschend den Kopf.

War das nicht das Rollen fernen Donners, das geisterhaft durch die schweigenden, dunklen Thäler fuhr? Jetzt wieder, bald leiser, bald stärker.

Er erhob sich, um seinen Weg fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerversicherung. Die Feuerversicherungsanstalt für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1895 fünf und siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet.

Im Jahre 1895 waren für 4,919,361,100 M. (gegen 1894 mehr 121,941,200 M.) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1895: 15,306,107 M. 80 Pf. (gegen 1894 mehr 369,191 M.).

Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1895 betrug dieser den Versicherten wieder zustehende Ueberschuß 10,107,462 M. 20 Pf., gleich 66²/₃ pSt. der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1876 bis 1895 sind jährlich 75⁰⁰/₁₀₀ pSt. der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgefließen.

„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden,

bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für einzelne Kisten, Kisten, Koffer, Möbelstücke, sowie speziell für einzelne Zimmer, ganze Wohnungen und komplette Hauseinrichtungen. Prospect nebst Bedingungen und Kostenvoranschläge nach einseitigem Besuche oder nach Besichtigung gratis und franco durch das Special-Etablissement für Möbeltransport, Verpackung und Aufbewahrung L. Rettenmayer, Wiesbaden, gegr. 1845.

Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis dem Bahnhof.

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knäuter (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knäuter. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeckenentzündung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Kohn zur Lungenreinhaltung nicht in sich vermutet, verlange und bestelle sich den Aushaus dieses Kräuterthees, welcher geht in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Probenurproben mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.

Frisch gelegte Eier.

Wir in der Lage, jedes gewünschte Quantum frische Bandier zu liefern, übernehmen jede Garantie für frische Waare.
F. Budach, Walramstraße 22.

Verband der evangel. Rettungshäuser und Erziehungsvereine in dem Großherzogthum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau.

Aufruf!

Eine schwere Noth hat sich in neuerer Zeit vielen Ernst- und Wohlmeinenden drückend auf die Seele gelegt, empfunden und mit Besorgniß wahrgenommen wie seitens der Kirche, so auch von den Kreisen der Rechtspflege, der Staats- und Kommunalverwaltung. Es ist die in erschreckendem Maße von Jahr zu Jahr steigende Zahl gerichtlicher Verurtheilungen unter der erwachsenen Jugend: gegen 60,000 verurtheilte Jugendliche in einem Jahre! Das bedeutet eine so furchtbare Gemeingefahr für die Wohlfahrt und Zukunft unseres Volkes und redet eine so eindringliche Sprache, daß es keiner weiteren Worte zu bedürfen scheint, um Herzen und Hände zur Abhilfe bereit zu machen.

Es gilt ein dringendes und höchnötiges Rettungswerk im großen! Dieses schließt sich am naturgemähesten an die Arbeiten an, welche seither schon in ähnlicher Weise an der schulpflichtigen Jugend geschahen, als ein weiteres Stück der staatlich überwachten und verwandten Anstalten und Erziehungsvereine in dem Großherzogthum Hessen und der Provinz Hessen-Nassau haben sich darum zu diesem Zwecke zu einem Verbände vereinigt. Von weiten Kreisen von Behörden, Vereinen und Privaten begrüßt und ermuntert hat dieser das Werk der erzieherischen und bewahrenden Fürsorge für die verwahrloste und sittlich gefährdete nicht mehr schulpflichtige Jugend in Angriff genommen.

Bei und nach den stattgehabten Vorverhandlungen von jenen Seiten ermuntert durch den Ruf: „Gangt an!“ und in der eigenen Ueberzeugung, daß nicht, solange bloß die Absicht gehegt wurde, sondern nur nach thatsächlichem Beginn der Ausführung auf wirkliche Mithilfe zu rechnen sei, haben wir im Verfolge der Beschlüsse unserer ersten Hauptversammlung vom 1. April d. J. an ein ausgedehntes Anwesen in Dillenburg (Bezirk Wiesbaden) zunächst gemiethet, um am 1. Mai die Anstalt zu eröffnen, — als Erstlingsunternehmen, welchem nach Bedürfniß andere in den sonstigen Theilen des Verbandsgebietes folgen sollen.

Diese Anstalt ist gedacht einerseits als Handwerkerbildungsanstalt, andererseits als Besserungsheim unter der Leitung einer dortigen Anstalt, den 15. Januar 1896.

Der Vorstand des Verbandes:

Jäger, Pfarrer in Vierstadt bei Wiesbaden, Vorsitzender, Armbröster, Pfr. in Wehlheiden (Cassel), Kahser, Pfr. in Frankfurt, Köhler, Erster Beigeordneter in Darmstadt, Küster, Hausvater im Rettungshaus bei Wiesbaden, Dr. Pönisch, Rechtsanwalt in Frankfurt, Reuß, Gefängniß-Geistlicher in Breuningsheim, Schriftführer, Weber, Pfr. in Lich bei Gießen, Widmann, Pfr. in Darmstadt. 565b

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

Sexagesima.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittag 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanei mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.30, 7.45 ist Schullehre und zwar Montag für die Schulen in der Bleichstraße und auf dem Berg, Dienstag für die Fortschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, Mädchenschule und Institute (6.45).

Samstag 4 Uhr Salve; von 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6¹/₂ Uhr, Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2¹/₂ Uhr Christenlehre, danach Vitanei mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr; letztere als Schullehre.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schullehre.

Kapelle im St. Josephshospital Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 9. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Friedr. Nr. 93, 110, 141.

B. Krimmel, Pfarrer, Borchstraße 19.

English Church Services.

Febr. 9., Sexagesima Sunday. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Bible Study for Girls.

Febr. 12., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

Febr. 14., Friday. 4 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.



Louis Wittig & Co.,
Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von

Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's

Gesundheits-

Kaffee's

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen. Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen Nachahmungen wird gewarnt.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz „ „ „ 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kindewagen, Sportwagen,

Rastwagen, Kinderstühle,

Reform-Plappstühle, verstell-

bare Pulte.

Billigste Preise.

Bersäume Niemand diese günstige

847 Gelegenheit.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

2311

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen.

Ausschließliche Verkaufsstelle bei

Peter Quint, Ecke der Marktstraße und

Blumenbogensgasse.

Fix-Fener-Anzünder,

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Zündholz sofort mit lebhafter Flamme und

bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Kohlen,

Lothfaden, Kohlen, Briquettes u. Holzspanen. Reinliche

und bequeme Handhabung. Jede Feuers- und Lebensgefahr, wie

bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen

Zündnadeln, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer

Brennmaterialien — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe,

Eier, Desserts u. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln

10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pf.

1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 10. Februar 1896,
Abends 7 Uhr,

im
grossen Saale des Curhauses:

II. Vereins-Concert

für 1895/96.

ELEKTRA,

Dramatisches Concertwerk

für Solostimmen, Chor und Orchester
von Theodor Gouvy.

Mitwirkende:

Frau Dr. Maria Wilhelmj, von hier
(Sopran), Frau Maria Crämer-Schlegel,
Concertsängerin aus Düsseldorf (Alt), Herr
Karl Dierich, Grossherzoglicher Kammer Sänger
aus Leipzig (Tenor), Herr Paul Haase, Concert-
sänger aus Karlsruhe (Bariton) und das
städtische Curorchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Preise der Plätze: Erster numerirter Platz
Mk. 4.—. Zweiter numerirter Platz Mk. 3.—.
Galerie rechts Mk. 2.—. Galerie links Mk. 1.50.
Generalprobe Mk. 1.—. Textbücher 25 Pf.

Billete und Textbücher sind an der Tages-
kasse des Curhauses zu haben

Die Generalprobe findet am Sonntag,
den 9. Februar 1896, Vormittags 10 1/2 Uhr,
im grossen Saale des Curhauses statt.

Gesangverein

Neue Concordia.

Sonntag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr

beginnend im „Römersaale“,
Dotzheimerstrasse:

Großer Masken- Ball

mit Concurrnz um
8 werthvolle Preise,
(5 Damen- u. 3 Herrenpreise),
wofür wir unsere verehrl. Mitglieder
sowie Freunde und Gönner des
Vereins ergebenst einladen.

Karten à 1 Mark für Masken und Herren sind im Vor-
verkauf zu haben bei den Herren: Kaufmann Strensch, Weber-
gasse, Diels, Grabentstraße, Schindling, Neugasse, Stemmler,
Friedrichstraße, Schlief, Ede Paulbrunnen- und Schwalbacher-
straße, Gärtner Schindling, Paulbrunnenstraße, Bäder Göt-
t, Dramenstr. 20, Restaurateur Brech, Bahnhofstr., Kaiser („Zu
den 3 Königen“), Marktstr. 26, Sommer, („Zum Vater Jahr“),
Röderstr., Weigand, („Zum Römersaal“), sowie bei den Herren
G. Dör, Wairamstr. 12 und J. Kollhöfer, Stiftstr. 1.
Nichtmaskierte Herren haben das Recht, eine Dame frei
einzuführen; jede weitere zahlt 50 Pfg.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Mitglieder, welche sich maskiren, wollen ihre Karten bei
dem Vorstehenden Herrn G. Dör entnehmen.
Masken, welche nach 10 1/2 Uhr im Saale erscheinen
können bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Turn-Verein.



Sonntag, den 15. cr.,
Abends 7 Uhr 71 Min.:

Großer Masken-Ball

mit Vertheilung von
8 werthvollen Maskenpreisen
in sämtlichen Räumen
unseres Turnerheims,
Hellmündstraße 33.

Preis der Eintrittskarten für
Mitglieder 50 Pfg., ferner
steht denselben eine weitere Karte
à 1 Mark zu, eine nicht-
maskierte Dame frei, für jede
weitere nichtmaskierte Dame
ist eine Karte für 50 Pfg. zu
lösen. Eintrittspreis für Nicht-
mitglieder 2 Mark.

Kassenpreis: 2 Mark.
Die Karten für Mit-
glieder können bei unserem
Mitgliedwart Fr. Strensch,

Webergasse 40, und diejenigen für Nichtmitglieder bei unserem
2. Vorstehenden, Herrn Carl Hutter, Kirchgasse 58, in Empfang
genommen werden.

Der Eintritt ist nur mit carnavalesischen Abzeichen gestattet.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu recht zahlreicher
Theilnahme ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Fastnacht-Sonntag, 16 Februar:

Grosser Maskenball

nebst Vertheilung von 10 werthvollen Preisen
für die schönsten und originellsten Damen- u. Herrenmasken
in sämtlichen prachtvoll decorirten Räumen des
Römer-Saal, Dotzheimerstrasse.

Unsere verehrten Mitglieder
u. deren Angehörige, Freunde
und Gönner des Vereins,
sowie ein geehrtes Publikum
werden zu diesem schönen
u. allgemein beliebten Masken-
feste mit dem Bemerken höf-
lich eingeladen, dass für Masken-
spiele und scherzhafte Ueber-
raschungen mancherlei Art
bestens Sorge getragen ist.



Karten à 1 M. 50 Pf.

für Masken und Herren (jeder
unmaskierte Herr ist berechtigt,
eine Dame frei einzuführen,
jede weitere Dame zahlt 50 Pf.)
sind im Vorverkauf bis
Fastnacht-Sonntag, Mittags
2 Uhr, zu beziehen durch die
Herren: J. Chr. Glücklich, Nero-
strasse 2, Carl Grünberg,

Cigarrenhandlung, Goldgasse 21, Heiner, Bauer, Cigarren-
handlung, Kirchgasse 40, Max Döring, Uhrmacher, Michels-
berg 20, G. Engelmann, Cigarrenhandlung, Bahnhofstrasse 4,
Jac. Fuhr, Maskengarderobegeschäft, Goldgasse 12, Chr.
Herrmann, Cigarrenhandlung, Hellmündstrasse 56, Louis
Hutter, Schreibmaterialienhandlung, Kirchgasse 54, A. Loether,
Specereihandlung, Wörthstrasse 1, W. Montpeller, Bäcker-
meister, Albrechtstrasse 14, O. Nitzsche, Schreibmaterialien-
handlung, Helenenstrasse 1, C. Schliak, Specereihandlung,
Paulbrunnenstrasse 13, C. Soult, Restaurant „Zur Mainzer
Bierhalle“, Mauerstrasse 4, u. im Vereinslokal „Zum Andreas
Hofer“, bei Restaurateur G. Lanfer, Schwalbacherstr. 43.

Entrée an der Kasse 2 Mk.

Unsere Mitglieder, welche sich zu maskiren beabsichtigen,
wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten, Herrn
R. Baumgarten, Luisenplatz 2, in Empfang nehmen; un-
maskierte Mitglieder bedürfen besondere Karten nicht.

NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf
Preise, welche von 1/2 11 Uhr an im Festsaale sind.

Maler- und Lackirer-Verein.

Heute Sonntag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein zur Feier
seines 5jährigen Bestehens im oberen Saale des kath.
Vereinshauses ein

CONCERT

mit darauffolgendem Ball

wozu Kollegen und Gönner des Vereins höflichst ein-
geladen sind.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein



Fastnacht-Dienstag, 18. Febr., Abends 8 Uhr
im Römer-Saale:

Grosser Masken-Ball

und
Concurrnz

um
zehn

gestiftete
Masken- u. Ehrenpreise.

Zu diesem seit Jahren
allgemein beliebten
Maskenfeste ladet die
verehrten Mitglieder nebst
Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner
des Vereins und ein verehrliches
Publikum Wiesbadens zu recht
zahlreichem Besuche freundlichst ein

Der Vorstand.

Eintrittskarten für Herren
und alle Masken M. 1.50
(eine nichtmaskierte Dame frei), jede fernere nicht-
maskierte Dame 50 Pf. sind zu haben bei den Herren:
Bieding, Juwelier, Ede der Häfner- und Bärenstraße,
Restaurant Mappes, Häfnergasse, Exped. des Wiesb.
General-Anzeiger, Marktstraße, Wein-Restaurant
Küller, Webergasse, Kaufm. Unkelbach, Schwalbacher-
straße 71, Gutter, Cigarren- und Schreibmaterialien-
Geschäft, Kirchgasse, Müller, Gastwirth, Röderstraße,
Wengand, im Römer-Saal, Goffrichter, Gutsfabrikant,
Paulbrunnenstraße, Gastwirth Kaiser, Drei Könige,
Marktstraße, Gastwirth Geier, Kronenhalle, Kirchgasse,
Gastwirth Lind, Stadt Eisenach, Häfnergasse, Gastwirth
Hück, Stadt Wiesbaden, Rheinstraße, Uhrmacher Becker,
Nerostraße, Frau Gerhardt, Maskengeschäft, Goldgasse
und bei dem Vereinspräsidenten Fr. Becker, Römerb. 21.

Kassenpreis 2 Mark.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Mitglieder, welche sich maskiren, wollen ihre Karten
bei dem Präsidenten, Herrn Fr. Becker, in Empfang
nehmen. Für die nichtmaskierten Mitglieder gilt Jahres-
karte.

NB. Es sei hier noch bemerkt, dass Masken, welche
um Maskenpreise concurriren wollen, bis 1/2 11 Uhr an-
wesend sein müssen. Späterkommende können nicht be-
rücksichtigt werden.

2844

„Hurrah die Stichler!“



Sonntag, den 9. Februar,
Abends 6 Uhr 71 Minuten:

I. Große Gala-Sitzung

in sämtlich elektrisch beleuchteten Räumen
der Restauration Epple, Felsstraße 3.
Närrische Abzeichen sind am Saaleingang
zu lösen.

Der Oberkassier.
Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Hurrah die „Rappelköpp“!



Heute Sonntag, 9. Februar

d. J., findet in dem festlich decorirten
und elektrisch beleuchteten Locale des
Herrn Hammes, Edele Lehr-
und Röderstraße unsere

II. diesjährige grosse Carneval-Sitzung

statt. Von 4—7 Uhr:

Carnevalistisches Frei-Concert

ausgeführt von der närrischen
Hof-Capelle des Prinzen Carneval.

Einzug des närrischen Comités:
7 Uhr 11 Min.
Herrnkapelle 30 Pfg., Da
20 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Es ladet hierzu freundlichst ein Der kleine Narr.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.

Montag, den 17. Februar 8 Uhr 11 Min.
Abends, in den festlich decorirten und glänzend illuminierten Sälen des „Turnerheims“, Hellmundstr. 33:

Großer Volks-Masken-Ball

mit ganz neuen Ueber-
raschungen, Maskenspielen
u. a. m. nebst

Concurrenz

um
8 werthvolle Preise

fünf Damen- und drei Herren-Preise.
NB. Die Damen der Comité-Mitglieder ver-
zichten freiwillig auf die Betheiligung
an der Concurrenz.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder nebst
Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner des Ver-
eins zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Hochachtung

2856

Das Comité.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren und
Masken à Mark 1.—, für nichtmaskirte Damen
50 Pfg. sind bis Abends 6 Uhr zu haben bei den
Herren J. Chr. Glücklich, Hofbäder Berger,
Bärenstraße 2, Unkelbach, Schwalbacherstraße 71,
J. Fuhr, Goldgasse 12, Diehl, Gradenstraße 9,
Pflü, Webergasse 37, Gerhardt, Taunusstraße 25,
Wiedlöf, Kirchgasse 54.

Kassenpreis für Erstere Mark 1.50,
für Letztere Mark 1.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Masken, welche um Preise concurrenzen wollen,
müssen mindestens von 1/11 Uhr ab anwesend sein.
Mitglieder, welche sich maskiren, wollen sich betr.
Eintrittskarten an den Präsidenten wenden.



Zither-Verein. Großer Maskenball.

Wegen Doppelbesetzung der Turnhalle findet unser
so beliebter Maskenball Sonntag, den 9. Febr.,
Abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmund-
straße 33 statt, und nicht Fastnacht-Sonntag, den
16. Februar.

Es kommen 7 werthvolle Preise zur Berth. (vier
Damen- und drei Herrenpreise).

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Karten für Masken à 1 Mk. sind zu haben bei den
Herren Brodt, Albrechtstraße 16, Kaufmann Stöckler, Oranien-
straße 22, Engelmann, Cigarrenhandlung, Weinhofstraße 4,
Jean Diehl, Cigarrenhandlung, Rheinstr. 15, Musikalienhandlung
von Weidmann, Burgstraße 17, Kaufmann Budach, Walram-
straße 22, Frohn, Häfnergasse, Loser, Cigarrenhandlung,
Weberstraße 12.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Herren-Nichtmasken 50 Pfg., eine Dame frei, jede
weitere Dame 50 Pfg.

Wegen Mitglieder-Masken wolle man sich an unseren Vor-
sitzenden, Herrn Behner, Albrechtstraße 8, wenden.

2784

Der Vorstand.

Der Humor und die Tiefbohrer liege auf dem Ohr, aber die Feuchte Eck

hält heute Sonntag, von Nachm. 4 1/2 bis 11 Uhr Ab.
in der Restauration

Zum Blücher

ihre erste große närrische Damenfeier, wozu jeder an-
ständige Karte hiermit eingeladen wird.

2851

Das Comité.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,
3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

English spoken.

2246

Zither-Club



Fastnacht-Samstag,
den 15. Februar, Abends
8 1/2 Uhr:

Großer Maskenball

im neubauten Saale des
Kathol. Gesellen-Vereins,
Dohheimerstr. 24,
vis-à-vis der Hellmundstraße,

wozu die geehrten Mitglieder, sowie Freunde des Clubs höflichst
einladet

Der Vorstand.

Die zum Eintritt berechtigenden Sterne für Masken sind
zum Preise von 1 Mark zu haben bei den Herren: W. Beuerbach,
Ellenbogengasse 15, C. Fischbach, Langgasse 8, J. Hahn, Kirch-
gasse 51, Chr. Schiebeler, Langgasse 51, und Aug. Weil (Drogerie
A. Cratz), Langgasse 29.

Nichtmasken haben am Saaleingange ein carne-
valistisches Abzeichen zu lösen.

2790

Männergesang-Verein

„Cäcilia“



Fastnacht-Sonntag, 16. Febr.,
Abends 8 Uhr, in der
Turnhalle, Hellmundstrasse 33.

Großer Masken-Ball mit Preisvertheilung.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner höflichst ein.

Der Vorstand.

Eintrittspreise: Nichtmitglieder (Masken oder Nichtmasken)
1 Mk., eine Dame (Nichtmasken) frei, jede weitere Dame 50 Pfg.
Die Eintrittskarten für Mitglieder zu ermäßigtem Preise sind nur
bei unserem 1. Vorsitzenden, Webergasse 30, II, in Empfang zu
nehmen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind an folgenden Ver-
kaufsstellen zu haben: Bei den Herren Karl Weygandt, „Zum
deutschen Hof“, Goldg., Steuornagel, „Zum Mohren“, Neugasse,
Barth, Cigarrenhdlg., Neug., L. Kutter, Papierhdlg., Kirchgasse,
Weingarten, „Turnhalle“, Hellmundstraße 33, Gastwirth Fürst,
Hellmundstr. 62, Stasson, Cigarrenhdlg., Gr. Burgstr., W. Bendt,
Kaufmann, Saalgasse 34, G. Trelller, Faulbrunnstraße 3, und
Kaufmann Schlink, Faulbrunnstr., Ecke Schwalbacherstraße.

Kassenpreis 1.50 Mk.

2853

Gesellschaft Fidelio



Fastnacht-Samstag, den
15. Februar, Abends 8 Uhr
11 Minuten:

Großer Maskenball im Römersaale

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie alle
Närrinnen und Narren höflichst einladen.

Der Vorstand.

Maskensterne à 1 Mk. sind bei folgenden Herren erhält-
lich: Laufer (Andreas Hof), Schwalbacherstraße, Loser,
Webergasse, Schindling, Neugasse, Stöcker, Uhrmacher,
Webergasse, Schuler, Friseur, Albrechtstraße, Trelller, Faul-
brunnstraße, Winter, Ecke Schwalbacher- und Friedrichstraße,
Wilhelm, Friseur, Webergasse.

Närrische Abzeichen für Nichtmasken à 50 Pfg. sind
am Saaleingange zu lösen.

Maskensterne für Mitglieder sind nur bei Herrn Stöcker
Webergasse, erhältlich.

2704*

Carneval-Gesellschaft

Grüne Käwer.



Sonntag, den 9. Februar 1896,
findet in dem festlich decorirten Lokale
„Gasthaus zum Oaserkasten“,
Faulbrunnstraße 5, unsere

V. pudelnärrische

2862

Käwerziehung

unter Mitwirkung der „Närrischen Rothstapelle“
aus Capfel unter Leitung ihres Concertmeisters Olwel
statt. Beginn der summenenden Käwer 6.71 Minuten.

Eintritt für Herren 30 Pfg., für Damen und Kinder 20 Pfg.

Zum Besuch ladet ein p. Comité: Der Oberkäwer.

Nachm. von 4 Uhr ab: Frei-Concert.

Männergesang-Verein Concordia.

Fastnacht-Montag, den 17. Februar,
Abends 8 Uhr anfangend:



Großer Maskenball

mit
Verloosung vieler werthvoller
Preise

in den oberen Sälen des „Casino“,
Friedrichstraße 22.

Unsere verehrl. Mitglieder, bezw. deren Angehörige, welche den
Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen
Sterne gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei den Herren C. Hassler,
Langgasse 8, C. Eichhorn, Goldgasse 21, Hch. Zahn, Kirchgasse 30,
F. Bornstein, Webergasse 25, sowie im Laden Webergasse 44.
Nichtmaskirte Mitglieder und deren nichtmaskirte Angehörige
haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten an den oben be-
zeichneten Stellen, sowie zu erhöhtem Eintrittspreise Abends an der
Casse.

Kinder haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

2839

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär Verein.

Montag, den 17. Februar,
Abends 8 Uhr

beginnend, im „Römersaale“:

Grosser

Maskenball

mit Preisvertheilung.

(5 Damen- und 4 Herrenpreise).

Eintritt für Nichtmitglieder (Masken wie Nichtmasken)
Mk. 1.50, eine Dame (unmaskirt) frei, jede folgende 50 Pfg.
Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten vorher bei unserem
Kassier, Kom. Lang, Schulgasse 9, zu ermäßigten Preisen in
Empfang zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder ebenfalls.

Kassenpreis 2 Mark.

Närrische Abzeichen sind am Saaleingange zu lösen.
Masken, welche nach 10 Uhr eintreffen, werden bei der
Preisvertheilung nicht berücksichtigt.

2855

Der Vorstand.

Männergesangverein „Hilda“.

Fastnachts-Dienstag, 18. Febr.,
Abds. 8 Uhr beginnend, in der
Turnhalle Hellmundstr. 33:

Grosser Masken-Ball,

mit Vertheilung von 8 werthvollen
Preisen (5 Damen- u. 3 Herrenpr.),
wozu wir sämtliche Mitglieder und
Freunde, sowie hochgeehrtes Publikum einladen.

Karten für Masken und Herren à 1 Mk.

sind im Vorverkauf in folgenden Geschäften zu haben;
Kaufmann Bidel, Langgasse 18, Kutter, Kirchgasse 40,
Brell, Kirchgasse 20, Gerzins, Ecke der Neugasse und
Friedrichstraße, Ritsche, Helenestraße 1, Plagdasch,
Walramstraße 13, Senz, Schneidermeister, Faulbrunn-
straße 6, Turnhalle Hellmundstraße 33, und in
der Maskengarderobe von Frau Gerhardt, Goldgasse 9.

Nichtmaskirte Herren können eine Dame frei
einführen, jede weitere Dame zahlt 50 Pfg.

Kassenpreis Mk. 1.50.

2852

Der Vorstand.

Gesellschaft „Gemüthlichkeit“, Wiesbaden.

Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet
im Saale der Restauration „Zur Insel“ in Wiesbach unser
erster diesjähriger

Ausflug

statt, wozu wir die Mitglieder, Freunde und Gönner unserer
Gesellschaft höflichst einladen.

Mit Hochachtung

2854

Der Vorstand.

Webergasse 13 bei Anticher Stroh wird
prima Rindfleisch p. Pfd. 56 Pfg.
ausgehauen, heute Nachmittag 4 Uhr und morgen Vor-
mittag von 7 Uhr ab.

2798*

Männer-Gesang-Verein „Friede“.

Heute Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

im Vereinslokale zum „Andreas Hof“.

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht, 2. Cassenbericht, 3. Wahl der Rechnungsprüfer, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierzu sämtliche Mitglieder ergebenst ein und bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

2861

Der Vorstand.

Club EdelweissFasnacht-Samstag, 15. Febr.,
Abends 8 Uhr,in der Halle des „Männerturn-
vereins“ Platterstraße 16:**Großer
Maskenball,**wozu wir unsere Mitglieder, deren An-
gehörige, sowie Freunde und Gönner
des Clubs freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Maskensterne à 80 Pfg. (Kassenpreis 1 Mk.) sind zu
haben in der Masken-Verleih-Anstalt von Gustav Treidler,
Faulbrunnstraße 3; Friseur F. Spiesberger, Kirchhofgasse 3;
Kaufmann C. du Bois, Röderstraße 3; Volk- u. Weißwaren-
Geschäft von G. Koppach, Frankenstr. 9; Kaufmann J. Lofem,
Befriedungsstraße 12 und Georg Lauser, („Zum Andreas Hof“),
Schwalbacherstraße 43.Für Nichtmasken berechnigt zum Eintritt ein an der Kasse
gelbes carnevalistisches Abzeichen à 50 Pfg. 2764**Wiesbadener****Militär-Berein.**

Gegründet 1884. Stand: 800 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung 1/4 Jahr pro Tag
70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. —
Vereinsbibliothek. Gesang-Abteilung. Aufnahme bis
zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der
Militärpapiere bei den Herren: ersten Vorsitzenden Brem-
st. d. L. Dr. Fehner, Reugasse 3, Kassierer Emil
Lang, Schulgasse 9, Schriftführer August Kilian,
Ganselberg 2, oder deren Stellvertretern Herren:
Wilh. Krombach, Schwalbacherstr. 13, Christian
Jung, Helenestraße 12, und Jean Diefenbach,
Oranienstraße 1. Aufnahme jeden ersten Samstag im
Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36.
2465 Der Vorstand.**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**

Mitgliederstand: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. Mt. 5, vom 45. bis 50. Mt. 10 —
Anmeldungen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Lenius, Rorstraße 18, Kassendirektor
Noll-Hussong, Oranienstraße 25. 2302**„Zur Waldlust.“**Ich bringe hiermit den verehrlichen Vereinen
und Gesellschaften, sowie dem verehrlichen Publikum
meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten**Lokalitäten**

in empfehlende Erinnerung.

Ich bin jetzt in der Lage, auch den weit-
gehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.Der Weg zu meinem Anwesen ist auch bei dem
schlechtesten Wetter leicht und bequem passierbar
und die ganze Nacht beleuchtet.Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet mit
aller Hochachtung**Franz Daniel.**

2484

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Anschaufel des
beliebten Lager-Bieres der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden
direct vom Fass.Reine Weine von Matth. Müller,
empfehlen zu zahlreichem Besuch

3991

B. Müller**Rathskeller.****MENU**

am Sonntag, den 9. Februar.

à Mark 1.75.

Austern

Geflügel-Suppe

Roastbeef, garnirt mit ver-
schiedenen GemüsenWelscher Hahn
Salat und eingemachtes Obst

Eis

Waffeln

Käse und Butter
oder Obst.

2558

à 3 Mark.

Austern

Geflügel-Suppe

Roastbeef in Madeira

Gebackene Kartoffeln

Kalbsmilcher auf Toulouser Art

Carotten und Erbsen mit Rahm

Welscher Hahn

Salat und eingemachtes Obst

Eis

Waffeln

Käse und Butter

Obst — Dessert.

Karl Bausenhart.**Jeder erhält**unter Garantie der Zuriid-
nahme für den billigen Preis
von 7 Mt. 80 Pfg. 200 gute
5 und 7 Pfg. Cigarren franco
gegen Nachnahme zugesandt,
die delikate schmeckend, ein
äußerst preiswerthes Fabrikat
sind. Ein Volkskalender für
1896 mit nützlichen Tabellen,
Tarifen etc. liegt in jedem
Packt gratis bei. 454b**Rud. Tresp,**
Neustadt W-Pr. 57,
Cigarrenfabrik u. Versandthaus.

Älteren sowie

jüngeren

Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Mod.-Rath Dr. Müller über das**gestörte Nerven und
Sexual-System**zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.**Eduard Bendt, Braunschweig.****Restaurant Kronenburg.**

Heute Sonntag, den 9. Februar:

Grosses**Doppel-Concert,**ausgeführt von der Militär-Musikvorhule unter
persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Stiehl.**Restaurations
zum Kochbrunnen**

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

1592

**Cur-
Restaurant Stickelmühle.**

Beliebter Ausflugsort.

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteintales bei
Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.Empfehle den geehrten Herrschaften und Spaziergängern
meine hochfein eingericht. Lokalitäten zur gefl. Benutzung.Reine Weine — ausgezeichnete Biere — Kaffee — Süsse
und saure Milch — Liqueure — Vorzügliche Küche zu jeder
Tageszeit.

Billard.

5275

J. Berger Wwe.**„Zu den drei Königen“**

26 Marktsstraße 26.

Heute
Sonntag: **Großes Frei-Concert,**
(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet
600 **H. Kaiser.****Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1**

Heute und jeden Sonntag: 2303

große Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein.

J. Fachinger.**„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.**

Heute und jeden Sonntag: 230

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.**„Schwalbacher Hof.“ Heute und jeden
Sonntag:****Grosse Tanzmusik.**

Heute Sonntag:

Metzelsuppe,

wozu einladet.

Georg Singer,

2795*

Älsterstraße 37.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftstotal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.)

Beste und billigste Bezugsquelle für Brenn-

materialien jeder Art, als:

melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets,
Coks, Anzündholz.

1070

Der Vorstand.

**Vollständige
Ladeneinrichtung**mit Erkergeßell und Verichluß, Glaschrank,
Realen, Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771**Max Döring,**

Uhrenmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
ketten, Gold- und Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mt. an

bis 24 goldene

Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk 12 „ „

Wand- und Weckeruhren (gut gehend) 3 „ „

Trauringe, massiv Gold 6 „ „

Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen zu anerkannt

allerbilligsten Preisen unter Garantie.

**Hypotheken-Kapitalien und
Restkaufschillinge**

vermitteln

W. u. G. Weyershäuser

Rechtskonsulenten und Agenten,

Hellmundstrasse 34.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenloke

in Dortmund.

2685

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,

Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Lieferzeit binnen 24 Stunden.

Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streich,

Webergasse 40, Gschw. Kili, Neckstraße 8/10, Herrn Winter,

Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Gschw. Stöckler,

Oranienstraße 22; in Schlangenbad bei Herrn Rothschild; in

Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.

Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. 1249

Soeben erscheint:

100000 Artikel: 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. **16500 Seiten Text****Brockhaus
Konversations-Lexikon.**

14. Auflage.

9500 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. **980 Tafeln.**

300 Karten, 130 Chromos.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantiert.

Neu
eröffnet.

Heinrich Wels

Neu
eröffnet.

**Wiesbaden, Marktstrasse 30,
(Hôtel Einhorn)**

Großes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

Eigene Werkstätte im Hause für Anfertigung nach Maß.

Neu
eröffnet.

Streng feste Preise. Reelle, aufmerksame Bedienung.

Neu
eröffnet.

Molkerei und Milch-Kur-Anstalt

Bleichstrasse 26, **Gebr. Lendle**, Bleichstrasse 26,

Telephon-Anschluss Nr. 362.

— **nur Trockenfütterung** —

liefert von ihren **Original-Schweizer Alpen-Kühen**:

Kur- und Kinder-Milch,

die Liter-Flasche zu 35 Pfg., in's Glas gemolken per Glas 15 Pfg.,

Ia. Voll-Milch

per Liter 20 Pfg., **süßen, sauren Rahm und Schlagsahne** billigst,

feinste Tafelbutter,

nur hochfeine Qualität, per Pfd. 1.25 Mk.

Melkzeiten: 6—8 Uhr Morgens und 6—8 Uhr Abends.

Controle: Herr Dr. Christmann.

Besichtigung der Stallungen gerne gestattet.

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und Damen-Masken, Costümen, Dominos, Ritter-Preis-Anzüge, Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung von echten Bärten und Perrücken, Farben, Nasen, originelle Masken, Tegen, Masken-Anzüge von 2 Mk. an. Fracks und ganze Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft auf die **Fahne** zu achten.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedem beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr kontraktig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes beliebig zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 4546.
Redaktion und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitschrift 30 Pf. für auswärts 40 Pf.
Exposition: Vorkurs 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Kunstfl.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassanischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

22 Seiten.

dabei das 4seitige Unterhaltungs-Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holz-Versteigerung.

Montag den 10. Februar d. Js., Vormit-
tags, wird in den städtischen Walddistrikten „Paffen-
born“ und „Schlößerskopf“ nachbezeichnetes Gehölz als:
9 buch. Stämme von 3–7 Meter Länge
und **42–61 Cmr. mittl. Durchmesser,**
546 Rmr. buchen Scheit,
231 „ „ Brügel,
4650 Plänterweiden und
6610 Oberholzweiden
an Ort und Stelle meistbietend versteigert.
Der Steigpreis wird auf Verlangen bis 1. Sept. cr
creditirt.
Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr
bei der Klosterrmühle.
Wiesbaden, den 31. Januar 1896.
Der Magistrat.
In Vertr.: H. G. f.

Stadtbaupamt. — Verdingung.

Die Lieferung von Portlandzement (etwa 50,000 Kgr.)
zum **Neubau einer Schule am Blücherplatz** und
eines **Armenarbeitshauses** an der Mainzerstraße
zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41
eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von
0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 26 versehene Angebote sind bis spätestens
Mittwoch, den 12. Februar 1896, Vormittags
11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1896.

Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister Genzmer.

Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Erbauung eines Entlastungs-
kanals von der Ecke der Paulinen- und Gartenstraße
durch den „warmen Damm“ bis zum Salzbadkanal
an der englischen Kirche, Länge ca. 240 m, Profil
60/60 cm, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 58a eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender
Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,
den 14. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschiedener Bieter stattfinden wird, bei der unter-
zeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

Der Oberingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Vordsteinen**, vier- und ein-
hauptigen **Pflastersteinen** und **Trottoirpflaster-**
steinen für 1896 soll vergeben werden. Die Beding-
ungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 41
während der Dienststunden aus, können auch gegen Ein-
sendung von 0,50 M. in Briefmarken bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche postfrei und
versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind,
findet am **Dienstag den 25. Februar d. Js.,**
Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41 statt.
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

314 Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude **Goldgasse 10** sind
auf sogleich anderweit zu vermieten:

- 1 **Laden**, belegen nach der Goldgasse,
- 1 **Laden** nebst Ladenzimmer, 1 Wohnzimmer,
1 Küche, 2 Kammern, 1 Mansardzimmer, 1 Werk-
stätte und 2 Holzställe.

Reflektanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens Donnerstag, den 27. Februar d. Js., beim
Stadtbaupamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch
die Mietbedingungen während der Vormittagsdienst-
stunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1896.

318 Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Laden-Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Verträge sind in der alten
Colonnade des Curhauses zu Wiesbaden mehrere zwei-
und dreibogige Läden, theils mit Wohnräumen,
vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vermieten.

Die Miethzeit ist auf 5 Jahre, beziehungsweise
vom 1. April 1896 bis 31. März 1901 festgesetzt.
Gas- und Wasserleitung ist vorhanden.

Ebenso steht ein 2bogiger Laden in der neuen
Colonnade zur Zeit frei.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau
der unterzeichneten Direction, neue Colonnade No. 48,
eingesehen werden, woselbst auch schriftliche Angebote
eingereicht werden können.

Bisher waren in den Läden zum Verkaufe aus-
geboten: Bijouterien, Luxusgegenstände, optische Instru-
mente, Reiseerinnerungen, sowie Spiel- und Achatwaaren.
Wiesbaden, den 31. Januar 1896.

Stadt. Cur-Direction: F. Heyl, Curdirector.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curdirection.

F. Heyl, Curdirector.

Bekanntmachung.

Nachdem das Verfahren gemäß § 57 des Justiz-
verordnungs-Gesetzes vom 1. August 1883, betreffs Ein-
ziehung des zwischen der 4ten und 5ten Gevann
„Ueberhoben“ und dem Distrikte Schwalbacher Chaussee
belegenen, mit der Seerobenstraße parallel ziehenden
Feldweges, in der Richtung von A nach B der bezüg-
lichen Zeichnung, ordnungsmäßig durchgeführt ist, wird der
hiergegen erhobene Einwendung erledigt ist, wird der
genannte Wegtheil hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. G. f.

Bekanntmachung.

Bei dem Acciseamt dahier werden **Freitag, den**
14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr ca. 13 Ctr.
ältere Acten, zum Einstampfen bestimmt, gegen Paar-
zahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Das Acciseamt. Behrungs.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für den unteren
Theil der Parkstraße, vor den Befestigungen der Herren
J. B. Dreife und Adolf Jais hat die Zustimmung der
Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im
Neuen Rathhaus, 2. Obergesch., Zimmer No. 41,
innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht
offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u.
mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Ein-
wendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präskri-
ptischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist von
4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Magistrat.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar bis März 1896 (4. Rate)
Heute Zahlungstermin für die in den Straßen
mit den Anfangsbuchstaben **H** veranlagten
Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 9. Februar 1896.

313

Die Stadtkasse.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 2. Februar bis einschl. 8. Februar 1896.

S. Pr. R. Pr.	S. Pr. R. Pr.	S. Pr. R. Pr.
I. Fruchtmarkt. M. S. M. S.		
Roggen per 100 Ktl. — — — —	Eine Gans	7 — 5 —
Hafer „ 100 „ 13 60 13 20	Eine Ente	2 80 2 60
Stroh „ 100 „ 4 40 3 50	Eine Taube	— 60 — 50
Heu „ 100 „ 6 — 5 20	Ein Hahn	1 70 1 30
II. Viehmarkt.	Ein Huhn	2 — 1 40
Fette Ochsen L. 50 K. 71 — 69 —	Ein Feldhuhn	— — — —
„ II. „ „ 69 — 67 —	Ein Hase	— — — —
„ Kühe I. „ „ 66 — 63 —	Kal	p. Kg. 3 60 3 20
„ II. „ „ 56 — 52 —	Seht	„ „ 2 40 1 80
„ Schweine p. Ktl. 1 04 1 —	Bachfische	„ „ — 60 — 50
„ Hammel „ 1 22 1 30	IV. Brod und Meh.	
„ Kalber „ 1 30 1 12	Schwarzbrod:	
III. Victualienmarkt.	Langbrod p. O. „ Kg. — 14 — 12	
Butter p. Kg. 2 — 1 70	„ p. Halb — 48 — 42	
Eier p. 25 St. 2 40 1 25	Rundbrod p. O. „ Kg. — 13 — 13	
Handkäse „ 100 „ 8 — 7 —	„ p. Halb — 39 — 36	
Fabrikkäse 100 „ 6 50 3 —	Weißbrod:	
Eiertartoffeln 100 Kg. 6 50 4 30	a. 1 Wasserwed — 3 — 3	
Kartoffeln p. — 07 — 05	b. 1 Milchbrodchen — 3 — 3	
Zwiebeln „ — 12 — 10	Weizenmehl:	
Zwiebeln p. 50 „ 4 — 3 50	No. 0 p. 100 Kg. 30 — 30 —	
Blumenkohl p. St. — 35 — 25	No. I „ 100 „ 27 — 27 —	
Kopfsalat „ — 16 — 15	No. II „ 100 „ 25 — 24 —	
Gurken „ — — — —	Roggenmehl:	
Spargeln p. Kg. — — — —	No. 0 p. 100 Kg. 23 — 22 50	
Neue Erbsen „ — — — —	No. I „ 100 „ 21 — 21 —	
„ p. 0,5 St. — — — —	V. Fleisch.	
Würsting p. Kg. — 28 — 24	Ochsenfleisch:	
Weißkraut „ — 18 — 16	v. d. Keule p. Kg. 1 52 1 44	
Weißkraut p. 50 Kg. — — — —	Bauchfleisch „ 1 38 1 28	
Rostkraut p. „ — 15 — 12	Kuh- o. Rindfleisch „ 1 36 1 32	
Gelbe Rüben „ — 16 — 14	Schweinefleisch „ 1 40 1 40	
Weiße Rüben „ — 16 — 15	Kalbfleisch „ 1 50 1 30	
Kohlrabi (ob-erb.) 1 K. — 20 — 18	Hammelfleisch „ 1 40 1 20	
Kohlrabi p. Kg. — 12 — 08	Schafffleisch „ 1 — 1 —	
Kürbisen „ — — — —	Dörrfleisch „ 1 60 1 60	
Saurer Kürbisen „ — — — —	Solpferfleisch „ 1 40 1 40	
Erdbeeren per „ — — — —	Schinken „ 2 — 1 84	
Himbeeren „ — — — —	Speck (geräuchert) „ 1 84 1 80	
Heidelbeeren „ — — — —	Schweinefleisch „ 1 60 1 40	
Stachelbeeren „ — — — —	Nierenfett „ 1 — 80	
Preiselbeeren „ — — — —	Schwanenmaggen (fr.) 2 — 1 60	
Trauben „ — — — —	„ (geräuch.) 2 — 1 60	
Apfel „ — 50 — 30	Bratwurst „ 1 80 1 60	
Birnen „ — 60 — 20	Fleischwurst „ 1 60 1 40	
Zwetschen „ — — — —	Leber- u. Blutwurst fr. — 96 — 96	
Kirschen „ — 40 — 24	„ geräuch. 2 — 1 80	

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

Das Acciseamt: Behrungs.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr** in dem Recisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

569 Die Ausgabestelle.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

- Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Krauer, Emserstraße 59.
 Stadtverordneter **S. Dirsch**, Bleichstraße 13,
 „ **Knefel**, Nerostraße 8,
 „ **Kretzel**, Dogheimstraße 26,
 „ **Schupp**, Launusstraße 39,
 Bezirksvorsteher **Schupp**, Bonifensstraße 17,
 „ **Capito**, Bleichstraße 21,
 „ **Zollinger**, Schwalbacherstraße 25,
 „ **Berger**, Maurergasse 21,
 „ **Rumpf**, Saalgasse 18,
 „ **G. Müller**, Feldstraße 22,
 „ **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
 „ **Diehl**, Emserstraße 73.

Sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **G. Aker**, Große Burgstraße 16,
 „ **A. Engel**, Launusstraße 4,
 „ **Unverzagt**, Panggasse 30,
 „ **A. Mollath**, Michaelsberg 14,
 „ **Roch**, Alte Michaelsberg und Kirchgasse,
 Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1.

Der Cementarbeiter Karl Kaspar Jung hier, mit Anna Maria, geb. Eisenbach, Witwe des Steinhauergehilfen Joseph Schmitt hier. — Der Herrschneider Andreas Peter Joseph Stein hier, mit Dorothea Auguste Grandner hier. — Der Photograph Eduard Martin Götz hier, mit Johanne Jantine Follerts hier.
 Gestorben: Am 8. Februar der Gärtner Johann Böller, alt 19 J. 6 M. 1 T.

Königliches Standesamt

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen
 Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten
 werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt
 in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt
 Schneggenberger & Hannemann,
 26 Marktstraße 26.

**Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Die Fingalshöhle, Concert-Ouverture . . . Mendelssohn.
2. Fjeldslöt (Auf den Bergen), Humoreske . . . Grieg.
aus op. 19
Für Orchester übertragen von Alex.
Friedrich, Landgraf von Hessen.
3. Symphonie Nr. 3, G-moll . . . Reinecke.
I. Allegro.
II. Andante sostenuto.
III. Scherzo: Allegro vivace.
IV. Finale: Allegro con fuoco.
4. Ouverture zu „Oberon“ . . . Weber.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):
 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte,
 Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder
 sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-
 Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter
 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren
 des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-
 pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: Heyl.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Barataria-Marsch . . . Sullivan.
2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ . . . Reissiger.
3. Nocturne aus „La Navarraise“ . . . Massenet.
4. Bonheur perdu, Walzer . . . Gillet.
5. Il pappagallo, Concertvariationen für
Häufig allein . . . Pariah-Alvars.
Herr Wenzel.
6. Finale aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
7. Träumerei aus den „Kinderszenen“ . . . Schumann.
8. Potpourri aus „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauss.

Montag, den 10. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

1. Freicorps Marsch . . . Millöcker.
2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture . . . Gade.
3. Mosaik aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.
4. Unter'm Balkon, Serenade für Streich-
orchester . . . Wüerst.
5. Folichon-Quadrille . . . Jos. Strauss.
6. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ . . . Bazin.
7. Fantasie aus „Stradella“ . . . Flotow.
8. Auf der Jagd, Schnell-Polka . . . Joh. Strauss.

**Vierter Grosser Maskenball**

in den Sälen des Curhauses am

Samstag, den 15. Febr. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht
 vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit
 Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Ver-
 fügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein
 Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im
 Hauptportale bis Samstag Nachmittags 5 Uhr gegen Ab-
 stempelung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten
 Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.
 Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht,
 dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in ent-
 sprechendem Maskencostume oder Ballanzuge (Herren: Frack
 und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen ge-
 stattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß
 das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
 Beträgen von 3 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
 Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
 10% Zinsen (von M. 3 monatlich 2^{1/2} Pfg.) gibt und
 daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags**
 und **von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause
 anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hamburg	Gümbel, Kfm.	Albesheim
Schneider		Feitel, Frau	Worms
Feilmann		Nannenhof.	
Kress	Aachen	Haertel, Kfm.	Guben
Springorum	Dortmund	Dr. Simeonowitz, Arzt	Cöln
Dierichs, Brauereibes.	Barmen	Haastert, Kfm.	Wald
Jungaberle	Pforzheim	Pfeifer,	Cöln
van Giech	Paris	Odenwald, Kfm.	Mannheim
Freundenberg	Cöln	Dürscheid,	Cöln
Romy	Bistun	Haselbach,	Dortmund
Schultze	Berlin	Sachs,	Berlin
Goldener Brunnen.		Gerwig,	Düsseldorf
Liebschütz, Frau m. Tocht.	Russland	Chevalier,	Cöln
Cölnischer Hof.		Hotel St. Petersburg.	
Messert, Frau	Düsseldorf	Mad. Kimens	Warschau
Hotel Einhorn.		Promenaden-Hotel.	
von Gartzem, Kfm.	Cöln	Loewy, Kfm.	Berlin
Engel, Kfm.	Hamburg	Bittrich, Priv.	Königsberg
Stademann, Kfm.	Hohenberg	Hertz, Priv.	
Hergert, Kfm.	Heidelberg	Quellenhof.	
Schmitz, Kfm.	Königsberg	Kohau, Kfm.	Aschaffenburg
Remmler	Florenz	Bolten u. Frau	Berlin
Badhaus zum Engel.		Quisisana.	
Schöpperthau, Bergwerks- besitzer	Senftenberg	Bamberger, Frau	Prag
Erbprinz.		Spies, Assessor	Rüdesheim
Ditter, Kfm.	Hannau	v. Gager, Off.	Frankenthal
Martens, Kfm.	Aachen	Hotel Rose.	
Reichmann, Kfm.		Goudy, Rent.	Oberhomburg
Mantalle, Kfm.	Antwerpen	La Roche, Rent.	Basel
Baloph, 2 Herren	Ungarn	Weisses Ross.	
Tobrowitsch	Wien	Baedecker u. Frau	Boppard
Europäischer Hof.		Lau	Neuenburg
Hühne, Frau m. Begl.	Schackenthal	Hotel Schweinsberg.	
Grüner Wald.		Sander, Kfm.	Hamburg
Josephsohn, Kfm.	Berlin	Müller,	Saarbrücken
Schaback, Kfm.	Frankfurt	Grosser, Kfm.	Kreuznach
Abicht, Kfm.	Ilmenau	Basser,	Cassel
Koopmann, Kfm.	Herfurt	Hotel Tannhäuser.	
Türner, Fbkt.	Neuss	Schwab, Kfm.	Würzburg
Döring, Ingen.	Giessen	Rüde,	Leipzig
Carnahl, Kfm.	Cöln	Negler,	Stuttgart
Gottschalk, Kfm.		Zopfy,	Nürnberg
Döring, Fr.	Giessen	Tannus-Hotel.	
Kartack, Kfm.	Bocholt	Vogel, Rent.	Hamburg
Kahn, Kfm.	Mannheim	Hasler, Rent.	Mannheim
Wolf, Kfm.	Seligenstadt	Lilienthal u. Frau	Dresden
Kaiser-Bad.		Hotel Victoria.	
Genz, Kfm.	Heidelberg	Meese, Fbkt.	Barmen
Schröder, Hotelbes.	Neuenahr	Maurer u. Frau	Cöln
Bang	Genf	Hotel Weiss.	
Hotel Kaiserhof.		Vogel, Stud.	Darmstadt
Baronin von Brevern m. Sohn u. Junger	Schottland	Deimel, Kfm.	Hachenburg
Karpfen.		In Privathäusern:	
Weinrich, Bauunternehmer u. Frau	Frankfurt	Villa Kamberger.	
Goldene Kette.		Frhr. v. Kap, Assess. m. Fam.	Diedenhofen
Orth, Techn.	Marktstett	Wilhelmstrasse 38.	Haag
Curanstalt Bad Nerothal.	Leipzig	Parkstrasse 19.	Haag
Conrad, Techn.		Baronin v. Michiels	Haag
		Wilhelmstrasse 8.	
		Lengueick, Rittergutsbes.	Koesheim

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Nachlaß-Versteigerung.**

**Donnerstag, den 13. Februar cr., Vor-
 mittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2 Uhr**
 anfangend, sollen in dem Hause

Gerichtstraße 5, part.

auf Antrag der Erben die zu dem Nachlasse des
 verstorbenen Rentners Herrn Max von Gerson,
 Ritter pp. gehörigen Mobilien als:

1 Blüffet, 1 Spiegelschrank, 1 Waschlommode
 mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Vertikow,
 1 Schreibbureau, 1 großer Goldspiegel mit
 Trumeau, 2 Blüschgarnituren, nußbaumene und
 tannene Schränke, 1 neuer Eisschrank, versch.
 einzelne Sessel, Tische, Stühle, Etageres,
 Spiegel, Bilder, Teppiche, 1 Badewanne,
 1 Regulator, div. Steh- und Hängelampen, Vor-
 hänge und Moulleaux, 1 Bett mit Rahmen und
 Matraze, 1 Bett mit eis. Bettstelle, versch. Bett-
 zeug, 1 Küchenschrank, Glas, Porzellan und
 Küchengeräth, 1 Revolver mit Munition, sehr
 gut erhaltene und neue Kleidungsstücke, diverse
 Nippachen, zwei Lorbeerbäume u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert
 werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

2865 **Salw.** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 20. Februar d. J., Vor-
 mittags 11 Uhr,** wird das den Eheleuten **Emil
 König und Anna**, geborene **Schmerr**, dahier
 zusehende, am Römerberg zwischen Georg Trimbart und
 August Berger belegene Immobilien-Besitzthum, be-
 stehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Kniestock
 und zwei Frontgiebeln, einem zweistöckigen Seitenbau,
 einem zweistöckigen Hinterbau und Hofraum, 62000 M.
 taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4,
 Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
 Wiesbaden, den 13. Januar 1896.

2593 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Die am 3. dieses Monats in dem Walddistrikt
 „**Neroberg**“ stattgehabte Holzversteigerung hat die
 Genehmigung des Magistrats erhalten und wird das
 Holz den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.
 Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

Der Magistrat.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 8. Februar 1896.

Geboren: Am 3. Febr. dem Postkutschboten Anton Büttner
 u. S. M. Carl August. — Am 4. Febr. dem Drechslergehilfen
 Friedrich Walter u. S. M. Minna Margaretha Henriette.

Aufgeboten: Der Bräutigam Louis Stahl zu Höchst a. M.,
 vorher zu Rennerod und zu Mainz, mit Katharine Heumann zu
 Hiesbach, vorher hier. — Der Gärtner Hermann Joseph Stod
 hier, mit Karoline Bänisch hier.

Verheiratet am 8. Februar: Der verwitwete Herrschneider
 Jakob Schwan hier, mit Maria Theresia Briggitta Schmitt hier. —

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 8. Februar.

Der Bohnenkampf in der Konfektionsindustrie.

Wieder einmal fluthet eine gewaltige Woge über den bewegten Spiegel des sozialpolitischen Lebens, allerorten Verärgerung aufnehmend. Der Bohnenkampf in der Konfektionsindustrie.

Man ist nur zu leicht geneigt, anzunehmen, daß derartige Bewegungen von sozialdemokratischer Seite angeregt und in Schwung gebracht werden. Deshalb liegt die Gefahr nahe, daß selbst sonst besonnen und ernstvoll Urtheilende eine vorgefaßte Meinung abgeben. Das wäre dem Bohnenkampf der Konfektions-Schneider und Schneiderinnen gegenüber zu bedauern, denn angelegene Blätter der bürgerlichen Parteien, z. B. die „Nationalzeitung“ der Hamb. Correspondent“ stehen nicht an, die traurige Lage der Arbeiter gerade dieser Branche und die Bescheidenheit ihrer Forderungen hervorzuheben. Bemerkenswerth ist auch, daß ein Leitartikel des Centralorgans der sozialdemokratischen Partei, des Berliner „Vorwärts“, die Bohnenbewegung überwiegend sachlich behandelt. Wenn man daraus ersieht, daß für das Nähen eines wattierten Radmantels 2 Mk. 50 Pfg., für das Nähen eines gewöhnlichen Jaquets 1 Mk. 25 Pfg., für einen ganzen Anabenanzug 1 Mk. als Lohn von den Arbeitern erst gefordert werden, dann wird man die Ungleichheit der gegenwärtigen Bezahlung zugeben müssen.

Inzwischen ist der Streik in Hamburg, Breslau, Stettin und Erfurt zum vollen Ausbruch gekommen. In Berlin wurde in zahlreichen Volksversammlungen beschlossen, gleichfalls den Ausstand zu proklamieren, falls nicht bis zum 9. Februar eine Einigung mit den Arbeitgeberern erzielt sei. Die tief einschneidende Bedeutung eines solchen Streiks nicht allein für Arbeiter und Prinzipale, sondern auch im weiteren Verlauf für die deutsche Ausfuhr — steht doch die Berliner Damenkonfektion auf dem Weltmarkt an erster Stelle —, läßt es auf das dringendste wünschen, daß eine glückliche Einigung zu Stande komme.

Die Regierung selbst verheißt sich keineswegs, welche gewaltige Schäden möglicherweise entstehen können, und sie hat (wie gemeldet) scheinlich einen Regierungsrath aus dem preussischen Handelsministerium beauftragt, der bereits mit dem Chef der größten Konfektionsfirmen verhandelt und demnächst eine Verabredung anbahnen will, in der die Vertreter der beteiligten Gruppen ihre Wünsche zur Sprache bringen sollen.

Welches Interesse man in weiteren Kreisen den um Aufbesserung ihrer Lage kämpfenden Arbeitern entgegenbringt, geht daraus hervor, daß Männer von Ruf und Namen, wie Professor Schmöller, Lehrer der Nationalökonomie an der Berliner Universität, der bekannte sozialpolitische Professor Diefenbach u. A. es sich angelegen sein lassen, eine beide Theile befriedigende Lösung herbeizuführen.

Die Forderungen der Arbeiter sind kurz: Einrichtung von Betriebswerkstätten, bessere Behandlung, insbesondere der Arbeiterinnen, schnellere Abfertigung bei Empfangnahme der Arbeit, ein Bohnentarif und mindestens wöchentliche Bohnenzahlung am Schluß der Woche.

Möchte es den vereinten Bemühungen der Staatsbehörden, der helfend eingreifenden Privatpersonen, und des als Einigungsamt angerufenen Berliner Gewerbegerichts gelingen, ein Resultat dahin zu erzielen, daß die gerechten Forderungen nach Möglichkeit erfüllt werden!

Weshalb eine Zuckerbertheuerung?

Zu wessen Nutzen eigentlich die neue Zuckersteuer sein soll, das wird immer mehr eine Beantwortung heischende Frage. Zum Nutzen der Verbraucher sicher nicht, denn sie müssen, falls die Vorlage Gesetz wird, den deutschen Zucker umsoviel theurer bezahlen, als ihn das Ausland billig erhält; zum Vortheil der Reichskasse auch nicht, weil es immerhin zweifelhaft ist, ob die Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse durch die Steigerung der Zuckersteuer eingebracht wird. Zum Nutzen der Zuckerfabrikanten und Rübenbauer? Nur zu einem Theile. Hat doch eine ganze Anzahl dieser Interessenten öffentlich ihre entschiedene Abneigung gegen den Entwurf erklärt, ferner der „Deutsche Landwirtschaftsrath“ festgestellt, daß von seinen Vorschlägen auch nicht einer Beachtung bei der Ausarbeitung desselben gefunden.

Es bleibt ein kleiner Kreis von Zuckerproduzenten übrig, denen das Gesetz zu Dank ist. Nach einer Auf-

stellung würden allein drei Großgrundbesitzer im Osten zusammen über 300,000 Mk. jährliche Mehreinnahmen beziehen durch die Erhöhung der Zucker-Ausfuhrzuschüsse. Die betreffenden Herren haben es notorisch „nicht nötig“, und um solche Zuwendungen oder „Liebesgaben“ zu machen, soll der Zucker in Deutschland um jährlich rund 50 Millionen mehr belastet, soll der Preis für das Pfund Zucker im Kleinhandel um 3—5 Pfg. erhöht werden!

Das kann und darf nicht sein! Mit vollem Recht haben die süddeutschen Regierungen im Bundesrath diesem Entwurf ihre Zustimmung versagt, — sicherlich nicht aus dem Grunde, weil eine nennenswerthe Zuckerindustrie in Süddeutschland nicht vorhanden ist, sondern weil diese Regierungen keine Bertheuerung eines notwendigen Nahrungsmittels wollen; weil sie es für einen sozialpolitischen Fehler erachten, den ärmeren Klassen die Uebernahme einer neuen Leistung zuzumuthen.

Bei Gelegenheit der Weinsteuervorlage im Reichstage legte der württembergische Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht in einer meisterhaften Rede dar, weshalb Württemberg im Bundesrath gegen jene Steuer gestimmt hatte. Das genügt, dem Entwurf den Todesstoß zu versetzen.

Kommt in der nächsten Woche die Zuckersteuernovelle zur Berathung, dann werden sich die Vertreter der süddeutschen Staaten, ebenso wie Hamburgs und Bremens, einer Rechtfertigung ihres abweichenden Standpunkts schon aus dem Grunde nicht entziehen können, weil sie die Behauptung nicht unwiderprochen lassen dürfen, daß das Reich im Bundesrath vor allem von der Erwägung „Wir haben nichts davon“ diktiert worden sei.

Deutschland.

* Berlin, 7. Februar. Der Kaiser ist heute Abend um 10 Uhr 45 Minuten hier wieder eingetroffen. Der Kaiser hat genehmigt, daß für ältere Beamten einzelner Kategorien des Reichsbankdienstes die allerhöchste Verleihung des Charakters als kaiserlicher Bankrath verliehen werde.

— Zum kommandirenden General des dritten Armeekorps ist an Stelle des Prinzen Friedrich von Hohenjollern nach der „Post“ der Kommandeur der 11. Division in Breslau, Generalleutnant v. Diezitz ernannt.

— Ueber ein von ihm erfundenes lenkbare Luftschiff hielt in Stuttgart in Gegenwart des Königs, mehrerer Minister und der ganzen Generalität Generalleutnant Graf Zeppelin einen beifällig aufgenommenen Vortrag.

Ausland.

* Petersburg, 7. Febr. Wie der „Kölnischen Zeitung“ von hier gemeldet wird, wurden die Generalstabschefs der vier großen westlichen russischen Militärbezirke: Wilna, Warschau, Kiew und Odessa, telegraphisch hierher nach Petersburg berufen, worauf sie mit dem Kriegsminister und dem Generalstabschef stundenlange Besprechungen hatten und später auch vom Kaiser empfangen wurden. Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ berichtet, diese Zusammenkunft der Generalstabschefs in der Reichshauptstadt sei in militärischen wie politischen Kreisen sehr bemerkt worden.

* Madrid, 7. Febr. Die Meldung, daß die Senats-Commission in Washington die Insurgenten als kriegsführende Macht anerkannt hat, ruft hier große Bestürzung hervor. Die Blätter protestiren energisch gegen diese Entscheidung und verlangen daß Spanien seine Flotte nach Amerika gehen lassen soll, um die Ausführung dieses Beschlusses rückgängig zu machen.

* Rom, 7. Febr. In gutunterrichteten Kreisen werden folgende Personen als mutmaßliche Kandidaten für den Nachfolger des Papstes Leo XIII. genannt: Cardinal Rampolla, Galimberti, sowie die beiden Brüder Sanutelli.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 7. Februar.

Die zweite Etatsberathung wird beim Extraordinarium des landwirtschaftlichen Etats fortgesetzt. Beim Titel „Zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft im Eifelgebiet“ wünscht Abg. Mooren (Ctr.) Anlegung künstlicher Gräben mit Anpflanzung von Sträuchern auf dem Eifelplateau und Untheilbarkeit des Waldes.

Abg. v. Dettin (Ctr.) schildert den landwirtschaftlichen Nothstand im westlichen Sauerland.

Minister v. Hammerstein: Außer dem Eisfonds und dem Fonds für die Ostprovinzen halte ich einen gleichen Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft im Westen für nötig. Leider hat der Finanzminister die Einstellung eines solchen mit Rücksicht auf die Finanzlage ablehnen müssen.

Die Abg. Knebel (natl.), Im Walde und Jerusalem (Ctr.) erörtern die landwirtschaftlichen Verhältnisse im Eifelgebiet. Beim Titel „Zur Förderung der Zucht landwirtschaftlicher Thiergattungen“ wünscht

Abg. Lamprecht (kons.) Förderung der Ziegenzucht. Abg. v. Mendel (kons.) bittet den Minister, Versuche mit Lorenz'scher Hymphe gegen ansteckende Schweinekrankheiten anstellen zu lassen. Der Rest des landwirtschaftlichen Etats wird genehmigt.

Es folgt der Etat der Gutsverwaltung. Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) meint, die Gutsverwaltung müsse sich unabhängig vom Auslande machen.

Oberlandtskammerpräsident Graf Lehndorff: Dies Ziel wird auch unabhängig angestrebt.

Abg. v. Döbened (kons.) hat Wünsche bezüglich der bei der Pferdezüchtung verfolgten Grundsätze.

Graf Graf Lehndorff erwidert, hierbei sind besonders die Bedürfnisse der Kavallerie entscheidend.

Abg. v. Mendel (kons.): Die Militärbedürfnisse müssen ja berücksichtigt werden, allein die Bedürfnisse der Landwirtschaft sollten auch nicht vernachlässigt werden.

Nachdem noch die Abg. v. Plattenberg (kons.), Mooren (Ctr.), Witt und Reinecke (freikons.) noch einige Wünsche vorgebracht haben, wird der Etat der Gutsverwaltung bewilligt. Es folgt der Etat der Domänenverwaltung.

Referent Boddeberg (kons.): Die Mindererträge aus den Neuverpachtungen spiegeln die allgemeine schlechte Agrarlage wieder.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein: In den Jahren 1868—1886 sei eine Steigerung der Pachteinahmen, 1887—90 Schwankungen, seit 1891 ein großer Rückgang der Pachterträge zu beobachten gewesen. Dennoch sei dies kein unbedingter Nachlass für die ganze Landwirtschaft, da der Westen fast domänenlos sei und die Pachterträge auf lange Zeit lauten. Kein anderer deutscher Staat behandle die Pächter so gut und gewähre solange Stundungen wie Preußen, aber die generelle Pachtermäßigung sei auch für Preußen unthunlich.

Abg. Edels stimmt dem Minister zu, weist jedoch auf die Vermehrung der Konkurrenz hin.

Abg. v. Kardorff erklärt den Rückgang der Domänen-erträge aus dem Rückgang der Getreidepreise, die durch die amerikanische freie Silberprägung noch mehr gedrückt würden. Die ablehnende Antwort der englischen Regierung sei aus der unrichtigen Fragestellung erklärlich.

Der Landwirtschaftsminister geht auf die Silberfrage wegen der bevorstehenden entscheidenden Erklärung des Reichstages nicht ein.

Der Domänenetat wird bewilligt. Nächste Sitzung morgen Tagesordnung; Fortsetzung.

Locales.

* Wiesbaden, den 8. Februar.

* „Die geschichtliche Bedeutung der Arbeiterbewegung“ lautet das Thema der sozialen Diskussion im Christlichen Arbeiterverein heute, Sonntag, 4 Uhr, im Hofspiz, Plattenstraße 2.

+ Der große Volks-Maskenball des Wiesbadener Carneval-Vereins Rathhalla, welcher am Faschnachts-Montag den 17. Februar a. cr. abends 8 Uhr 11 Minuten in den glänzenden Salons des Turners, Helmholtzstraße 33, mit großer Preis-Vertheilung und neuen Ueberraschungen stattfindet, scheint ein großes Interesse und mithin einen ebenso zahlreichen Besuch zu finden wie die nach dem einstimmigen Urtheile der Presse und des Publikums so überaus glänzend verlaufene große Volks-Gala-Damenfeste. Alle Freunde des H. Carnevals dürfen sich eines genügenden Abends versichert halten. Außer der Preisvertheilung sind Ueberraschungen verschiedenster Art geplant; in den Zwischenpausen sollen pudelnarrische Chortlieder abgesungen werden u. s. w. Die Damen des Comités haben im Interesse der guten Sache und um allen unliebsamen, nachträglichen Erörterungen von vornherein die Spitze abzubrechen, auf eine Betheiligung an der Concurrency verzichtet und dürfte allem nach zu urtheilen, der Maskenball d. H. Rathhalla sich zu einem Glanzpunkte der diesjährigen Carnevals-Saison gestalten.

* Schutz gegen Fahrraddiebstähle. Fahrraddiebstähle waren schon im verflochtenen Sommer keine Seltenheit, es ist aber leider anzunehmen, daß sie in der kommenden Saison bei der ständigen Weiterausbreitung des Sports noch größere Dimensionen annehmen werden. Die Radfahrer können ihre Räder wohl durch Ketten fahrtauglich machen, sie können aber nicht verhindern, daß ein Dieb dieselben davonträgt, um an einer sicheren Stelle das langwierige Durchfeilen der Kette vorzunehmen. Da scheint ein Vorschlag annehmbar, der besonders die Gastwirthe auf dem Lande interessieren wird. Er geht dahin: Die Gastwirthe gäpfen in ihr Haus, entweder nach der Straße oder Hofseite, geschlossen einge, an welche die einfahrenden Radfahrer ihre Räder mit Sicherheitsketten anschließen können. Diese kleine Nähe dürfte für die Gastwirthe, welche die Neuerung einführen, äußerst gewinnbringend sein, denn es würde sich in den betreffenden Kreisen bald herumreden, und ohne Frage würden die Fahrer mit Vorliebe in den Wirtschaften einfahren, in denen sie ihr Eigenthum durch die praktische Einrichtung geschützt wissen.

* Die Gesellschaft „Freunde Ed.“ hält heute Sonntag die erste und nächsten Sonntag die zweite närrische Damenfeste und zwar von Nachmittags 4½ bis Abends 11 Uhr in den festlich decorirten Räumen der Restauration „Zum Blücher“ ab. Für beide Festtage ist ein interessantes Programm aufgestellt.

* Der Marineverein hielt am Donnerstag im Vereinslokal „Zum Landsberg“ seine General-Verammlung ab. Es erfolgte die definitive Vorstandswahl und wurden folgende Kameraden gewählt:

W. Schmitz 1. Vorsitzender, Ad. Busch 2. Vorsitzender, Friedr. Schmitt 3. Vorsitzender, W. Walther 2. Schriftführer, G. Rappes 3. Schriftführer, K. Kipp Beisitzer.

Der **Christliche Verein junger Männer** veranstaltet Dienstag, den 18. d. Mts. (Fasnacht) in der üblichen Weise einen Familienabend in den Vereinsräumen Weststraße 19.

Der **katholische Kirchenchor** wird Sonntag, 16. Febr., Abends 8 Uhr, im Saale des Gefellenhauses, Dohmerstraße, seine diesjährige Faschingsveranstaltung, bestehend in humoristischem Concert, theatralischer Aufführung und Ball, abhalten. Das uns vorliegende Programm weist eine Fülle humoristischer Stoffe auf. Kleinere Couplets werden mit größeren Ensemble-Scenen abwechseln; auch die Damenwelt wird vertreten sein, um die Komik noch mehr zu würzen. Beim theatralischen Theil wird zur Aufführung kommen: „Der Mohr von Venedig“ von Reiz, ein Schwanz voll köstlichen Humors und drastischer Effekte. Ein solenner Ball wird die Veranstaltung beschließen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 8. Febr. **Curhaus-Clubs-Concert** unter Mitwirkung des Herrn Alexander Petschnikoff (Violine) und des verstärkten städtischen Cur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Louis Rüster. Herr Petschnikoff war uns bis jetzt ganz unbekannt, er spielte zum ersten Male hier, aber mit entschiedenem, durchschlagendem Erfolge. Seine Technik ist groß, seine Dynamik außerordentlich feinfühlig, sein Vortrag durchaus geschmackvoll und sein Ton, wenn auch nicht groß, sehr weich und sympathisch berührend, außerdem entwickelt er in seinem Vortrage Wärme und Innigkeit. Brillant war die Wiedergabe des zweiten Concerts von Wieniawski; Herr Petschnikoff spielte das schwierige Concert mit tadelloser virtuoser Technik, auch ließ die Intonation nicht das mindeste zu wünschen übrig. Sehr schön war auch die Wiedergabe der ansprechenden Sérénade molécolique von Tschaiowsky, sowie der Habanera von Saint-Saëns, während der Vortrag der Chaconne von S. Bach unwillkürlich zu Vergleichen mit Joachim und Wilhelmj nötigte. Herr Petschnikoff besitzt nicht die Tiefe der Empfindung und Auffassung des ersten und nicht die Größe, Kraft und Fülle des letzteren Geigers in Bezug auf den Ton, seine Domäne ist die französische und slavische Musik und auf diesem Gebiete feierte er gestern seine wohlverdienten Triumphe. Dem Künstler ward rauschender Beifall und wiederholter Hervorruf zu Theil. Das Concert brachte außerdem eine Novität und zwar eine sehr interessante, nämlich die Symphonie Nr. 3 in G-moll von Reintide, jedenfalls das bedeutendste Orchesterwerk, welches wir von dem Leiter der Leipziger Gewandhaus-Concerte gehört haben. Die formale Gestaltung in diesem Werke zeigt in allen Sätzen den Meister, aber auch die Erfindung entspricht der großen Form, selbst in dem die schwersten Anforderungen stellenden ersten Satz. Ganz besonders fesselnd und interessant ist die Durchführung in diesem Satz und zwar nach thematischer sowohl wie nach contrapunktischer Hinsicht hin. Sehr stimmungsvoll wirkt der zweite Satz, Andante sostenuto, während der dritte Satz das Scherzo durch seine Lebendigkeit in einem angenehmen Gegensatz zum zweiten steht. Im Finale, dem „Allegro con fuoco“ erweist das frische G-dur, das in temperamentvoller, frischer, lebendiger Weise das Werk zum wirkungsvollen Schluß führt, wenn man auch nach erstmaligem Hören den Eindruck hatte, als wenn in Bezug auf Erfindung der letzte Satz dem vorangegangenen nicht ganz ebenbürtig wäre. Die Capelle spielte außerdem noch „Air aus Allegro moderato“ aus dem Concert in D-moll für Streichinstrumente von Handel und „Griegs Humoreske „Hedder“ (Auf den Bergen), für Orchester übertragen von Alexander Friedrich, Landgraf von Hessen. Die sehr geschickte Uebersetzung der Humoreske auf das Orchester zeigt für einen feinen und geschmackvollen Farbensinn. Die Ausführung sämtlicher Orchesterwerke war wieder eine ganz vorzügliche.

Wochen-Spielplan des Residenz-Theaters. Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr bei halben Preisen: „Fräulein Doktor“. Lustspiel in 4 Akten von Oscar Walter und Leo Stein. Abends 7 Uhr, zum ersten Male: „Die Karlschülerin“, Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann, Musik von Carl Weinberger. Montag, Abends 7 Uhr: „Der Oberkeiser“. — Dienstag: „Das Glück im Winkel“. — Mittwoch: „Die Karlschülerin“, Operette in 3 Akten von W. West und E. Feld. Musik von Carl Zeller. Donnerstag, zum ersten Male: „Nachruhm“, Lustspiel in 4 Akten von Robert Misch. — Freitag: „Die Karlschülerin“. — Samstag: „Charley's Lente“, Schwanke in 3 Akten von Brandon Thomas. **Residenz-Theater.** Die Operette „Die Karlschülerin“ von Hugo Wittmann, Musik von Carl Weinberger, deren erste Aufführung heute Sonntag Abend stattfinden dürfte, von allen Operetten-Novitäten der letzten Zeit die interessanteste und zugänglicste sein. Abgesehen von den zahlreichen Aufführungen, die sie in Wien und anderen Großstädten erlebte, sprechen dafür die vielen Wiederholungen, die sie selbst in den Provinzialstädten hatte. Die Hauptpartien des von Helene Schüle inszenierten Werkes befinden sich in den Händen der Damen Delmar, Doldorf, Hofmann-Sigl, Carlsen und den Herren Baselt, Senior, Rosowig, Gillingner, Heiste, Grenzer, Wolter u. s. w. Sonntag Nachmittags wird bei „halben Preisen“ das beliebte Lustspiel „Fräulein Doktor“ gegeben. — Montag gelangt der „Oberkeiser“ zur Aufführung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 7. Februar.

Die **Einbruchdiebstähle in das Stationsgebäude Auringen-Weidenbach** hatte heute ihr gerichtliches Nachspiel. Während der Nacht vom 29. zum 30. October und zum zweiten Male in der Nacht vom 15. zum 16. Nov. v. J. wurden in das Stationsgebäude ziemlich auf dieselbe Art Einbrüche verübt. Das eine Mal wurde an einer Thür, das andere Mal an einem Fenster eine Scheibe eingedrückt, eingestiegen und beide Male wurde mitgenommen, was man eben vorfind: zunächst 1 Handschuh, 1 Leinwand, 1 Gebund Schlüsseln, 1 Stempelschlüssel, 1 Opernglas, 2 Pfeifen, Tabak, Cigarren, 1 Schachtel Oblaten, Couverts, 2 Retourbilletts nach Limburg u. s. w., dann 1 Pack mit Zeitungen und 2 Retourbilletts 3. Klasse nach Frankfurt. Der Käufer Joh. Corbay von Bienthal ist verdächtig, an beiden Diebstählen theilhaftig zu sein, und bezüglich desjenigen vom 29. zum 30. Oct. gibt er das auch zu. Nachdem er in der Bahnhofstraße dahier am 12. Oct. ein Fahrrad gestohlen, trieb er sich, offenbar nach neuen Gelegenheiten zu Diebstählen Ausschau haltend, einige Tage in hiesiger Gegend herum. Auf der Herberge zur Heimath dahier will er einen gewissen Adams kennen gelernt und mit diesem auch die Station Auringen-Weidenbach heimgesucht haben. Der zweite Diebstahl wird noch später die Gerichte beschäftigen. Wegen seiner Theilnahme an dem ersten verurteilt Corbay heute einschließlich einer noch nicht verurtheilten 1½ jährigen Strafe in 3 Jahre Zuchthaus als Gesamtstrafe.

Körperverletzung. Der Tagelöhner Valentin C. von

Frauenstein hat sich am 20. Novbr. v. J. am Federweihen einen gehörigen Rausch angetrunken und später auf der Straße verschiedene Personen angerempelt. Als einer der Leute, der Tagelöhner Ad. Sch., sich das verbat und ihn zurückließ, versetzte er dem Manne einen Messerstich in den linken Oberarm. Strafe: 5 Monate.

Wegen Verleumdung des Gefangenen-Aufsehers M. II. erhielt der Privat-Schreiber Carl Sch. von Weimar 14 Tage Gefängnis.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf. für einen jeden Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Ausklage werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

Aus der Umgegend.

Homburg, 7. Febr. Ein Kind mit einem Arm wurde gestern dem Federfabrikarbeiter Wilhelm Fed in Oberrieden geboren. Der rechte Arm fehlt bis zum Ellenbogen.

Frankfurt, 7. Febr. Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr stürzte sich das Dienstmädchen Katharine Jacobi aus Stammheim, das im Hause große Bodenheimerstraße 56 in Stellung ist, aus dem Fenster des zweiten Stockes im Hinterhaus in den Hof. Die That wurde im Zustand höchster Aufregung vollbracht. Kurz vorher war eine Pufffrau zu der Herrschaft gekommen und hatte dieser über ein Verzeihverhältnis der Jacobi Mittheilung gemacht. Daraufhin wurde dem Mädchen gesagt, es könne in vierzehn Tagen gehen. Als die Jacobi diese Nachricht vernahm, sprang sie auf einen Stuhl, riß das Fenster auf und stürzte sich in die Tiefe. Sie hat Verletzungen am Kopf davongetragen und einen Arm- und Beinbruch erlitten, doch ist Gefahr für das Leben nicht vorhanden. Nach dem Sturz war sie noch vollständig bei Besinnung und konnte den zur Hilfe herbeigeeilten Bewohnern des Hauses den Grund zu der unglücklichen That angeben. Sie wurde ins Bürgerhospital verbracht.

Nassau, 7. Februar. Gestern Morgen gegen 8 Uhr ging ein im Hotel Müller hier wohnender Reisender aus Diefelsfeld, nur nothdürftig gekleidet, nachdem er sich 6 schwere Messerstiche in Brust und Hals beigebracht hatte, in die Bahn. Der Hüh hat denselben bereits eine weite Strecke fortgetrieben, als er von Arbeitern bemerkt, dann gelandet und in das Hospital verbracht wurde. Die Wunden sind übrigens nicht lebensgefährlich.

Wint, 8. Febr. In seiner am vorigen Sonntag abgehaltenen Generalversammlung hat der Krieger- und Militär-Verein beschlossen, im Juli sein Jahrenweifest zu feiern. Die neue Fahne ist bei der Victorischen Kunstankast in Wiesbaden bestellt worden, auf Grund einer von derselben eingereichten prachtvollen Zeichnung. Die Fahne verspricht eine der schönsten in unserer Umgegend zu werden.

Braunbach, 7. Februar. Herr Dr. Kreglinger, welcher hier lange Jahre als Arzt gewirkt hat, wird am 1. März verlassen. An seine Stelle tritt Herr Dr. med. E. Romberg, welcher die Villa des Herrn Dr. Kreglinger käuflich erworben hat. Als Beisitzer zum Gewerbegericht wurden hier gewählt aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren Baugewerksmeister Ottomar Hänel, Kaufmann August Grau und Bauunternehmer Philipp Peter Schmidt und aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren Hüttenarbeiter Christian Beder 1r, Wilhelm Hinterwälder und Johann Lamberti; wiedergewählt ist Herr Phil. Peter Schmidt.

Neu

eintretenden Abonnenten wird der Anfang des Romanes „Der neue Präsident“ kostenfrei zugestellt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

× Berlin, 8. Febr., Nachm. 4 Uhr.

Am Bundesrathstag: Reichstanzler Fürst Hohenlohe vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt sich Fürst Hohenlohe und giebt eine längere Erklärung über die Währungsfrage ab: Er beleuchtet zunächst die wirtschaftlichen Nachteile, welche aus dem Umkreisung des Silberpreises sich ergeben. Deutschland sei mit 9 pCt. an der ganzen Silberproduktion der Erde theilhaft. Der Verkehr der meisten Silberländer sei durch das Sinken des Silberpreises naturgemäß erschwert. Ebenso haben die Export-Industrie und der Verkehr mit fremden Ländern bis zu einem gewissen Grade gelitten, obwohl der Export Deutschlands nur 3—4 pCt. beträgt.

Die Befürchtungen seien aber trotzdem nicht vorhanden, da unsere Währungsverhältnisse durch die Unverwerthbarkeit des Silbers ungefährdet sind, denn Deutschland habe ausreichende Golddeckung und die Noten der Reichsbank ständen in dem Goldlage Deckung.

Nach diesen Abweisungen erklärte der Reichstanzler, daß wenn auch die Hebung des Silberpreises ein erhebliches Ziel sei, dieses doch nur durch internationale Vereinbarung erreicht werden könne. Er (der Reichstanzler) habe sich überzeugt, daß

3. J. ein Einverständnis über die Frage nicht zu erreichen sein würde und deshalb auch der Gedanke einer internationalen Münzkonferenz hauptsächlich wegen des Widerstandes Englands und weil eine Wiederöffnung der indischen Münzstätten nicht in Aussicht stehe, unbrauchbar erscheine. Es sei deshalb im Bundesrath der einstimmige Beschluß gefaßt worden, den Reichstagsbeschlüssen auf Einberufung einer internationalen Münzkonferenz abzulehnen und es sei auch nicht rathsam, daß Deutschland unter solchen Umständen in dieser Frage die Initiative ergreife. Wenn jedoch Vorschläge erster Natur an den Reichstanzler herantraten, welche die Hebung des Silberpreises bezweckten, so würde er dieselben gerne in Erwägung ziehen.

Abg. Graf Mirbach (cons.) beantragt, in eine Besprechung dieser Erklärung einzutreten.

Abg. Singer erhebt hiergegen aus Geschäftsordnungsgründen Einspruch, erklärt aber die Bereitwilligkeit seiner Partei, für die Besprechung an einem anderen Tage zu stimmen.

Die Redner des Centrums, der Nationalliberalen und der Freisinnigen erklären gleichfalls ihre Bereitwilligkeit für die Besprechung an einem anderen Tage, worauf

Graf Mirbach beantragt, die Besprechung am Dienstag stattfinden zu lassen.

Der Präsident wird hierüber am Schluß der Sitzung die Entscheidung kundgeben.

Es folgt die dritte Berathung des Antrags Räder, betr. die Abänderung des Reichstagswahlgesetzes.

In der Generaldebatte bemerkt:

Abg. Graf Mirbach (cons.): Er vermahnt sich dagegen, daß er in seiner bekannten Herrenhausrede einem Staatsfeind das Wort geredet habe. Redner will in vorliegenden Antrag das Wort „geheim“ gestrichen haben. Seine Wünsche gingen dahin, die Altersgrenze für die Wahlbetheiligung zu erhöhen, ferner auf Einführung der Wahlpflicht und Befreiung der geheimen Wahl, Uebrigens liege gar kein Anlaß vor, das bestehende Wahlrecht abzuändern, wozu seine politischen Freunde ihre Zustimmung nicht geben würden.

Abg. Bacher (Centr.) findet es begreiflich, daß man in der Herrenhausrede Mirbach's die Forderung eines Staatsfeindes sehe. Auf die heutigen Vorschläge des Grafen würden seine Freunde durch die Abstimmung über den vorliegenden Antrag antworten.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Räder, Graf Mirbach, Bindewald, Auer, Pieber und Marquardt theilnahmen, wird der Antrag gegen die Stimmen der Conservativen angenommen.

Berlin, 8. Febr. Nachm. Der Kaiser soll wie verlautet, der konservativen Partei für das Ausscheiden des Hofpredigers a. D. Stöcker seinen Glückwunsch ausgesprochen haben.

Berlin, 8. Febr., Nachm. Einem Privatbriefe zufolge ist die Auslieferung Hammersteins noch in letzter Stunde auf erhebliche Schwierigkeiten richterlicher Natur gestoßen. Hammerstein verweigert über die ihm zur Last gelegten Straftaten jede Auskunft.

Berlin, 8. Febr. Nachm. Der Direktor der rheinisch-westfälischen Bank, Hermann Friedmann, wurde heute plötzlich verhaftet, wie es heißt, wegen Verdacht der Urkundenfälschung.

Dortmund, 8. Febr., Nachm. Der seit dem 23. Januar vermiste Postsekretär Jakob aus Hörde ist nach Meldung des deutschen Consulates in Rom auf dem dortigen Friedhof erschossen aufgefunden worden.

Darmstadt, 8. Febr. Nachm. Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die Gehälter der Volksschullehrer angenommen. Derselbe tritt mit dem 1. April 1897 in Kraft.

Sofia, 8. Febr., Nachm. Die Fürstin von Bulgarien ist gestern Abend mit ihrem Sohn Cyril nach Wien abgereist. Weder Minister, noch sonstige officielle Persönlichkeiten waren am Bahnhof. Der Abschied vom Prinzen Boris soll sehr rührend gewesen sein.

Arad, 7. Februar. In den Kohlengruben von Dourges stieß ein Fuhrstuhl, der Arbeiter zutage förderte, gegen einen hinabfahrenden Fuhrstuhl. Dabei wurden 4 Personen getödtet und 5 verwundet.

Ein Verein „zur Unterdrückung des Straßenlärms“ hat sich in London gebildet. Der Verein hat es namentlich auf den pseudo-moralischen Theil desselben abgesehen. Besonders Drehorgeln giebt es jetzt in London so viele, daß sie zu einer öffentlichen Plage geworden sind. Der Verein will nun im Parlament eine Bill einbringen, wonach jeder Drehorgler, Straßenfänger u. einen Gewerbebescheinigung lösen muß. Vergeht sich einer gegen die weiteren Bestimmungen der Straßenlärms-Akte, so soll der Gewerbebescheinigung ihm entzogen bzw. nicht wieder erneuert werden. Kein Straßenlärmmacher darf sich auf 300 Yards von einem Hospital, Asyl, einer Schule oder Kirche hüten lassen. Jeder Hausbewohner hat das Recht, die bezeichnete Klasse auf gleiche Entfernung von seinem Hause zu verbannen.

Wetterbericht für Sonntag.

Das Maximum über Mitteleuropa nimmt stetig ab. Eine große Depression liegt nördlich von den britischen Inseln und an der nordwestlichen Küste. Es ist für Sonntag trübes, wärmeres Wetter mit Neigung zu Niederschlägen zu erwarten.

Verkaufsstellen für Postwerthezeichen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthezeichen (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Postaufträgen u. s. w.) bei:

J. Auer, Michaelsberg 9;
Fritz Bernheim, Weststr. 25;
J. Bird, Nothstraße 1;
J. Engel, Wilhelmstraße 42b;
J. Hartmann, Hellmuthstr. 25;
Th. Hendrich, Dambachthal 1;
K. Gent, Große Burgstraße 17;
C. Hofbein, Platterstraße 102;
B. Jumeau, Kirchgasse 7;
Th. Kiffel, Röderstraße 27;
J. Klig, Rheinkraße 79;
A. J. Knefel, Langgasse 45;
C. Koller Bwe, Dismarckring 1;
Ph. Krauß, Albrechtstraße 36;
C. Köbig, Bleichstraße 9;
B. Köpfer, Oranienstraße 50;
K. Köp, Karlstraße 33;
C. Kodes, Moritzstraße 1a;
C. Krenzel, Bahnhofsstraße 1a;
K. Krosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14;
J. K. Müller, Adelsheidstr. 28;
Aug. Müller, Hirschgraben 22;
Ph. Nagel, Rengasse 2;
Karl Schmid, Jahnstraße, Ecke Wörthstraße;
D. Schindling, Neugasse 18/20;
H. Unterbach, Schwalbacherstr. 71;
Chr. Weyershäuser, Kaffee, Schwalbacherstr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 34.

Sonntag, den 9. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser und die Wissenschaft. Der Kaiser liebt es, sich durch direkten Verkehr mit Männern der Wissenschaft zu belehren. Sein lebhafter, schnell auffassender Geist schöpft am liebsten aus der Quelle selbst. An einem der letzten Abende hatte der Monarch wieder Gelegenheit genommen, sich auf dem Gebiet der Meteorologie über den jetzigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu unterrichten. Professor v. Bezold und Major Nieber, Kommandeur der Luftschifferabteilung, waren zum Theil befohlen, und der Mann der Wissenschaft und der Mann der Praxis tauschten vor Sr. Majestät ihre Erfahrungen aus. Es wurden Mittheilungen gemacht über Meteor. über Wärmestrahlen in höheren Regionen, über die magnetischen Ströme der Erde. Es wurde hingewiesen auf den Zusammenhang der letzteren mit den Sonnenflecken, und auch auf diesen Gebieten zeigte sich der Kaiser wieder ausserordentlich orientirt und wußte die Unterhaltung immer aufs Neue anzuregen und zu beleben. Schließlich ließ der Monarch sich noch vom Major Nieber über die von diesem gemachten Erfahrungen mit dem frei schwebenden Ballon berichten, woran sich eine längere Unterhaltung über die verschiedenen Projekte des kaiserlichen Luftschiffes knüpfte. Die Frage über die Gestaltung desselben führte auf die Konstruktion des Vogelkörpers, und im weiteren Verlauf des Gesprächs machte der Kaiser höchst interessante Mittheilungen über die Jäger der Wandervogel, sowie über die Schnelligkeit der Reisen, welche dieselben ausführen, indem sie zu großen Höhen aufsteigend die geeigneten Luftströmungen auffuchen und benützen. Alles Kenntnisse, die der Kaiser gelegentlich seiner Besuche auf Helgoland von einem dort lebenden Beobachter erhalten hatte. Als der Kaiser sich in später Abendstunde zurückzog, hatte jeder Teilnehmer des kleinen Kreises das Bewußtsein, Neues gehört und gelernt zu haben. Eine Reihe interessanter Fragen war angeregt und der belebte Mittelpunkt des Abends war der Kaiser gewesen.

Eine schwimmende Kirche wird gegenwärtig in Paris gebaut. In der dortigen Gail'schen Maschinenfabrik befindet sich nämlich ein Dampfer im Bau, der für die katholische Mission am oberen Ubangi, einem Nebenfluß des Congo, bestimmt ist und als transportables schwimmendes Gotteshaus dienen soll. Das ziemlich geräumige Schiff enthält einen großen Raum zum Abhalten des Gottesdienstes für Eingeborene, trägt den Namen des Papstes „Leo XIII.“, ist 20 Meter lang und 3 Meter breit bei nur 1 Meter Tiefgang. Das Dampfschiff besitzt eine Compoundmaschine von 60 Pferdekraften, die ihm eine Geschwindigkeit von 8 Knoten pro Stunde giebt. In Folge seines äußerst geringen Tiefganges kann das Schiff bequem an den Ufern anlegen und weit den Fluß hinauffahren. Außerdem kann es, um über die Congofälle transportirt zu werden, in einzelne Balken von 30 Kilogramm zerlegt werden. Der Befehl des Schiffes ist nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Liders in Göttingen der apostolische Vikar Msgr. Mugouard in Bangyville am oberen Ubangi im Congo français.

Wegen Benutzung zu großer Bierseidel, ist nach einer Meldung der Berliner Gastwirthszeitung, ein schlesischer Gastwirth von der Polizei in Strafe genommen worden. Der betreffende Restaurateur hatte etwa 30 Bierseidel, die auf $\frac{1}{10}$ geeicht waren, jedoch einen größeren Inhalt besaßen. Der Wirth, der keine Ahnung davon hatte, schänkte diese Gläser zu seinem Schaden stets vorschriftsmäßig „voll“ aus. Hinter diese „betrügerische“ Manipulation kam aber die Polizeibehörde gelegentlich einer Kontrolle, und ahndete die „Gefährdungsbedeutung“; sie konfiszierte sämtliche Gläser und außerdem ist der Schankwirth dafür, daß er den Gästen mehr Bier als notwendig geschänkt hatte, zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

Hinter den Coulissen. Während eines Zwischenaktes in der Vorstellung von „Robert der Teufel“ ereignete sich auf der Bühne der Badapester Oper ein peinlicher Zwischenfall. Gräfin Vasquez, welche die Partie der Alice sang, schloß sich nämlich plötzlich sehr unwohl und verlangte nach ihrem Gemahl, der sich im Zuschauerraum befand. Es konnte ihr jedoch diese Bitte auf Grund der bekannten Verordnung, die den Gatten der Künstlerinnen den Besuch in der Garderobe untersagt, nicht gewährt werden. Als nun Gräfin Vasquez bei noch herabgelassenem Vorhange die Bühne betrat, bemerkte sie dort einen Gatten in eifrigem Gespräch mit einer Ballerine. Gräfin Vasquez trat erregt auf den gleichfalls anwesenden Intendanten Baron Kopcsa zu und gab ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck, daß eine fränke Künstlerin ihren eigenen Gatten im Zuschauerraum nicht sprechen könne, während —, Baron Kopcsa verließ hierauf, ohne ein Wort der Entgegnung, die Bühne. Gräfin Vasquez aber wurde von einem heftigen Weintrampf befallen, von dem sie sich nur schwer erholte.

Ein Räuber aus Liebe. Aus Athen wird geschrieben: Der griechische Kaplanis sah den Gegenstand seiner Neigung zum ersten Mal bei einem jener Feste, wo er den Reigen auf dem Plage des Dorfes mit ihr eröffnete. Helene mußte die Seine werden! Aber ihre Eltern waren damit nicht einverstanden. Da entführte er sie, wurde aber ergriffen und sollte ins Gefängnis. Unterwegs entsprang er, und hier begann der Wendepunkt seines Lebens. Muth und Rachsucht tobten in seiner Brust, und so wurde er Räuber. Nach Monatsfrist erneuerte er seinen Entführungsvorhaben, aber er stieß dabei auf eine Abtheilung Militär, wurde verwundet und gefangen genommen. Trotz der scharfen Ueberwachung entkam er zum zweiten Male. Als er hörte, seine Geliebte weile in der Räte bei ihrem Onkel, eilte er dahin: „Öffne die Thür,“ forderte er diesen auf, „und gib mir Helene!“ — Der Onkel: „Dein! Dich von ihnen und ich! Das Mädchen in Ruhe!“ — Kaplanis: „Öffne sofort, sonst zünde ich das Haus an.“ Der Onkel weigerte

sich standhaft — und bald umwogte ein Feuermeer das Haus, aus dem Kaplanis seine Geliebte auf parlem Arm herausstrug. Diese theilte von da an sein freies Leben in den Wäldern. Sie suchte an seiner Seite im blutigen Kampf, und in so wunderbarer Weise entzogen sie bei jeder Gelegenheit der erbitterten Soldateska, daß der Name des Kaplanis bald einen eigenen geheimnißvollen Klang gewann und eine immer stärkere Anziehungskraft ausübte. Nun steht er sich an der Spitze einer zahlreichen und gefürchteten Bande.

Der Genfer See soll theilweise nach Paris geleitet werden! Die Riesenstadt an der Seine hat nämlich einen Fachmänner-Ausschuß nach Genf geschickt, der die Möglichkeit bezu. Art und Weise der Ableitung des Wassers aus dem Genfer See nach der Hauptstadt Frankreichs studiren soll, da in dieser Stadt ebenso wie in London die künstlichen Wasserleitungen den Bedarf der Einwohner nicht mehr zu decken vermögen. Die neue Riesenwasserleitung soll nun die Pariser mit täglich zwei Millionen Kubikmeter Trinkwasser versehen und bei einer Länge von 540 Kilometern 500 Millionen Francs kosten. Die Schweizer stehen diesem Projekt feindlich gegenüber, weil sie eine zu harte Entwässerung ihres Sees befürchten. Dieser Widerstand dürfte indeß nutzlos sein, da Frankreich das Südufer des Sees besitzt und dort machen kann, was es will.

Die „Gefahren“ der Photographie. Ein lustiger Vorfall ereignete sich im physikalischen Institut der Universität Tübingen. Es war am Tage nach dem Reichsjubiläum. Ein großer Theil der Studenten fand noch unter dem Einfluß des bei dieser Gelegenheit in besonders reichlichem Maße genossenen Genußsaftes. Der Professor führte bei verhängten Jalousien in beglücktem Dunkel die Eigenschaften des Plattenmaterials vor und zeigte dessen Einwirkung auf die photographische Platte. Ein großes Licht durchleuchtete zum Schluß für einen Augenblick den dunklen Raum und bald darauf ist auch die Lehrstunde zu Ende. Mit fast lauthem Lachen zeigte in der nächsten Stunde der Professor die mittlerweile entwickelte Photographie vor, die einen Theil der Herren Studenten darstellte, wie sie in friedlichen Schlummer versunken sind, mit geschlossenen Augen und theilweise sogar mit geöffnetem Mund. Sie hatten die angenehme Dunkelheit dazu benützt, um das Versäumte der letzten Nacht wieder einzuholen, die moderne Wissenschaft aber war zur Verrätherin an ihnen geworden.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Gemeinde Dohheim.

Geboren: Am 24. Januar dem Maurer G. Fr. Friedr. K. Stätter e. S. R. Karl Adolf. — Am 25. Januar dem Maurer Ferd. Karl Adrien e. S. R. Auguste Henriette Johanna. — Am 28. Januar Tändler August Koffel e. S. R. Elise Wilhelmine Ottilie. — Am 30. Januar dem Barbier Ph. A. Rende e. S. R. Hermann Martin Wilhelm. — Am 31. Januar dem Schneider Conrad Fuchs e. S. R. Emil Martin Friedrich. — Am 1. Februar dem Maurer Ph. A. Hirschbach e. S. R. Friedrich Adolf. — Am 3. Februar dem Tagelöhner Melchior Jäger e. S. R. Karl Adolf.

Aufgeboten: Maurer G. Fr. Friedr. Enders von hier und Philippine Schärer von Wehen. — Maurer Philipp Karl Debus und Elise Wilhelmine Auguste Koffel, beide von hier. — Der Zieglermeister Joh. Jos. Schauer und Wilhelmine Elisabeth Henricke Wilt, beide von Wiesbaden.

Gestorben: Am 4. Februar Karl Wilhelm Emil, Sohn des Tändlers Wilhelm Preuß, alt 4 Monat.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämmtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebots etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger,

da derselbe als ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die ämtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnung eines hiesigen Blattes als „Organ für ämtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Inserations-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

beywecken.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die

Haut- und Geschlechts- Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10–12, Nachm. 3–5 Uhr.

1418 **Woitke**, Rheinstrasse 81, eine Treppe.

Gesellschaft für Verbreitung v. Volksbildung. Zweigverein Wiesbaden.

In unserer

Volks-Lesehalle

Frankenstraße 7 liegen folgende Zeitschriften u. Zeitungen auf:

1. Zeitschriften allgemein technischen und gewerblichen Inhalts.

Polytechn. Centralblatt. Uhlands technische Rundschau. Electrotechnisches Echo. Stein der Weisen. Neueste Erfindungen und Erfahrungen. Neueste Nachrichten aus dem Gebiete der Technik, Industrie u. Kermanschs Illustrirte Wiener Gewerbe-Zeitung. Die deutsche Bauzeitung. Die Bautechnische Zeitschrift. Baumanns Zeitschrift für Bauhandwerker. Zeitung für Gas- u. Wasserfach. Badische Gewerbezeitung. Gewerbeblatt für Hessen. Gewerbeblatt für Württemberg. Bayerische Gewerbezeitung. Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt. Blätter für Kunstgewerbe. Deutsche Bauzeitung. Bautechnische Zeitschrift. Baumanns Zeitschrift für Bauhandwerker. Zeitung für Gas- u. Wasserfach.

2. Zeitschriften für specielle Gewerbe.

Der deutsche Barbier, Friseur und Perrückenmacher. Allg. Bäcker- u. Conditoren-Zeitung. Illustr. Zeitung für Bleichindustrie. Der Metallarbeiter. Deutsche Metallarbeiter-Zeitung. Berliner Buchbinder-Zeitung. Deutsche Drogerien-Zeitung. Central-Fleischer-Zeitung. Gartenzeitung. Mittheilungen über Landwirtschaft und Gartenbau. Diamant (Glaser-Zeitung). Maler-Zeitung. Der Manufakturist. Photographen-Zeitung. Zeitschrift für Maschinenbau und Schlosserei. Fachzeitung für Schneider. Schuhmacher-Fachblatt. Deutsche Tapezierer-Zeitung. Allgem. Tischler-Zeitung. Deutsche Uhrmacher-Zeitung. Centralblatt für Wagenbau u.

3. Verschiedenes.

Arbeiterversorgung. Die Hülse. Der Gewerbeverein. Sociale Praxis. Der Bildungsverein. Parole. Privatbeamten-Zeitung. Der deutsche Radfahrer. Deutsche Turnzeitung.

4. Illustrirte und allgemein wissenschaftliche Zeitschriften.

Dasheim. Echo. Ethische Kultur. Fliegende Blätter. Gartenlaube. Gegenwart. Globus. Grenzboten. Illustrirte Zeitung. Kladderadatsch. Kunst für Alle. Neue Kunstzeitung. Die Nation. Nord und Süd. Preussische Jahrbücher. Deutsche Revue. Deutsche Rundschau. Westermanns Monatshefte. Vom Fels zum Meer. Ueber Land und Meer. Für alle Welt. Zur guten Stunde.

Revue des deux mondes. The Graphic. Illustrated London News.

5. Politische Tagesblätter.

Athen. Kurier. Wiesbadener Anzeigerblatt. General-Anzeiger. Presse. Tagblatt. Mainzer Anzeiger. Frankfurter Journal. Zeitung. General-Anzeiger. Kleine Presse. Straßburger Neueste Nachrichten. Münchener Neueste Nachrichten. Kölnische Volkszeitung. Zeitung. Magdeburgische Zeitung. Breslauer Zeitung. Norddeutsche Allgem. Ztg. Volkszeitung. Volkszeitung (Berlin).

Ferner liegen auf: 22 Bände der Zeitschrift „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“, sonstige Werke gewerblichen und technischen Inhalts; eine große Anzahl Bände früherer Jahrgänge der gelesesten illustrierten Zeitschriften: Gartenlaube (17 Jahrgänge), Ueber Land und Meer (50 Bände), Vom Fels zum Meer (12 Bände) u. Kaffiter, Reisebeschreibungen, naturwissenschaftliche und Geschichtswerke, Nachschlagewerke.

Die Bibliothek wird noch fortwährend vermehrt, insbesondere sollen Werke über die wichtigsten Gewerbe beschafft werden. Täglich neu: Der städtische Arbeitsnachweis und der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Zur Benutzung der Besucher steht Schreibzeug (auch Briefpapier) und Hauspapier; man wende sich an den Aufseher.

Geschloß ist die Volksleshalle täglich von Abends 6 $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 $\frac{1}{2}$, und von 3 bis 10 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 10 Pf. für den Kalender-Monat und 1 M. für das Jahr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Wiesbaden, Ende Januar 1896.

Der Aufsicht.



Seidenstoffe

Edler H. Hamann, Hülse und Helvetia liefern in jedem Range direkt an Privat. von Elten & Kousson, Seidenwarenfabrik, Grefeld. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Nur 5 Pf.
koster unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

an Schmuckfachen

sehr billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr. 36.

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
K. Noll-Hassong,
Karlstraße 32, 2751

Herrnschneider

in und außer dem Hause, sowie
in schriftl. Arbeiten, Abschneiden
u. Zu erst. in der Exp. d. Bl. a

Adressenschreiben

(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näh. bei
Frau Frey,
Gustav-Adolfstr. 6.

Ia. frische

Landbutter

per Pfd. 90 Pfg., Eier 2 Stück
11 Pfg. **C. Kirchner,**
Bettstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Ein junger Mann

sehr
guten Mittagsstisch zu 50 Pfg.
2762 **Hermannstr. 12.**

Prima

Tafel-Geflügel,

gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Postkorb 10 Pfd. franco 5,75 M.

Ia. Tafelhonig

garantirt naturrein, Post-
korn 10 Pfd. franco 5,50 M.

Andor Schöller,

Wass-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996
Uj Szt. Anna, Ungarn

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Inseraten-Bon.

Liefer Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik
"Kleine Anzeigen" fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gesuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
11. Februar bis 18. Februar 1896. Bei Aufgabe
eines Inserates für die "Kleine Anzeigen" ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Büsch' guten Morgen!

O. C. F. Meither, Hannover II,
Steinhorsdstr. 19. Musikinstr.-
Parmonika- u. Saiten-Fabrikant.
Preisliste gratis. 234

Heirath. 200 reiche Parthien
sende sof. Offert. Journ.
Charlottenb. 2, Berlin. Grn. 10 Pf.
Porto. Für Damen umsonst. 5285

Möbelplünche

direct an Private liefert in
glatt, gepreßten u. gewebt.
Rustern, einfarbig u. bunt
gehalten schon v. 20. —, u.
p. Mtr. ab, ebenso Plüsch-
stühlen u. Kameeltaschen
zu wirklich billigen Preisen.
Proben fr. geg. fr. 4996
A. Fuchs, Darnen Ehrenstr. 1

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Sachpreisliste gratis. 2656

SUPPEN

MAGGI
WÜRZE

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Nährarbeiten

unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pfg. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Mädchen

kann das Kleidermachen gründl.,
unter günst. Bedingung., erlernen
2779* **Römerberg 7, 3. St.**

Anzüge u. Paletotköffen

schwarzen Tuchen und Kam-
garnen, sowie Jacken, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man veräume nicht, sich Muster
kommen zu lassen. 4446
Fr. Hochs-Schiffmann,
Zuchverband, Guckfischen.

Sicheren Erfolg bringen

die bewährten u. hochgeschätzten
Kaiser's Pfeffermünz-Cara-
mellen sicheres gegen Appetit-
losigkeit, Magenweh u. schlech-
te Verdauung. Magen acht in Bad.
u. 25 Pf. bei Otto Siebert, Apoth.
Wiesbad., Louis Schild. 3656

Ein Plüschfessel

zu vert.
2804* **Saalgasse 4/6, 1. St.**

Harzer Kanarien

zu vert.
2888 **Wellstr. 23, Baden.**

Ein fast

neuer
zu verkaufen, oder gegen einen
Sitzwagen umzutauschen
Wesergasse 43, Bdd. 3 St.

Junge Brieftauben

Schwalben zc. zu verkaufen
a 10 M. **Schwalbengasse 10.**

Handmacher Lebertwurst

48 Pf., Wurstzeit 40 Pfg.
2799* **Steingasse 23.**

Ein Dachshund

(schwarz) zu verkaufen 2791*
Reiffert, Westendstraße 4.

Alteinst. Mann sucht geg

in Stand halten eines
Gartens Wohnung in einer Villa.
Zu erst. in der Exp. d. Bl. a
**Guterhaltener Rußbaum-
Herrenschreibtisch**
preiswerth zu verkaufen.
2747 **Karlstraße 42, 1. St.**

Engl. und franz. Unter-

richt wird gegen mäßiges
Honorar ertheilt von **Carl Her-
mann, Hermannstr. 7, 2. Tr. b. a**

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Reparaturen

an 755
**Uhren und
Schmuckfachen**
zu billigen Preisen.

Heinrich Schütz,

gr. Burgstraße 10, 1.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschaum sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuertest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Kaufe und Verkäufe

Nähmaschinen reparirt
schnell mit
Garantie, auch auf Wunsch im
Hause, unter Bestellung per Post-
karte. **E. Brann, Schierstein,**
Wallstraße 2. a

Ein kinderlose Witwe

50 Jahre alt mit 2000 M.
Vermögen, wünscht sich bald zu
verheirathen. Offert. unter W. 110
an die Exped. d. Bl. 278*

Ein elegante

Damenmaske
(Zauseln) billig zu vert. 2785
Herrnmühlgasse 7, 1. Etage.

Cassierer

für Wiesbaden ge-
sucht. Caution erf.
Nr. 10 per Woche und Prov.
C. Bayer, Saalgasse 7,
Frankfurt a. M. 5585

Gründl. Musikunterricht

ertheilt **O. Ribbe,** Concert-
meister, Dohheimerstr. 18. a
NB. Uebernehme gleichzeitig
Musik-Aufträge.

Speccerei-Einrichtung

zu verkaufen
Marktstraße 9, Parterre.

Auringen Nr. 55

ist ein
junges
Rind zu verkaufen. 2803

Ein Plüschfessel

zu vert.
2804* **Saalgasse 4/6, 1. St.**

Harzer Kanarien

zu vert.
2888 **Wellstr. 23, Baden.**

Ein fast

neuer
zu verkaufen, oder gegen einen
Sitzwagen umzutauschen
Wesergasse 43, Bdd. 3 St.

Junge Brieftauben

Schwalben zc. zu verkaufen
a 10 M. **Schwalbengasse 10.**

Handmacher Lebertwurst

48 Pf., Wurstzeit 40 Pfg.
2799* **Steingasse 23.**

Ein Dachshund

(schwarz) zu verkaufen 2791*
Reiffert, Westendstraße 4.

Ein nuss. pol. Bettkelle

mit Sprungrohre, Korbhaarmatze
und Keil, 1 nuss. Herrenschreib-
tisch, 1 Secretär, 1 Küchenschr.,
1 Belvedere, 1 Jücker, verschied.
Vogelbäcker, 1 eiserne Bettkelle
mit Strohsack billig zu vert.
2746* **Adlerstr. 58, 2. Stod.**

Ein eleg. Damen-Maske

mit einem Baby-Anzug bill.
zu vert. Näh. 2778*
Nerostraße 35, 1. St. r.

Sportwagen

zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter M. G. 71
an die Exped. dieses Blattes. a

Ant. Specerei-Geschäft

zu vermieten. Erforderlich
500 Mark. 2775*
Hellmündstr. 59, 2. St. l.

An- u. Verkauf

von getragenen Herren- und
Damenkleidern, Uhren, Gold- und
Silberfachen, Möbel, Betten,
Pfandscheine und Schulwerk wer-
den zum höchsten Preise angekauft
Frau H. Lange, Wegergasse 35,
vis-à-vis 2237*
Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Ein kleine Rolle

zu ver-
kaufen
2794 **Bernhardt, Zahnstr. 36.**

Spiegel

in allen Größen und
in jeder Ausführung
verkauft zu äußerst billigen
Preisen 2688

Georg Franke,

Ellenbogengasse 14.

Ein gu.

erhaltener Kranken-Wagen
billig zu verkaufen 2763*
Heldstraße 19, Parterre.

2 Gehörde und Beßen,

sowie ein Frackanzug und ein
Sommer-Paletot preisw. zu vert.
bei **Rudolf Cullmann, Schneider,**
Weißstraße 2. 2766*

Zimmerspähne und

Klöbchen 2726
fortwährend farrenweise zu haben
vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Ein Dreiviertel-Geige

billig zu verkaufen
Frankenstr. 17, Hth. 3 St

Ein achter. Vogelbäcker

mit Waldbogel billig zu vert.
2779* **Frankenstr. 6, 2. St. r.**

Canarien.

Wegen Verkleinerung der Hede
verkauft noch zwei bis drei
Sahnen und 20 Weibchen.
Garantie für guten Stamm.
2699* **Moritzstr. 8, 3. St.**

Kanarienweibchen

billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. l.

2 eleg. Maskenanzüge

billig zu vert. 2788*
Wellstr. 16, 1. Stod.

Zu

vermieten.
Adlerstraße 17
H. H. Wohnung, 2. St. z. v. 2830

Adlerstraße 53

zwei Zimmer, Küche und Keller
sowie ein einzelnes Zimmer auf
1. April zu vermieten. 2628

Adolphstraße 5,

Stb. 1. 1. St., 3 sch. Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu vm. Näh.
Borberb. 2. St. links. 2489

Adolphstr. 5, n. 1. St.

Wohnung, je 4 gr. Zimmer, Küche
u. Zub., auf jezt oder 1. April
zu vm. Näh. 2. St. l. 2488

Al. Dohheimerstraße 5

ist ein kleines Logis zu vm. 2831

Frankenstr. 18, Borberb.

frühe, Küche, Keller per 1. März
zu vm. p. M. 12 M. 2532

Karlstraße 30,

schöne Dachwohnung 1 Zimmer
u. Küche, sowie 2 Z. u. Küche z.
verm. Näh. daselbst oder Wörth-
straße 13. 2743

Nerostraße 27,

Dachwohnung, 3 Zimmer und
Küche per April zu vm. 2817

Römerberg 37,

Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Schulberg 15

2 Zimmer, Küche und Mansarde
zu vm. Näh. Bdd. 1. St. 2531

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Walramstr. 4

Wohnung, 2 Zimmer und Küche
mit Abfluß, mit oder ohne
Manf. zum 1. Apr. zu vm. 2669

Walramstraße 37

Mansardewohn. z. verm. 2761*

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zimmer, Küche mit Glasab-
fluß u. Zubehör zu vermieten.
Näh. Borberhaus Part. 484

Mö. Zimmer

Adlerstraße 18a
2. Stod r., möbl. Zim. (separ.
Eingang zu verm. 2748*

Dohheimerstr. 8,

Hth. 1. St. erhalten anst. junge
Leute schönes Logis. 2749*

Frankenstr. 9, Hth. 3 St.

reint. Arbeiter sch. Logis. 2797*

Friedrichstr. 23, 1. St. r.

und schön möbl. Zimmer mit sep.
Eing. p. 16. Febr. zu vm. 2794

Hellmündstr. 62, Hth. 1. St.

erhalten 1 auch 2 Arbeiter
schönes Logis mit Kof. 2790*

Wellstr. 11

Hth. 1. St. freundl. möbl. Zim.
billig zu verm. 2772

Hirschgraben 14

zweiter Stod links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Läden.

Tannusstraße 55
ist d. gr. Laden mit gr. an-
hängender Werkstatt, (mit
Kamin und 4 Meter hoch), sowie
eine Frontspiegelwohnung von
2 Zimmer, Küche zc. billig zu
verm. Näh. in Nr. 57 l. 2545

Zu mieten. Parthie

Wohnungsgeuch.
Junger Kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh in der Exped. d. Bl. 2319

Suche

für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geisler, Dülton.

Ich empfehle 2 Mädchen die

suchen können, 1 Köchin, ein
Kinderfräulein, 1 Koch, 1 Kellner,
1 Diener, 1 Knecht, 1 Mädchen
für Feldarbeit, gute Zeugn. a
Weyers Bureau, Elville, Wörthstr.

Braves tüchtiges

Mädchen

sucht Kunden zum Waschen und
Putzen. Näheres
Schwalbengasse 65, Part.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Forbere p. Postl. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Weßend.

Holzbildhauerlehrling

gesucht Moosstraße 7. 2509

Ein Lehrling kann

b. Möbelschreinerei
erlernen. **Friedrich-
straße 19, Werkstätte.**

Ein braves, tüchtiges, hartes

Küchenmädchen
sol. gef. Spiegelgasse 15. 2752*

Mädchen können das Kleider-

schneiden unentgeltlich erlernen
2824 **M. Kirchgasse 2 II. r.**

Tücht. Maschinewäherin

für Weizung auf dauernd gesucht
2811 **Frankenstr. 15, 1. St. l.**

Neuheiten in Ballstoffen

sowie schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 55 Pfg. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.



Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern etc.

Die Jahrgänge 1. März 25 Pfg. — 15 Nr. — Nach in Heften zu je 25 Pfg. — 15 Nr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4497). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pfg. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.



Für
nur
5
Mark

mit Glocke 50 Pfg. extra, versende gegen Nachnahme meine gut abgestimmten, als die besten anerkannten Non plus ultra-Concert-3-4-5-Harmonikas, 35 Töne, hoch, mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Klappen, 40 Stimmen, 3 Balgen mit Eichenholern, 2 Zuhältern, 75 Nickelbeschlägen und offener Metallklaviatur, deshalb harte orgelartige Musik. Stimmen fast unerschütterlich. Schule umsonst. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Garantie: Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut anfallen.

Tausende Nachbestellungen.
Herm. Severing, Neuenrade,
(Wehrhagen).
In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Sicherung eines guten Instruments nicht in marktüblichen Annoncen.

Mauergasse 13
eine kleine Mans.-Wohnung zwei Zimmer und Küche auf 1. März billig zu vermieten.
2820

Courier 2811

gesucht für Reisen nach Amerika (Texas) 200 M. Gehalt pro Mt. Reisen, Speisen u. werden extra vergütet. Bedingung: Gesunder kräftiger Mann, perfect englisch sprechend, Kenntnisse des Span. erwünscht. Offert. mit ausführlichem Lebenslauf u. Quotenst. W. 23 an die Exp. d. Blattes.

Ein Kind in gute Pflege genommen, auf Band. Näheres 2809

Eine Stute braune (vorzügliches Suchtpferd, 7jährig, brauchbar zu allem Fuhrwerk) steht zu verkaufen 2813
Schulgasse 2.

La Eier per Stück 5 Pfg.
Wellstrasse 27, Kirchner.

Suche meh. tücht. Haus-, Allein- u. Küchenmädch. auf gleich Fr. Bauerbach, Mehrgasse 21 (Bür. Teutonia.) 2769

Weilstrasse 10
ein Zimmer an eine einz. Person auf 1. April zu verm. 2865

Mehrgasse 18 erhält ein reinlicher eiter Koff u. Logis. 2812

Jalousieen

mit 6jähr. Garantie.

Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstr. 49

Hurrah die „Rappelköpp“!



Es ladet hierzu freundlichst ein

Der kleine Rath.

Alte Bienenwaben

Carl Praetorius, Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. Februar 1896. 38. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement D.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Harkreiter und J. Gail. Musik von J. Bayer.

Sir James Plumpshire

Bob, dessen Kinder

Tommy

Der Spielwarenhändler

Ein Factotum

Ein Commis

Ein Commissionair

Die Puppenfee

Japanesin

Chinesin

Pöbels

Lambour

Spanierin

Stepperin

Möhrin

Poet

Polichinelle

Portier

Chinesin

Jolai

Ein Mitter

Ein Bauer

Dessen Weib

Deren Kind

Ein Dienstmädchen

Ein Gattträger

Ein Bedienter

Ein Briefträger

Verschiedene mechanische Figuren.

Herr Rudolph.

Herr Lindner.

Anna Ulrich.

Clara Schulze.

Auguste Müller.

Hedwig Jakob.

Herr Rosé.

Herr Greve.

Herr Rönner.

Herr Bohl.

Herr Clever.

H. v. Kornhäk.

Herr Reicher.

Herr Quaironi.

Herr Hutter.

Herr Kessler.

Herr Kappes.

Herr Walben.

Herr Kt.

Herr Rohrmann.

Herr Ebert.

Herr Martin.

Herr Behrmann.

Herr Neumann.

Herr Ulrich.

Herrchen Rudes.

Herr Rühr.

Herr Ohlmeier.

Herr Mayer.

Herr Dobriner.

Bestes System
mir 7mal prämiert. 527

Hermann Müller,

Düsseldorf, Schützenstr. 49

Hurrah die „Rappelköpp“!

Deute Sonntag, 9. Februar
d. J., findet in dem festlich decorirten
und electricch beleuchteten Locale des
Herrn Hammes, Ecke Lehr-
und Röderstraße unsere

II. diesjährige grosse

Carneval-Sitzung

Nacht. Von 4—7 Uhr:

Carnevalistisches

Frei-Concert

ausgeführt von der närrischen

Hof-Capelle des Prinzen Carneval.

Einzug des närrischen Comitees:

7 Uhr 11 Min.

Herrenkappe 30 Pfg., Damenstern

20 Pfg., Kinder 15 Pfg. 2835

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der kleine Rath.

mottensfrei, lauft

p. Pfd. 25 u. 30 Pfg.

Carl Praetorius, Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 9. Februar 1896. 38. Vorstellung.

30. Vorstellung im Abonnement D.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Harkreiter und J. Gail. Musik von J. Bayer.

Sir James Plumpshire

Bob, dessen Kinder

Tommy

Der Spielwarenhändler

Ein Factotum

Ein Commis

Ein Commissionair

Die Puppenfee

Japanesin

Chinesin

Pöbels

Lambour

Spanierin

Stepperin

Möhrin

Poet

Polichinelle

Portier

Chinesin

Jolai

Ein Mitter

Ein Bauer

Dessen Weib

Deren Kind

Ein Dienstmädchen

Ein Gattträger

Ein Bedienter

Ein Briefträger

Verschiedene mechanische Figuren.

Herr Rudolph.

Herr Lindner.

Anna Ulrich.

Clara Schulze.

Auguste Müller.

Hedwig Jakob.

Herr Rosé.

Herr Greve.

Herr Rönner.

Herr Bohl.

Herr Clever.

H. v. Kornhäk.

Herr Reicher.

Herr Quaironi.

Herr Hutter.

Herr Kessler.

Herr Kappes.

Herr Walben.

Herr Kt.

Herr Rohrmann.

Herr Ebert.

Herr Martin.

Herr Behrmann.

Herr Neumann.

Herr Ulrich.

Herrchen Rudes.

Herr Rühr.

Herr Ohlmeier.

Herr Mayer.

Herr Dobriner.

Vorher:

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren

Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.

Rustalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornenweg.

Die Marscha von Maggioriboglio

Sulbice, Sergeant

Lotto, ein junger Schweizer vom Simplon

Marie, Marktentenmädchen

Die Herzogin von Graquitorpi

Hontenflo, der Marscha Haushofmeister

Ein Bedienter

Ein Notar

Ein Corporal

Gefangs-Einsagen im 2. Akte:

„Der Vogel im Walde“, Lied von Tauber, gesungen von

Herr Clever.

„Lied der Sulpice“, gesungen von Herrn Ruffini.

Nach dem 1. Akt und nach Schluss der Oper findet eine

größere Pause statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 10. Februar 1896. 39. Vorstellung

30. Vorstellung im Abonnement C.

Der Dornenweg.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philipp.

Regie: Herr Köchy.

Consul Heinrich Pratorius, Rieber

Frau Johanna Webedind, seine Schwester

Herbert, Rechtsanwalt

Alfred, Regierungsassessor, deren Söhne

Egon,

Ellen, Alfred's Frau

Ernst Ballau

Dorothee, seine Tochter

Franz,) bei Frau Webedind

Helene,) bedientet

Ein Angehefter Herbert's

Herr Schreiner.

Herr Wolff.

Herr Faber.

Herr Grube.

Herr Rodius.

Herr Lindner.

Herr Köchy.

Herr Scholz.

Herr Greve.

Herr Köcher.

Herr Spieß.

Im Blumenreich.

Tanz-Divertissement von A. Balbo. Musik v. Fürst Rud. v. Nichtenstein

Rustalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Ausgeführt von den Damen Quaironi, B. v. Kornhäk, Köppe,

Reicher, Fuchs und dem Ballett-Perfonale.

Nach dem 1. Aufzuge und nach Schluss des Schauspiels findet eine

längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 11. Februar 1896. 40. Vorstellung.

31. Vorstellung im Abonnement A.

Neu einstudirt:

Die Walfire.

Muskdrama in 3 Akten (Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring

der Nibelungen“) von Richard Wagner.

Anfang 6 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 9. Februar 1896. Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen. Fräulein Doctor.

Auffspiel in 4 Akten von Oscar Walther und Leo Stein. —

Abends 7 Uhr. 142. Abonnements-Vorstellung. Zuhörerbillets

gültig. Novität. Zum ersten Male: Die Karlschülerin.

Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann. Musik von Carl

Weinberger.

Montag, den 10. Februar 1896. 143. Abonnements-Vorstellung.

Zuhörerbillets gültig. Der Obersteiger. Operette in 3 Akten

von R. West und P. Held. Musik von Carl Zeller.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Sonntags 4 und 8 Uhr. 9290

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 8. Februar 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		Eisenbahn-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner		
										Schlusseourse.		
										8. Februar (Nachm. 2.45.		
1	Reichsanleihe	106,25	Deutsche Reichsbank	164,00	Hess. Ludwigsbahn	124,90	4% Hess. Ludwigsb.	102,10	6% Centr.-Pac. (West.)	102,80	Credit	238,75
8 1/2	do.	104,90	Frankf. Bank	175,50	Pfalz.	242,00	3% do.	102,90	6% do. (Joag.)	105,50	Disconto-Command.	219,87
8	do.	99,50	Deutsche Eff.-W.-Bank	120,40	Dux. Bodenbach	61,50	4% do. unkdb. b. 1904	104,30	5% Chio. Burl. (Jowa.)	105,50	Darmstädter	180,75
1	Preuss. Consols	105,01	Deutsche Vereins-	118,00	Staatsbahn	218,00	3% do.	104,80	4% do. do.	96,40	Deutsche Bank	189,62
8 1/2	do.	105,00	Dresdener Bank	168,20	Nordwestb.	238,—	4% Fft.H.-Bk. 1882-84	101,30	5% Chio. Milw. u. St. P.	110,60	Dresdener Bank	159,25
3	do.	99,15	Mitteldeutsche Cred.-B.	113,40	Elbthal	138,00	4% do.	101,20	5% Chio. Rock. Isl. u.	110,70	Berl. Handelsges.	158,00
5 1/2	Ital. Rente.	84,40	Nationalb. f. Deutschl.	142,50	Jura-Simplon	90,90	4% do. 1885-90	104,10	4% Denv. u. RioGrand	88,30	Russ. Bank	133,60
5	Oest. Gold-Rente	103,00	Pfalzische	156,00	Gotthardbahn	172,70	4% do. 14. ukb. b. 1900	104,10	1. cons. Mtg.	88,30	Dortmund, Gronau.	157,09
4 1/2	Silber-Rente	85,50	Rhein. Credit-	136,00	Schweizer Nord-Ost	129,70	4% Fft.H.-Cr.-V.-Ath.	103,80	6% North. Pac. I. Mtg.	113,60	Mainzer	125,00
4 1/2	Portug. Staatsanl.	44,30	Hypoth.	174,10	Central.	131,50	(vari. a. 100)	103,80	5% Oreg. u. Calif. I.	89,00	Marienburger.	81,75
4 1/2	do. Tabakanal.	94,80	Wirttemb. Verbk.	145,20	Ital. Mittelmeer	89,50	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% Pacif. Miss. co. I. M.	93,40	Ostpreussen	94,25
3	Aussere Anl.	26,20	Oest. Creditbank	320,—	Merid. (Adr. Netz)	120,90	3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,80	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Lübeck, Büchen	149,25
5	Rum. v. 1881/88	94,90	Bergwerks-Actien.		Westcilianer	58,00	3 1/2% do. M.-N.	104,40	1. cons. Mtg.	88,30	Franzosen	157,75
4	do. v. 1890	87,90	Bochum, Bergh.-Gussst.	164,80	sub Prince Henry	69,50	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Lombarden	43,75
4	Russ. Consols	102,10	Concordia	141,80	Eisenbahn-Obligationen.		4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Elbthal	139,27
6	Serb. Tabakanal.	—	Dortmund Union-Pr.	43,50	4% Hess. Ludwigsb.	102,10	3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,80	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Buschterader	272,50
5	Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Gelsenkirchener	175,00	3% do.	102,90	3 1/2% do. M.-N.	104,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Prince Henry	69,50
5	St.-E.-B. H.-Obl.	61,30	Harpener	170,30	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	99,60	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Gotthardbahn	172,10
4 1/2	Span. Aussere Anl.	61,30	Hibernia	174,20	4% Elisabethst. steuerf.	103,80	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Schweiz. Central	131,50
4 1/2	Türk Fund.	91,70	Kaliw. Aschersleben	130,50	4% do. steuerpf.	99,80	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Nord-Ost	129,27
1 1/2	do. Zoll.	95,10	do. Westeregeln	166,20	4% Kasch. Odb.-Gold	102,40	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Warschau, Wiener	276,90
4 1/2	do.	21,60	Riebeck, Montan	184,—	4% do. Silber	82,20	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Mittelmeer	89,50
4 1/2	Ungar. Gold-Rente	103,40	Ver. Kön. und Laurah.	135,60	5% Oest. Nordwestb.	114,50	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Meridional	119,87
4 1/2	do. Eb. v. 1889	105,70	Oesterr. Alp. Montan	73,00	5% Südb. (Lomb.)	111,30	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Russ. Noten	217,25
5 1/2	do. SRb.	87,10	Industrie-Actien.		3% do.	72,20	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Italiener	84,70
5 1/2	Argentiner 1887	57,60	Allgem. Elektr.-Ges.	231,00	4% Staatsbahn	116,70	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Türkenloose	111,87
4 1/2	do. innere 1888	49,60	Anglo-Cont.-Guano	96,00	4% Oest. Staatsbahn	104,00	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Mexicaner	94,50
4 1/2	do. Aussere	50,40	Bad. Anilin- u. Soda	399,50	4% do. I-VIII	94,78	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Laurahütte	156,12
4 1/2	Unif. Egypter	104,30	Brauerel Binding	103,10	4% do. IX	92,80	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Dortmund, Union	44,90
8 1/2	Priv.	101,30	z. Essighaus	77,40	Eisenbahn-Obligationen.		4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Bochumer Gussstahl	164,—
5 1/2	Mexicaner Aussere	92,70	z. Storch (Speier)	188,00	4% Hess. Ludwigsb.	102,10	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Gelsenkirchener	175,25
5 1/2	do. E.-B (Teh.)	84,80	Cementw. Heidelberg	144,00	3% do.	102,90	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Harpener	176,62
3 1/2	do. cons. inn. St.	25,80	Frankf. Trambahn	285,00	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	99,60	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Hibernia	174,90
Stadt-Obligationen.			La Veloce Vorz.-Act.	97,50	4% Elisabethst. steuerf.	103,80	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Dynamite Truste	151,96
8 1/2	abg. Wiesbadener	102,40	do. Stamm-Act.	74,80	4% do. steuerpf.	99,80	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00	Reichsanleihe	99,50
8 1/2	1887	101,20	Brauerel Eiche (Kiel)	179,50	4% Kasch. Odb.-Gold	102,40	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00		
8 1/2	do.	101,40	Bielefelder Maschf.	267,—	4% do. Silber	82,20	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00		
8 1/2	do.	101,40	Chem. Fabr. Griesheim	155,00	5% Oest. Nordwestb.	114,50	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00		
8 1/2	1886 Lissabon	70,70	do. Goldenberg	321,70	5% Südb. (Lomb.)	111,30	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00		
8 1/2	Stadt Rom II/VIII	81,60	do. Weiler	135,00	3% do.	72,20	4% Nass. Landesb.-G.	102,40	6% West N.-Y. u. Pen-	107,00		

Holzversteigerungen in der Oberförsterei Nambach.

1) **Mittwoch, den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Braun in Auringen**, aus den Distrikten Nr. 1 u. 2. **Darmstädter Wellinger**, Nr. 5 **Toppentück und Totalsack**:
Eichen: 3 Stämme, 5 Rm. Knäuel. Buchen: 4 Stämme von 0,95 Fhm., 989 Rm. Scheit, 269 Rm. Knäuel, 110,00 Fdt. Wellen.

2) **Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Anton Müller in Vockenhausen**, aus den Distrikten Nr. 33 u. 36 **Ronnenwald**:
Eichen: 2 Stämme mit 2,64 Fhm., 12 Rm. Scheit, 6 Rm. Knäuel, 1,50 Fdt. Wellen. Buchen: 358 Rm. Scheit, 536 Rm. Knäuel, 171,30 Fdt. Wellen, 2 Rm. Stodholz.

3) **Freitag, den 14. d. Mts.** (im Anschluß an die Eichenstammholzversteigerung der Gemeinde Naurod) aus den Distrikten Nr. 17 u. 20 **Hellenberg**:
7 Eichenstämme von 5—7 Rm. Länge und 59 bis 86 Ctm. Durchmesser, im Ganzen 18,75 Fhm.; sowie 2 Buchenstämme von 3,82 Fhm.

Zusammenkunft um 1 Uhr Mittags im Distrikt Nr. 17.
4) **Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft „**Zum Hirsch**“ in **Naurod** aus den Distrikten Nr. 13 **Gitten**, Nr. 15, 16a, 17 und 20 **Hellenberg**:
Eichen: 9 Stämme mit 1,97 Fhm., 19 Verbholzstangen 1. Gl., 6 Rm. Nussheit, 60 Rm. Scheit, 34 Rm. Knäuel, 9,90 Fdt. Wellen. Buchen: 464 Rm. Scheit, 77 Rm. Knäuel, 58,10 Fdt. Wellen, 15 Rm. Stodholz.

5) **Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** beginnend, in der Wirtschaft von **Anton Müller in Vockenhausen**, aus den Distrikten Nr. 22 **Delfenheimerholz** und 32 **Saalsbach**:
Eichen: 36 Stämme mit 11,38 Fhm., 104 Rm. Nussknäuel, 4 Rm. Scheit, 82 Rm. Knäuel, 14,50 Fdt. Wellen. Buchen: 156 Rm. Scheit, 398 Rm. Knäuel, 71,60 Fdt. Wellen.

Sonnenberg, den 4. Februar 1896.
Der königliche Oberförster:
Fhr. von Hunolstein.

5515

Holz-Versteigerung.

Montag, den 10. Februar 1896, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im **Nauroder Gemeinewald**, Distrikt „**Haide**“:

10 eichene Werkholzstämme von 4,16 Fhmtr.,
8 eichene Stangen erster Klasse,
219 Kiefern-Stämme von 131,57 Fhmtr.,
20 Rm. Kiefern-Nussholz, 2,40 und 1,50 m lang,
23 Rm. Eichen-Scheit und Knäuel,
5 Rm. Buchen-Scheit und Knäuel,
384 Rm. Kiefern-Scheit und Knäuel und
4110 Wellen versteigert.

Der Anfang wird mit den Stämmen gemacht.
Zusammenkunft am Reuttersgründchen.
Naurod, den 3. Februar 1896.

548

Der Bürgermeister: Schneider.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar 1896, Vorm. 9 1/2 Uhr, werden in den Gauer Gemeinewald-Distrikten „**Todtgrund** und **Großer Gaimbusch**“:
16 Rm. eichen Knäuel, 253 Rm. buchen Knäuel und Scheitholz, 36 Rm. Weichholzknauel, 3005 Stück eichen und buchen Wellen öffentlich meistbietend versteigert. Das Holz fñt gut zur Abfahrt. Der Anfang wird gemacht im Distrikt „**Todtgrund**“ bestimmt 9 1/2 Uhr.

Gaub, den 5. Februar 1896.

5536

Der Bürgermeister: Spelleken.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 14. Februar l. Js., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im **Nauroder Gemeinewald** in den Distrikten „**Banwald**“, „**Köpfchen**“ und „**Schlicht**“:

55 eichene Baustämme von 2,40 bis 10,80 m Länge und 31 bis 81 cm Durchmesser zusammen 72 Festmeter

versteigert.

Zugleich wird hieran anschließend **Mittags um 1 Uhr** im Staatswald, Distrikt „**Hellenberg**“ Nr. 17 u. 20:
7 eichene Baustämme von 5 bis 7 m Länge und 66 bis 86 cm Durchmesser zusammen 18,75 Fhm. und 2 Buchenstämme von 3,82 Festmeter an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „**Banwald**“ gemacht.
Naurod, den 4. Februar 1896.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Februar d. J. Vorm. 10 1/2 Uhr, kommen in dem **Lenzhahner Gemeinewald**, Distrikt 14 und 15 **Dell**:

20 Stück eichen Baustämme mit 39,89 Festmtr. Gehalt

zur Versteigerung.

Lenzhahn, den 2. Februar 1896.

5456

Der Bürgermeister: Rade.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. l. Mts., Vormittags 11 Uhr, kommt im diesseitigen Stadtwald, Distrikt „**Rumpelstetter**“ und „**Brücher**“ zur Versteigerung:

8 Eichenstämme von 2,19 Festmeter,
2 Buchenstämme von 1,87 Festmeter,
1258 Stück Tannen-Stangen 1r bis 3r Klasse,
106 Rmtr. Buchen-Scheit;
32 Rmtr. Buchen-Knäuel und
5650 Stück Buchen-Wellen.

Der Anfang wird im Tannenstück gemacht.

Diebstich, den 1. Februar 1896.

534

Der Magistrat: Vogt.

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgehalt pro 1896.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11. und 12. März statt, und zwar kommen am 4. März die 1874 und früher Geborenen, erstere bis einschließlich des Buchstaben R, am 5. März die 1874 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben Z, am 6. März die 1875 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben R, am 7. März die 1875 Geborenen mit dem Anfangsbuchstaben Z bis incl. Z, am 9. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben G, am 10. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstaben M und am 12. März der Rest des Jahrgangs 1876 zur Vorstellung.

Am 12. März findet die Losung, sowie die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten statt.

Wer seine Loosnummer selbst ziehen will, hat im Losungstermin zu erscheinen, für die Nichtercheinenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelöst.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung werden an dem Tage, an welchem die Reklamirten zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Musterung angenommen.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr im Saal No. 16 des neuen Rathhausgebäudes, in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Commission vorzustellen.

Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden.

Wer gegen diese Anordnungen verstößt, in betrunkenem Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungspersonals und der kommandirenden Schutzleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Executivstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zur Folge haben.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Civilvorsteher
des Aushebungsbezirks Stadtkreis Wiesbaden.
Schütte.

Bekanntmachung.

betreffend die Classification der Reservisten, Landwehr-

leute und Ersatz-Reservisten.

Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verstärkung des Heeres, wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden.

Derartige Berücksichtigungen sind jedoch nach § 122 der Wehr-

Ordnung nur dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernden Ruin des elterlichen Haushaltes nicht abgewendet werden

2. die Einberufung eines Mannes, den das dreifache Lebens-

jahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;

3. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landwirthschaft und der Volkswirtschaft für unabwendbar notwendig erachtet wird.

Mannschaften, welche in Gemäßheit der §§ 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Controllenzziehung nachdienen müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten, welche auf Grund derartiger Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens den 20. Febr. cr. an die hiesige **Gemeindebehörde** einzureichen. Hierbei sei noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission. Gültigkeit behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Classifications-Termin, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Betreffenden in einen anderen Aushebungsbezirk verziehen.

Das **Classificationsgeschäft für das Jahr 1896** findet den 12. März d. Js., **Vormittags 9 1/2 Uhr**, im Saale des Rathhausgebäudes statt. Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 4. Februar 1896.

Der Civil-Vorsteher

des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Wiesbaden.

Schütte.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Erste Qualität Rindfleisch 66 Pf., — Erste Qualität

Rathfleisch 70 Pf. — Schweinefleisch, frisch gefalzen,

70 Pf. — Jeden Tag frische Wurst, gebackenes Solbr-

fleisch u. i. w. empfiehlt 2857

J. Heymann, Rind- u. Schweinemetzger, Albrechtstr. 40.

Prima neue holl. Vollhäringe,

per Stück 5 Pf., per Dutzend 50 Pf.,

so lange Vorrath reicht, empfiehlt 2848

Fr. Rompel, 7 Neugasse 7,

Ecke Nassengasse.

Bau- und Brennholz,

Balken, Lagerholz (Tannen, Eichen u. Buchen)

versteigern wir morgen Montag Nachmittag

2 Uhr am Abbruch

1214 Hochstätte 1214

öffentlich gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg,

2810 Auktionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22. Wellrigstraße 39 p.

Wirthschaftsverpachtung.

Die neu hergerichtete Wirthschaft „**Zum Paulinen-**

berg in Lg. Schwalbach ist zum 1. Mai 1896 zu

verpachten. 2831

Näheres bei **Carl Maurer II** in Lg. Schwalbach

und Rechtsanwalt **Dr. Romeiss** in Wiesbaden.

Wegen Umzug

werden **Hirschgraben 5, part. rechts**, 2 Küchen-

schränke 12 M., 1 Schreibtisch 10 M., 4 Spiegel,

ovaler Tisch, Küchensühle, 2 elegante Küfße mit Bögel,

1 Regulator, Teller, Küchengeschirr u. billig verkauft.

Kaisergelbes per Pfund 25 Pf., Marmelade per Pf.

24 Pf., Zweifeln Ratweg per Pfund 23 Pf., Schm.

Streichholz per Packt 10 Pf., Erbsen, Linsen, Gerst.

Reis, Grießmehl per Pfd. 12 Pf., Krenseife per Pfd. 24 Pf.

C. Kirchner,

2805* Wellrigstraße 27, Ecke Seelundstraße.

Solide Schmuck- und conrante Federwaren

kauft man reell und billigst bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldoy, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Preise zu vergleichen.

!Cassaschränke!

961 verschied. Größe mit Tresor; sowie ein außß. und ein

schwarzes Pianino, sehr gut, zu der Hälfte des An-

schaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3. I.**

Rein ausgelassenes Hiereuseff, p. Pfd. 40 Pf.,

empfehl 2839

H. Mondel, Ellenbogengasse 6.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

2. Beitragsverzeichnis.

Die Gäste am runden Tisch, Hotel Einhorn, gesammelt durch Herrn Karl Müller am 27. Januar	106 M.	St. R.	3 M.
Durch Bürgermeister Vogt, Viebrich, von:	20 "	Dr. K.	10 "
Cigarrenfabrik Georg Gochringer, Viebrich	20 "	Major Dehlmann	20 "
Instrumentenmacher Stritter, Viebrich	5 "	Von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden: Ueberhuß den Einnahmen aus der am 18. Januar im Kurhaus stattgehabten Gedenkfeier	212.10
Carlo Kayser	200 "	Gebr. Schweisguth, Victoriahotel	50 "
Inspector Behring	10 "	C. P.	50 "
Fräulein S. Ridder	10 "	M. Wille	25 "
Commerzienrath G. Diederhoff, Viebrich	1000 "	Durch Cangelrath Hündt von: Baron Otto von Küster	100 "
Rudolf Diederhoff	1000 "	Durch Buchhändler Christ. Limbath von:	
Geb. Sanitätsrath Dr. Dieckhoff	200 "	Rechtsanwalt Dr. Alberti	30 "
Durch Stadtrath Weill von:		Kaufmann Karl Eugenbühl	10 "
Frau Hauptmann Wanda Freitag	50 "	J. Schaab	10 "
Dr. Kemper	10 "	Schneidermeister Karl Ries sen.	10 "
Frau Wwe. S. R.	1 "	Durch Buchhändler Moritz & Münzel, von:	
Krieger- u. Militärverein Sonnenberg gesammelt an Kaisers Geburtstag	47.07	Frau E. Kling	50 "
J. R.	2 M.	Hel. Schelling	5 "
Rentner Martin Wiener	50 "	Durch Cangelrath Hündt von:	
" B. Dahlheim	50 "	Daniel Schling	20 "
" Ed. Freund	20 "	Rentner Th. Hafe	50 "
Stadtrath R. Videl	10 "	General Pagenstecher	100 "
Geb. Sanitätsrath Dr. Baumann in Schlagenbad und Umgegend gesammelt	82.60	Freiherr Wilh. C. von Rothschild in Frankfurt a. M.	3000 "
Königl. Mineralbrunnen Siemens & Co. Berlin	300 M.	Ferdinand Schurz	100 "
General Pagenstecher	100 "	Nicolaus Schurz	100 "
Ungekannt (M.)	50 "	Freiherr von Ompteda	50 "
Durch Professor Gütly gesammelt von dem		Director Hummel, Hochheim	100 "
Rechtskollegium der Stadt Oberrealschule und Vorschule	89 "	Durch Gebr. Simon von: Gebr. Kahn (Ed. & Jul. Kahn)	200 "
von F.	80 "	Rechtsanwalt Dr. Seligsohn	40 "
		J. M. Baum	200 "
		Durch Dr. F. Verlo von: Baurath Winter	200 "

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberhuß

66 2/3 Procent

der eingezahlten Prämien

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberhuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (Beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Wiesbaden, im Februar 1896.

L. Schuster, Hauptagent.

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

P. Enders, Nischelsberg.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.



Gegen Husten und Heiserkeit
Von Herrn Prälaten Kneipp als sicher wirkendes Mittel empfohlen

Lakritzia-Bonbons

Nur in Bonbonnieren mit nebenstehender Schutzmarke.

Ausstellung Straßburg 1895: Ehren-Diplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).

Verkaufsstellen:
Franz Blank, Bahnhofstraße 12, Eduard Böhm, Kollhofstraße 7, Georg Bucher Nachf., Ind. W. Lacour, Wilhelmstraße, Hoch. Ebert, Marktstraße 19a, Ede. Wegergasse, D. Fuhs, Saalstraße 2, Ede. Webergasse, Friedrich Groll, Göttestraße, Ede. Adolfsallee, J. C. Koiper, Kirchstraße 52, F. Klitz, Rheinstraße 79, C. W. Leber, Bahnhofstraße 8, F. A. Müller, Adolfsallee 32, J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1, J. Schaab, Grabenstraße 3, Weidstraße 15, Hölzerstr. 19 und I. g. Schwalbach: J. W. Weber, Moritzstraße 18.



höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung: sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine
der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist mustergültig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen
für den Hausgebrauch, Weißnäheri sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: **54 ERSTE PREISE.**

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)
2773 Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Ein ordentlicher Junge kann die Buchbinderei erlernen
A. Scholz, Kirchstraße 37.
Monatssumme per sofort geluchte Friedrichstraße 10, Seitz. Part. 2800*

Ein junges, sauberes Mädchen gesucht, für die Stunden von 1 bis 3 Uhr, Weberg. 51, 1. St. a
Junge fleißige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Hochstraße 23, bei Hofmann.

Jede sparame Hausfrau
kaufe nur **Marioth's verbesserten Malzkaffee**
Ueberall zu haben. 541b

Solide Agenten
welche Privatkundschaft besuchen, engagieren 555b
Grüssner u. Co.,
Neurode i. Schl.
Holzrouten- u. Jalousiefabrik.

Motoren all. Art, Wasser- versorgungsanlagen f.
Weiss, Göttingen.
Bayer. u. A. R. u. n.
halten u. Transmiffion.
an.

A. Collin, Frankfurt a. M.
Kirchstraße 7, B. 111

Drehbänke,
Bohrmaschinen für Metallbearbeitung.
Zugbearbeitungs-Maschinen
Complete Anlagen für jeden gewerblichen Betrieb.
Günst. Zahlungsbedingungen

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbesserung
St. Aus. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Less es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch Jede Buchhandlung.

Bratgänse, fein gerupft, 7-8 Pfd. schwer à 4 Mk. 4. franco.
Naturbutter, 10 Pfd. Colli franco M. 8.— 423b
J. Becker, Breslau-Wpeltw.

Neuestes Schütz-Mittel
für Frauen (ärzt. empf.) Einfachste Anwend., Verschreib. gratis p. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pfg. für Porto. **R. Oschmann,** Konstanz E. 25. 127b

Sicheren Erfolg
bringen die bewährte u. hochgeschätzte Kaiser's Pflastermünz-Caramellen sichert geg. Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Verdauung. Magen acht in Pack. à 25 Pfg. bei **Otto Siebert, Apoth.** Wiesbaden.

Männer-Turnverein.

Am **Fastnacht-Dienstag** findet in unserer Halle, Plattenstraße 16:

Großer Maskenball

Statt, wozu wir freundlichst einladen.
Nichtmitglieder haben nur gegen Vorzeigung einer Einladung des Vorstandes Zutritt.
Plattenstraße für Mitglieder sind bei unserem Cassenwart Herrn Kaufmann **Heinrich Martin, Nischelsberg 24,** à 50 Pfg. zu haben und am Ballabend sichtbar zu tragen. Wegen der Gäste wird auf die Einladungen Bezug genommen.
Nichtmitglieder haben am Saaleingang ein närrisches Abzeichen zu 50 Pfg. zu lösen. Der Zutritt zu den Gallerien ist nur gegen Vorzeigung einer Gallerietarte gestattet, welche zu 50 Pfg. bei Herrn Martin und am Ballabend im oberen Saal unseres Hauses zu haben sind und zwar für Gäste nur auf Grund einer Einladung des Vorstandes.
Ohne Einladung haben Nichtmitglieder nirgends Zutritt.
2863 Der Vorstand.

Möbel-Lager
Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz
Wm. Fürstchen,
Möbel in allen Stylarten eigener Anfertigung.
Entwürfe und Voranschläge zu Diensten.

A. Stegmüller,
Fächer-Façonneur & Elfenbeinschnitzer
Römerberg 6. 2081

Neugeborene und kleine Kinder gedeihen am besten mit **Hohenlohe'schem Hafermehl**
empfohlen durch **Tausende Herren Aerzte** als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courants
Wilk. Riemann & Co. Berlin
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schmiedberger und Gannemann.

Bitte.
Sollten in einem der hiesigen Gasthäuser schadhafte **Suppen- oder Flasche Teller** sein, so würde der Vorstand der **Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins** sehr dankbar sein, bekäme er sie geschenkt. Man wäre gerne bereit, sie holen zu lassen.
2828

Suppen-Anstalt
des Wiesbadener Frauen-Vereins.
Ganze Gemüßsorten à 18 Pfg. Ganze Suppenarten à 12 Pfg.
Halbe Gemüßsorten " 12 Kaffeesorten " 8
sind stets zu kaufen bei Fr. **Lind, Marktstraße 13.**
Der Vorstand.

Josefine Fiedler-Hilz
Sticker-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen
Fahnen-schleifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber.
Stickerien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Inhalatorium

(„System Schmeisser“)
Wiesbaden,
Frankfurterstrasse 16,

das ganze Jahr geöffnet.

Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Auskunft erteilt
Die Direction.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Lebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1801

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Bierstadt.

Gasthaus zum Adler.

Jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.
(Tanzgeld 40 Pfg.)

Von heute an verzapfe ich ein vorzügliches Glas

Erlanger-Exportbier

aus der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz
Wein, Apfelwein, sowie ländliche Speisen empfiehlt

2773

C. Krämer.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie
in Schlemmkreide empfiehlt billigt 40456

Viebrich a. Rh., **H. L. Kapferer**
Kurfürstenmühle. Gyps- und Bau-Artikel.



Bestes Wasch- und Bleichmittel
Naphtha-Seife

d. G. M. g.
reintigt die Wäsche lediglich durch
Kochen ohne zu reiben.

Su haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften.

van Baerle u. Spinnagel, Berlin N. 13.

Probe-Paket à 3 Mk. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. **N. Falken-**
berg, Berlin, Steinmühlstr. 29. 8446

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen
sucht, wende sich an unterzeichnete Tapetenhandlung, bei
der man nur die modernsten Muster
findet.

2716

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.



Houwald Tillmanns

Weinhandlung,

Elzville im Rheingau,

empfiehlt

Rhein-, Haardt-, Mosel-, Saar-, Bordeaux- u. Südweine;
franz. Cognacs, deutsch. und französ. Seet, laut Preisliste.

Niederlage in Flaschen zu Original-Preisen bei

Emil Grether, Delicatessen-Geschäft, Wiesbaden,
24 Neugasse 24;

wohelbst auch en-gros-Bestellungen, sowie Zahlungen entgegengenommen werden. 2801

Buchbinderei kann ein brav.
Junge gegen
Bergütung erlernen. Eintritt sof.
oder Oftern. **Joseph Eick,**
Buchbinde, Friedr. Str. 14. a

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3833

32 Wilhelmsstr. 32 **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmsstr. 32
Bitte Aufträge zu beachten.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schneideberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenteil: J. B. A. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

California-Weine.

Mataro (eingetragene Marke)
Zinfandel
Burgunder

Portwein
do. (superior Quality)
Edel-Portwein

Sherry
Angelica
Muscatteller
Cognac (reines Weindestillat)

Rothweine.

Par Fl. m. Gl. 25 Fl. m. Gl.

Mk. 1.— Pf. Mk. 23.50 Pf.

" 1.20 " " 27.— "

" 2.— " " 45.— "

Portweine (Marke „Golden Crown“).

12 Fl. m. Gl.

Mk. 2.— Pf. Mk. 22.50 Pf.

" 2.50 " " 26.— "

" 3.— " " 30.— "

" 2.— " " 22.50 "

" 2.50 " " 26.— "

" 2.50 " " 26.— "

" 3.50 " " 36.— "

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-**
Gewächse übernehme ich volle Garantie. 870

Verkaufsstellen:

Carl Eduard Herm. Doetsch,

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.

vorm. C. Doetsch,

Oscar Siebert, Taunusstr. 42

Louis Schild, Langgasse 3.

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Otto Siebert, Marktstr. 10.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Inventur-Ausverkauf.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämtliche Artikel wie:
Meiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaaren, Wäsche.

Auf die schon ohnehin sehr billigen Preise gewähre ich
während des Ausverkaufs **10% Rabatt.**

Sehr vortheilhafte Gelegenheit für Ausstattungen. 2670

D. Biermann, Inh. R. Helbing,

4 Bärenstraße, Erstes Special-Resse-Geschäft, Bärenstraße 4.

Unegaler Würfelzucker per Pfd. 26 Pf.
Türk. Pfäumen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Borzügl. Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.
Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 60 u. 60 Pf.
Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
Speiseöl, Borlauf, p. 1/2 Str. 25 u. 28 Pf.
empfiehlt
2702

Gemischtenbuden, p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Gaudmacher Nudeln p. Pfd. 55 u. 60 Pf.
Bruchmacaroni, p. Pfd. 25, 30 u. 32 Pf.
Borzügl. Salatöl p. 1/2 Str. 40, 48 u. 60 Pf.
Soll. Öhringe p. Stück 5, 6 u. 8 Pf.
Beste Kernseife p. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.
Beste Marmelade p. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Adolf Haybach, Wellritstraße 22.

Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt.

Empfehle in reicher Auswahl **Damen- und Herren-Masken-Costüme** in künstlerischer
und geschmackvoller Ausführung als:

Damen-Costüme:

Prinzessin Carneval
Königin der Nacht
Altdeutsche Fürstin
Edelweiss
Diana
Balküre
Aida
Carmen
Römerin
Griechin
Japanerin
Undine
Gretchen
Schantin
Briestaube

Schneeglöckchen
Italienerin
Winter
Dornröschen
Banditin
Bauerinnen
Kartenspielerin
Tyrolerin
Sonnenblume
Herzdame
Magritte
Mäuerin
Domino
Pau
Jauderin
Spanierin
Kirsche

Domino
Ella
Amor
Mohnblume
Bergmann
Bauerinnen
Hochschülerin
Pottikonin

Herren-Anzüge:

Lohengrin
Römer
Ungar
Figaro
Lamino
Altdeutscher Herr
Graf Strahl

Domino
Prinz Carneval
Türke
Spanier
Fischer
Jäger
Hochschüler
Stierstecher
Ritter
Vater Rhein
Hartlein
Mephisto
Möhren
Trompeter
Wigler
Japanese
Fra Diabolo

sowie noch viele nicht benannte Costüme.

Frau L. Gerhard, Goldgasse 9, im Hause des Herrn Rneipp,

Nur
echt mit
Marke Pfeilring

LANOLIN
toilette-Cream
LANOLIN
in den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.